

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schreib-Zeit von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preispresse-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Samstags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Btg. monatlich, 2- bis vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Zeitungslohn. 20 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf Wunsch Belegkarte. — Bezugs-Verhältnisse nehmen aufserdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter für den Vertrieb, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter für den Vertrieb, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter für den Vertrieb, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in üblicher Spalten; 20 Btg. in diesen abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Notizen; 2 Btg. für auswärtige Notizen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an Sonn- und Feiertagen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 21. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

r. 388. • 60. Jahrgang.

Sechs Monate Regiment Fhr. v. Hertling in Bayern.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der bekannte fortschrittliche Parlamentarier Abgeordneter Dr. Müller-Meinungen in der neuesten Nummer des „März“ einen Artikel. Abgeordneter Dr. Müller nimmt hier eine Generalabrechnung mit dem Ministerium Hertling vor. Er weist zunächst auf die schlechte Zusammenfassung dieses Ministeriums der „Sozialistenangst“ hin, das, kaum warm geworden, auch schon „berühmt“ zu werden begann durch seinen Jesuitenerlass.

Das Debüt Hertlingscher Staatskunst, so schreibt Dr. Müller, war John das denkbar schlechteste. Wie kam der kluge Mann zu alledem? Geheilt, einzig und allein — „da man doch nicht mehr zurück konnte“ (!), d. h. da der Generalgewaltige von Bayern, Herr von Bettinger, Reichsrat der Krone Bayerns und Erzbischof von München-Freising, früherer Stadtpfarrer von Speyer und als solcher Liebling der Götter und der engverbündeten Sozis, bereits in die Sache eingegriffen war. Gegen Herrn v. Bettinger, die Verkörperung des gefährlichen jesuitischen Prinzips: „Lasse mich herrschen und ich lasse dich (die Monarchie) leben“, Politik zu machen, das wagt nach dem 5. Februar dieses Jahres kein königlich bayerischer Staatsminister. Am wenigsten Herr v. Hertling! Das Schicksal der Bodewits, Wittner, der Craißheim und Heilich steht mit leuchtender Schrift an der Wand der Residenz! Immer wieder: Wo blieben in der effischen Jesuiten-Sache Herrn v. Hertlings staatsmännische Qualitäten? Keiner hat kaum jemals ein Minister den Rücken und Staat bloßgestellt und im Reich isoliert, als dies der „Diplomat Hertling“ in dieser Frage getan hat. Dazu noch dieser Mangel an innerer Wahrhaftigkeit; diese Verrenkung offenkundiger Tatsachen; die Lobpreisung der eigenen Loyalität, obwohl man erst auf Monierung von Berlin die zuständigen Stellen angerufen; die wenig ritterliche Hereinserrung des Vorgängers trotz Übernahme der formalen Verantwortung; die völlig unzutreffende Berufung auf preussische, analoge Erlassel III diese echt jesuitische Lüstelei und Spintifirerei, um zunächst darzutun, daß das Gesetz eigentlich gar kein Gesetz sei, gar keinen Inhalt habe.

An Stelle eines Programms hantierte bisher der neue Ministerpräsident nur mit zwei Formeln: „Aufrechterhaltung der Staatsautorität“ und „Erhaltung des christlichen Charakters des bayerischen Volkes“. Er glaubte anscheinend, für bayerische Verhältnisse sei dies gut genug. Er wird sich unterdessen überzeugen haben, daß man ihm die Sache wenigstens in der Volkshammer nicht so leicht macht, wie einstens Abel, an dessen Großtaten so oft das jetzige Regime erinnert. „Aufrechterhaltung der Staatsautorität!“ Die Liberalen haben stets die Sozialdemokratie prinzipiell und praktisch ehrlich und loyal bekämpft, zu einer Zeit, als der „Salon Hertling“ mit seinen „Laufjungen“ und sonstigem Zu-

behör bei den Zentrumsgeöttern in höchster Ungnade stand, als Bischöfe und Erzbischöfe den ganzen Zentrumschmutz über sich ausgießen lassen mußten, als obengenannter Herr Reichsrat Bettinger noch in liebevollem Zeite-a-teile mit dem rotesten und radikalsten Führer der Pfälzer Sozialdemokratie flirtete. Aber die Art und Weise, mit theoretisch-philosophisch-religiösen Vorlesungen die Sozialdemokratie bekämpfen und mit einem Spionage- und Denunziationsystem, wie es keine Parteigenossen eröffnen haben, ihr ein wahres Martyrium gefen zu wollen, erscheint wiederum als die Regation überlegener Staatsklugheit.

Die Erinnerung an die Zeit Abels tut den Herren des Ministeriums Hertling weh! Sie wissen, daß mit dieser Epoche bayerischer Geschichte wenig Staat zu machen ist, daß sie als eine Verkörperung einer Epoche trauriger, heralder Inferiorität in ganz Deutschland und darüber hinaus feststeht. Auch das Ministerium Abel beherrschte durch Angstmacherei vor dem „Umsturz“ den Hof. An Stelle der damaligen Demokratenriechei mußte jetzt die Angst vor den Sozi und Liberalen herhalten. Was erzählt man in Kreisen der Residenzstadt, die wahrhaftig etwas davon wissen könnten, von der Ministerarbeit, die im Januar und in den ersten Februartagen zur vöblischen Entlassung des scheinbar so fest stehenden Ministeriums Bodewits stattfand! Die Voranstellung der Phrase von der „Wahrung der Staatsautorität“, die angesichts des Verhaltens seiner eigenen Partei, der kein Vorgänger Verfassungsbrech vorwerfen mußte, wie eine Selbstironisierung erschien, und die Mäzierung derselben gegen den einstigen zehn Jahre langen Bundesbruder, die Sozialdemokratie, lieferte für alle Kenner der Entwicklung der bayerischen Verhältnisse in den letzten Jahren den vollgültigen Beweis, daß die Einschüchterung und Angst vor der Sozialdemokratie die Waffen waren, mit denen die Hofpartei und ihre reichsrätlichen Einkläfer und Sintermänner das bisherige Ministerium zu Fall zu bringen suchten. Daher der geflüsterte Eifer gegen den „Umsturz“, von dem bisher in Bayern trotz des Herrn Reichsrats v. Hertling verhältnismäßig wenig zu merken war. Intrigen, Denunziationen, Halb Wahrheiten, Zweideutigkeiten, Verschleiierungen und indiskrete Langzereien bedenklichster Art, spielen sie nicht seit den Januar Tagen 1912 in Bayern eine Rolle, die „die Autorität des Staates“ bereits in weiten Kreisen auf den Nullpunkt kommen ließ? Nur der Loyalität Sinn der Opposition verhindert, daß kühnliche Personenfragen in einer der Monarchie wenig vorteilhaften Weise in die öffentliche Debatte gezogen werden, während das autoritätstreue Zentrum Depeschen vertraulichster Art in schnödeste Weise zu Reklamewerken verwertete, nachdem man kurz vorher den Prinzregenten und seine Umgebung in schnödeste Weise in den Kampf gezogen hatte. Ich erinnere nur an das Märchen von dem treuen Anedkt und den Schlemmern am Hofe und ähnlichen schönen Geschichten; vor allem an die taktlose fortgesetzte Auspielung des Regenten und seines ältesten Sohnes!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Offiziell wird bekannt gegeben, daß die Laute des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des September in der Schlosskirche zu Weimar stattfinden wird.

* Die Reichseinnahmen an Zöllen und Steuern betragen für die Zeit vom 1. April d. J. bis zum Schluß des Monats Juli: Zölle 240 441 239 (Zolleinnahme 245 833 980) M., Tabaksteuer 3 097 150 (3 060 800) M., Zigarettensteuer 11 206 662 (13 375 777) M., Zundersteuer 44 823 086 (54 357 938) M., Salzsteuer 18 360 255 (17 275 198) M., Branntwein-Verbrauchsabgabe 93 808 001 (93 884 914) M., Schanweinsteuer 3 699 110 (2 951 751) M., Leuchtmittelsteuer 4 495 637 (2 909 401) M., Zündwarensteuer 7 278 824 (6 151 023) M., Weinsteuer 41 016 285 (35 372 092) M., Weichseimpel 6 606 097 (6 795 017) M., Stempel von Wertpapieren 20 827 760 (21 252 800) M., Stempel von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgefechten 8 344 232 (8 514 522) M., Rohfartensteuer 7 323 136 (7 475 640) M., Scheidimpel 989 768 (1 009 967) M., Stempel von Grundstücksübertragung 13 167 402 (13 433 124) M., Zinnschsteuer 5 187 333 M., Erbschaftsteuer 13 593 210 M.

* Für den Kaiserbesuch in der Schweiz werden umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Nicht nur das gesamte Polizeikorps wird in Anspruch genommen, sondern auch das Militär, zu dessen Verstärkung nach Feuerwehrgesetz abgeordnet werden.

* Die Nachfolge des Kardinals Fischer. Der vatikanische Korrespondent des „Corriere della Sera“ will wissen, daß der päpstliche Stuhl der Kandidatur des gegenwärtigen Weichseimpel Müller für die Nachfolge des Kardinals Fischer nicht günstig sei, wohl dieser in dem Maße stehe, dieselben reformistischen Anschauungen zu vertreten. In vatikanischen Kreisen werde die Ernennung des Monsignore Heiner als wahrscheinlich angesehen, der seit einigen Jahren das Amt eines Vikars di Nota für die katholischen Länder deutscher Sprache bekleidet. Von seinem langen Aufenthalt in Rom dürfe man erwarten, daß er in den Geist der päpstlichen Anschauungen eingedrungen sei und daher insbesonde sein werde, vermittelnd in jore Fragen, die jetzt in Deutschland auf der Tagesordnung seien, einzuwirken.

* Bedrohung des Fhr. v. Cramer-Klett. Fhr. v. Cramer-Klett, der zurzeit auf seinem Waldschloß Hohenhausen im Oberrhein wohnt, hat aus Ehrerreich einen Drohbrie erhalten des Inhalts, man könne ihn, nachdem er sich als Protestant bekennt, daß er überall den Katholiken herauschere und sich für die Jesuiten ins Zeug gelegt habe, seine Kinder nicht mehr lassen; man werde sie demnächst entführen und in Lugana im Sinne seines Großvaters erziehen lassen. Nach Empfang des Drohbrieles ist Herr v. Cramer zu seinem Freund, dem Minister des Innern v. Soden, geeilt, der ihn an den Münchener Polizeipräsidenten verwies. Ein Aufgebot bewaffneter Kriminalschweikete ist nach Aachen im Oberrhein abgegangen. Der Verleher wird dort scharf überwacht, und es wird namentlich auf Automobile aufgepaßt, die ja zu Entführungen am geeignetsten sind. Wahrscheinlich ist es dem Verleher jedoch nur darum zu tun gewesen, dem ansässigen Fhr. durch seine Drohung einen Schreck einzujagen.

* Ein journalistisches Diplomatenstück. Der portugiesische Geschäftsträger und der spanische Vorisiter in Berlin haben die Pflicht in die Öffentlichkeit angetreten. In den Berliner Zeitungen erschien sie ein amüsantes Turnier aus. Kürzlich

„Der Terragraph“ für den Ornithologen und Weidmann.

..... Was ist ein Terragraph? Die Antwort darauf werden nur wenige finden, sie soll hier in Kürze für viele beantwortet werden.

Terra — die Erde — Terragraph, ein Registrierapparat „unter der Erde“, ein Apparat, der die verschiedensten Lebensvorgänge unserer Tierwelt, die unserer Beobachtung entzogen sind, — automatisch — festhält, d. h. sie registriert und — photographiert! In diesen wenigen Worten kommt das Wesen dieser genial-durchdachten Idee zum Ausdruck.

Registrieren und photographieren, damit greifen wir den Kern der Sache heraus und lernen den Apparat in seinen Einzelheiten kennen. Präzisionsarbeit und Elektrotechnik arbeiten hier Hand in Hand. Erstere um die verschiedensten Zeiten, Tag und Nacht, in rastloser Folge anzuzeigen, letztere um auf weite Entfernungen selbst auf den leisesten Druck hin zu reagieren und diesen mit Blitzgeschwindigkeit niederzuschreiben. Aber das nicht allein. Wir haben noch nach weiterem Verlangen und möchten z. B. das nächtliche Treiben unseres Wildes, das wir vorher an Wägen oder auf Wildwechsel bestätigt haben, genauer kennen lernen. Da lassen wir die unbegrenzte lange Hand mit dem ausgeprochenen feinen „Tastgefühl“ in Form einer elektrischen Leitung an die fröhliche Stelle legen, ganz

gleich, ob in der Abgeschiedenheit des Waldes, ob in Feld, Au oder Wiese, ob in Sumpf oder See, überall mit gleich gutem Erfolg. — Eine einzige Verhinderung des unsichtbaren, entweder in der Erde oder im Wasser liegenden Kontaktes, und der Bruchteil einer Sekunde genügt, um verschiedene Apparate in Sekundenbruchteile zu tätigen. Auf der Registrierfläche wird die Zeit verzeichnet, dabei das Licht entzündet, während dessen sich das Objektiv des photographischen Apparates selbstständig öffnet und schließt. Und das alles während wir vielleicht zur mittlernächtigen Stunde wohnsorgern im Schlummer liegen, oder etwa mit Grausen ins Freie blicken, wo es wolkert und stürmt!

Dem Naturforscher, Ornithologen und Weidmann ist damit ein Mittel an die Hand gegeben, tiefer in die Geheimnisse der Natur einzudringen, und es scheint nun die Möglichkeit gegeben, in manch strittigen Fragen den Schleier des Geheimnisses zu lüften. In jagdlichen Dingen ist dies besonders wichtig, da der konservative Geist sich vielfach den Ergebnissen der neuesten Forschungen verschließt, damit die alten vererbten Rechte, Ansichten und traditionell überkommenen Begriffe unangestastet erhalten bleiben. Aber der Fortschritt kennt solche Hindernisse nicht und reißt unerbarmlich und mit kalter Hand nieder, was der Wissenschaft nicht stand hält.

In den Werken der alten Jagdklassiker finden sich naturwissenschaftliche Abhandlungen, die von vereinzelt Autoren mit jäher Ausdauer noch heute in Schritten und Werken wiedergegeben werden, obwohl

sie durch die exakten wissenschaftlichen Forschungen längst jede Bedeutung und jeden Wert verloren haben. Aber wir sehen besonders seit der Einführung des Vogelschützgesetzes manchen alten Weidmannsbrauch, der früher eine Domäne des weidgerechten Jagdetriebes bildete, in die Verlenkung der Bergarbeit hinabgelassen und es kann nicht ausbleiben, daß mit der Zeit noch so manche jagdliche Behauptung denselben Weg gehen wird, denn sie sind noch ein Gemisch aus der freien Entwicklung, die nur allein die Grundlage der Wissenschaft bilden kann. Jedenfalls sind der naturwissenschaftlichen Forschung neue Perspektiven eröffnet und es muß gebührend anerkannt werden, daß gerade in den letzten Jahren seitens einiger Institute sowohl auf ornithologischem wie jagdzoologischen Gebiete Außerordentliches geleistet wurde. Das Hauptverdienst gebührt den Vogelwarten, in erster Linie Koffinen, den bakteriologischen Instituten verschiedener Universitäten, wie Gießen und Bonn, dem Institut für Jagdfunde in Reudamm und last not least der die deutschen Lande durchflutenden Naturidagbewegung.

Aber trotzdem legt die große Masse in naturgeschichtlichen Dingen eine Unerschlichkeit an den Tag, die — bezeichnend ist. Die Folge davon, der Wahrheit zur Erhaltung der Naturdenkmäler, ein Naturist, der heute mehr denn je ernst genommen zu werden verdient.

Vielorts wird versucht, diesen Naturist als unbegründet zurückzuweisen, aber mit Unrecht, denn er verdammt keine Geburt diesen Umständen. Viele Meinungen sind eines objektiven Urteils in Fragen, welche

hatte der portugiesische Herr Da Costa Cabral dem „B. Z.“ ein Leid geklagt, daß die spanischen Monarchisten den Versuch einer neuen Revolte in Portugal unterstützen. Der spanische Botschafter suchte seinerseits die Darstellung seines portugiesischen Kollegen in einem anderen Berliner Blatte zu widerlegen. Darauf antwortet nun wieder Herr Da Costa Cabral. „Offener Brief des portugiesischen Geschäftsträgers in Berlin an den spanischen Botschafter“ überschreibt das „B. Z.“ die elf Punkte, die sich der portugiesische Geschäftsträger zurechtgelegt hat, um die Behauptungen des spanischen Botschafters zu widerlegen. Herr Da Costa Cabral stellt fest, daß die Ursache der Unruhen in Portugal einzig an den Verschwörern liegt, die von Spanien aus den Versuch einer Revolte in Portugal machen wollen. Zwei bewaffnete Einfälle hätten innerhalb 16 Monaten stattgefunden. Im Schutz der Grenze habe man auf portugiesische Soldaten und Offiziere geschossen. Wenn die spanische Regierung diese Thatfache aber wieder bemerke, werde die portugiesische Regierung sich demnachst veranlaßt sehen, durch Veröffentlichung von Dokumenten den vollen Beweis für ihre Behauptungen anzutreten. Vorläufig wird aber wohl in den nächsten Tagen der spanische Botschafter wieder das Wort in einem Berliner Blatt ergreifen.

Ein deutschfeindlicher Gemeindevorstand aus dem Ober-Elfaß. Der Gemeindevorstand von Hirsingen im Kanton Altkirch hat beschlossen, keine militärische Einquartierung anzunehmen, und für diesen Beschluß als Vorwand die allzu große Häufigkeit der Truppenübungen in der Gegend angegeben. Diese deutschfeindliche Stellungnahme einer oberelsässischen Gemeindeverwaltung ist eines der vielen Zeichen der Zeit. Den „conseillers municipaux“ wird ihr Beschluß jedoch nicht helfen, die Quartierläger zu weichen auf dem Geseß vom 26. Juli 1887.

Vorsicht bei der Annahme von Stellungen in Frankreich. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die deutschen Konsularbehörden in Frankreich werden in weitgehendem Umfang mit Vermittlungsarbeiten deutscher Erzieherinnen, Kinderfräulein und weiblicher Dienstmädchen befaßt, die sich durch unangenehme Behandlung seitens ihrer französischen Dienstherrschaft beklagen. Derartige Beschwerden läßt sich nach Ansicht der Konsularbehörden dadurch am besten vorbeugen, daß deutsche Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen Konsulats, erkundigen. Vor Eintritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldbetrag zu versehen haben, der es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzukehren oder wenigstens sich zu helfen, bis sie eine andere Stelle erhalten oder fremde Hilfe finden. Dem „Notabroschüreklub“ des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses sowie zur Legitimation einen Reisepaß oder Heimatschein hat sich dabei die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt zu beschaffen. Vor Annahme sogenannter Stellungen „au pair“ ist grundsätzlich zu warnen. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, in beiden Sprachen abgefaßter Vertrag.

Der Bau einer Großherren-Gedenkhalle durch den Kreis Zellow ist nunmehr gesichert, so daß die Halle im nächsten Jahr zur Hundertjahrfeier der Befreiungskriege fertig dastehen wird.

7. Deutscher Malertag. Die Veranstaltungen der diesjährigen „großen Malerwoche“ zu Danzig brachten als Schluß- und Haupttag den 7. Allgemeinen Deutschen Malertag, der ebenfalls überaus zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Kruse (Berlin) hielt die Eröffnungsansprache und erteilte dann das Wort dem Reichstagsabgeordneten Malermeister Ziel (Erding), der über „Verdingung, Konkurrenz und Aufstellung“ sprach. Der Handwerks- und Gewerbetagungsleiter in Würzburg habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Submissionswesen für das Reich rechtsgesetzlich geregelt werden solle, dagegen solle das staatliche und kommunale Submissionswesen handwerklich unterliegen. Die auf dem Kammerzuge gefallene Äußerung des Obermeisters Habardt sei ihrem Sinne nach durchaus berechtigt gewesen. Ein seltener Mißstand für das Handwerk sei das lange Vorgehen. Professor Weber (Danzig) sprach dann über „Architektur und Farbe“. Redner behauptete es, daß die Farbe so wenig in unserem öffentlichen Leben, als in der Architektur, zum Ausdruck komme. Redner gab eine Reihe von Beispielen an der Hand von Danziger Bauwerken, die sämtlich farbige bemalt waren. Die Vorträge fanden lebhaften Beifall. Der Schluß gestaltete sich zu einem Vertretersdinner für Habardt. Der erste Vorsitzende Kruse (Berlin) nahm Bezug auf die Bedeutung des Reichstagsabgeordneten Ziel in dessen Rede bezüglich des Verhaltens Habardts auf dem Handwerks- und Gewerbetagungsleiter in Würzburg und erklärte ausdrücklich, daß er dessen Äußerung hinsichtlich von Mißständen im staatlichen Submissionswesen nur billigen könne.

die Tierwelt betreffen, nicht fähig. Die meisten lassen sich von Sonderinteressen leiten, und darüber vergessen sie das große Ganze, die ethischen und ästhetischen Werte der Natur. Wie viele Tierarten sind es, denen der kurzfristige Mensch eine wirkliche Daseinsberechtigung zuspricht? Doch nur die wenigen, die ihm einen materiellen Vorteil abwerfen, alles andere möchte er mit Stumpf und Stiel vernichten. Daß sich der Mensch dadurch selbst am meisten schädigt, sieht er erst dann ein, wenn Epidemien und Katastrophen hereinbrechen, die ihn empfindlich schädigen oder — zu verderben drohen.

Wir haben hier eine der „hunden Stellen“, wo die Volksaufklärung einzusetzen hat und dem Jäger die Richtlinie seines Handelns vorzeichnet.

Zur richtigen Beurteilung über Nutzen und Schaden einer Vogel- oder Wildart bedarf es eingehender Beobachtung und es dürfen nicht Zufälligkeiten entscheidend sein. Aus diesem Grunde haben die Behauptungen über Nutzen und Schaden in überwiegender Mehrzahl nur ganz geringen wissenschaftlichen Wert, und es wird solange bleiben, solange nicht ein System bekannt wird, das uns in den Stand setzt, nicht nur vorübergehende, sondern ausgedehnte exakte Beobachtungen nach obiger Richtung anzustellen.

In diesem Problem haben viele bekannte Männer der Wissenschaft gearbeitet, aber die Lösung erschien den meisten aussichtslos, ja unmöglich. Was man noch vor kurzer Zeit angewweifelt, hat sich aber inzwischen vollzogen und die rasselosen, jahrelangen Bemühungen des bekannten Jagdschriftstellers Ludwig v. Meyer, dessen unter dem Pseudonym „Gegendorf“ erscheinende Werke ja zur Genüge bekannt sind, haben durch den

Post und Eisenbahn.

rr. Die Beförderung des Reisegepäcks. Tragt man in Frankreich oder Belgien nach einem ausgebildeten Gepäckträger, so zeigt einem der Beamte ein Heft mit Abbildungen, in dem man schnell herausgefunden hat, wie der Koffer, der Schließkloß usw. ausgepackt hat. Das betreffende Bild hat eine Nummer und diese Nummer wird nun allen in Betracht kommenden Gepäckabfertigungen mit dem Vermerk aufgegeben, daß ein derartiges Stück fehlt. Die Sache hat sich bewährt, und jetzt ist auch bei uns probeweise das Heft mit den Gepäckabfertigungen eingeführt. Es sind rund 100 Abbildungen, die numeriert und deutsch, französisch und englisch bezeichnet sind. Sobald sich der Versuch bewährt, wird das Heft allgemein eingeführt.

Heer und Flotte.

Ein Regimentsjubäum. Das Infanterie-Regiment Graf Wexder (4. Rhein. Nr. 30) feiert vorgestern in Saarouis die Feier seines 100jährigen Bestehens. Es hand um 11 1/2 Uhr auf dem Marktplatz eine Parade des Regiments und seiner ehemaligen Angehörigen statt. Als Vertreter des Kaisers war der kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie v. Bloch, anwesend. Im ganzen nahmen etwa 12 000 ehemalige 30er, darunter 800 Veteranen, an der Feier teil.

Zum Kaisermandat. Am 25. d. M. trifft der Großherzog von Baden in Dresden ein, um das kaiserliche Regiment Nr. 103, dessen Chef er ist, bei der großen Kaiserparade vorzuführen. Auch an den Kaisermandatern nimmt der Großherzog teil.

Koloniales.

Die ostafrikanische Mittelbahn. An der Neubaufriede Labors-Nigoma der ostafrikanischen Mittelbahn ist Mitte Juli das Weis über Kilometer 50 hinaus vorgestreckt gewesen und sollte Ende des Monats Kilometer 70 erreichen. Damit wäre bereits die kleinere Hälfte bis zum Niagarafuß fertiggestellt. Es kommt aber auch auf äußerste Schnelligkeit an, um der von Weiten bedringenden belgischen Konkurrenz zuvorzukommen. Wer zuerst den Tanganjika-See erreicht, wird dem dortigen Handel den Weg weisen.

St. Bureaufratins in Deutsch-Südwest. 32 782 M. für Tinte, Federn und Papier verbrauchen, wie die „Deutsch-Südwestztg.“ schreibt, die Regierungsbeamten unseres Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika jedes Jahr. Im Titel 15 des Kapitels 1 des Etats ist diese Summe für den Verbrauch von Bureaumaterialien eingestellt. Das macht auf jeden männlichen Erwachsenen ungefähr 5 M. pro Jahr. Es ist dies ein neuer Beweis für die alte Klage, daß im Schutzgebiet viel zu viel geschrieben wird.

Ausland.

Ostereich-Ungarn.

Ein Zwischenfall mit Serbien. Wien, 19. August. In Belgrad herrscht, wie von dort telegraphiert wird, große Erregung, weil österreichisch-ungarische Truppen die Donauinsel Dubrowitz besetzt haben. In Wien wird dagegen erklärt, es handle sich nur um Randver, die alljährlich in dieser Gegend stattfinden. Außerdem sei die Dubrowitz österreichisches Gebiet, so daß die Aufregung in Belgrad vollkommen unbegründet sei.

Strengere Vorschriften bei der Auswahl der Reserveoffiziere. Wien, 19. August. Ein vom Kriegsministerium herausgegebener Erlass bemerkt, daß eine große Zahl der heutigen Reserveoffiziere dem Standesansetzen des Offizierskorps nicht entspricht. Daran trage weniger die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, als vielmehr die nicht genügend strenge Auswahl zum Reserveoffizier die Schuld. Die Verusoffiziere, in deren Händen die Auswahl der Reserveoffiziere liegt, werden aufgefordert, künftighin über die Charaktereigenschaften und Denkmungsweise sowie auch über das private und gesellschaftliche Verhalten der Einjährig-Freiwilligen sich ein Urteil zu bilden und bei der Beurteilung ihrer Eignung zum Reserveoffizier einen weitest strengen Maßstab anzulegen. Auch die äußere Erscheinung der Aspiranten sowie das Milieu, dem der Einjährig-Freiwillige angehört, seien hierbei zu berücksichtigen.

Belgien.

Ausdehnung der Militär-Luftschiffahrt. Brüssel, 20. August. Der Kriegsminister beabsichtigt die Militär-Flugschiffahrt bedeutend auszuweiten. Im nächsten Budget soll 1/2 Million Franken zur Anschaffung von Flugzeugen ausgeworfen werden.

England.

Vorkaufsmaßregeln in Irland. London, 19. August. Blättermeldungen zufolge hat die Regierung umfassende Vorkaufsmaßnahmen getroffen, um der Drang der Unionisten, im Ulstergebiete einen Aufbruch in Szene zu setzen, wirksam entgegenzutreten. Auch von der Kriegsverwaltung ist alles in Bereitschaft gehalten, damit die Truppen im Ulstergebiet ohne Zeitverlust mobil gemacht werden können. Die „Irish Times“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß in Dublin täglich Konferenzen zwischen den Militärbehörden und der Polizeiverwaltung stattfinden. Der Ausbruch des Auftrugs wird für den 28. September erwartet, dem sog. „Alliertage“. In Belfast und in anderen orangistischen Zentren sind in der letzten Zeit bedeutende Waffenkonvois eingetroffen, die landtun, wie ernst sich die Lage gestaltet hat. Fast in jeder Nacht finden militärische Übungen unter dem Befehl von Offizieren statt.

Spanien.

Eine 40 000-Mark-Spende des Papstes. Madrid, 19. Aug. Der päpstliche Nuntius in Madrid hat der spanischen Regierung im Namen des Papstes eine Spende von 40 000 Mark für die Hinterbliebenen der bei dem letzten Sturm im Golf von Biscaya verunglückten spanischen Fischer übergeben. — Die Sammlung hat jetzt bereits die Höhe von einer halben Million Mark erreicht. Aus Südamerika laufen zahlreiche Telegramme ein, in denen die dortigen Spanier große Spenden zur Verfügung stellen.

Die Doodarbeiterbewegung. Santos, 20. August. Unter den hiesigen Doodarbeitern droht der Generallstreik aus. 30 im Hafen liegende Schiffe sind in Mitleidenschaft gezogen. Man befürchtet Unruhen. — Malaga, 20. August. Die hiesigen Doodarbeiter, die in der Mehrzahl ausländisch sind, beschließen, die Arbeit bis zur Proklamierung des Generallstreiks wieder aufzunehmen, um zu vermeiden, daß die Interessen des Hafens geschädigt werden.

Türkei.

Der englische Bahnauplan von Ägypten nach Indien. London, 19. August. Die englische Regierung hat mit der Porte Verhandlungen wegen der Ausführung des großen Bahnauplans von Ägypten nach Indien durch Arabien und Persien begonnen.

Neue Vaterfreunden Abd ul Samid. Konstantinopel, 19. August. Der Gesandte der Wila Ahatini im Salonki, Abd ul Samid, hatte Vaterfreunden. Eine ihm im vorigen Jahre auf seinen Wunsch von seinem Bruder, dem jetzt regierenden Sultan, gesandte scharfschützische Kugel habe ihm einen Sohn. Das jüngste Mitglied des Hauses Osman erhielt selbstverständlich auch den Titel eines kaiserlichen Prinzen.

Deutsche Hilfe in dem Erdbebengebiet. Konstantinopel, 19. August. Das deutsche Stationschiff „Lorelei“ fuhr nach der Erdbebenstätte, um Lebensmittel und Kleidungsstücke, zu deren Anschaffung die Spende des deutschen Kaisers gebietet hat, unter die von dem Unglück Betroffenen zu verteilen und ihnen den Schiffszug zur Verfügung zu stellen.

Persien.

Botschafter Louis über die transperische Bahn. Paris, 20. August. Botschafter Louis in Petersburg hat einem Vertreter der Pariser „Agence Havas“ folgende Erklärungen gemacht: Die Frage der transperischen Eisenbahn ist eine der schwierigsten und zugleich wichtigsten. Allerdings sind Rußland und England seit langer Zeit über den Bau der Bahn einverstanden, aber sie können nicht alle Kapitalien, die sehr beträchtlich sind, dazu liefern. Es müssen auch genügend Garantien geboten werden. Die Frage ist, ob Persien den nötigen finanziellen Beitrag liefern kann. Jedenfalls hat die Frage durch die Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und den russischen Staatsmännern einen großen Schritt vorwärts gemacht. Wahrscheinlich wird das Projekt nächstens zur Ausführung kommen. Man wird nach sorgfältigem Studium zum Bau der einzelnen Strecken schreiten.

Vereinigte Staaten.

Verendigung der „großen“ Manöver. New York, 19. August. Die bedeutendsten Manöver, die jemals in den Vereinigten Staaten stattgefunden haben, sind am Samstag nachmittag beendet worden. 20 000 Soldaten nahmen daran teil und versuchten in den Bergen von Connecticut durch einen Angriff auf New York diese Stadt zu besetzen. Die feindliche Partei war bemüht, die Wasserfälle von Croton einzunehmen und von Süden her in die Stadt einzudringen. Sie wurden aber von der verteidigenden Armee gestellt. Es kam zu einem

Terragraph das Problem auf das glänzendste gelöst. — Die ausgedehnten Versuche an Vogelneßtern und den verschiedensten Wildarten beweisen die praktische und vielseitige Verwertungsmöglichkeit des Terragraphs und es ist staunenerregend, welche Resultate damit bereits gezeitigt wurden. Man denke nur, welchen Aufwand von Mühe, Energie und Ausdauer notwendig ist, um irgendeinen Vogel- oder Wildart einige Tage lang so zu beobachten, daß man zu dem angestrebten Schluß kommt. Und nun vergleiche man das gewonnene Resultat mit jenen, die unter gleichen Verhältnissen mittels eines Terragraphs erzielt werden. Der Apparat ist unabhängig von Wind und Wetter, arbeitet mit subtilster Akkuratess und ein Versagen ist ausgeschlossen. Es ist einerlei, ob die tägliche Beobachtung 12 oder 24 Stunden dauert, ob es sich um Tage, Wochen oder Monate handelt. Das kann nur ein Apparat, niemals aber ein Mensch leisten und schon daraus erhellt sich die große Überlegenheit des Apparates dem Menschen gegenüber.

Zur Illustrierung nur einige Beispiele. Unter anderem war es Gegendorf durch Entgegenkommen des Großherzoglichen Oberförsters Eggers möglich, den Terragraph an ein Schwanzmeißennest, in dem sich Junge befanden, die von den Alten gefüttert wurden, anzuschließen. Acht Tage lang registrierte der Apparat von morgens halb vier bis abends gegen sieben, fünf Meter davon unter der Erde, die Arbeitsleistung der Vögel. Diese ergab das überraschende Resultat, daß die munteren, zierlichen Tierchen nicht weniger wie circa 2000 Krümpen von dem gefährdeten „Eichenwälder“ verzehrten. Im Monat macht das eine Summe von 60 000 Krümpen, die eine einzige Vogelfamilie ver-

trägt. Die Beobachtung an Schwalmneßtern ergab, daß die in neun Gehöften wohnenden 32 Schwalmneßtern annähernd 3 000 000 Insekten pro Monat vernichten. Hochinteressante Ergebnisse lieferte ferner die Brut der Tranerfliegenknäpper und der Gorf-einer Waldohreule.

Fahlen verfehlen auf die große Masse niemals ihre Wirkung und sie sind beweiskräftiger und aufklärer wie seitenlange Betrachtungen und Vermutungen. Gerade deshalb erscheint es dringend notwendig, daß die weitesten Kreise auf diese geniale Erfindung aufmerksam gemacht werden. In demselben Maße, wie sich der Apparat zum ziffermäßigen Nachweis des Nutzens der Vögel verwerten läßt, können mit demselben auch die verschiedenartigsten Beobachtungen an unserem heimischen Wild angeestellt werden. Die Versuche, welche damit sowohl an Fuchs-, Dachshunden und auf Wildwechsel vorgenommen wurden und sich speziell beim Dach auf eine 67tägige ununterbrochene Beobachtungszeit erstreckten, haben den Beweis erbracht, daß der Terragraph die einzige Möglichkeit bietet, die Tiere in ihren intimsten Gewohnheiten zu beobachten.

Nun kommt aber der hauptsächlichste Vorteil, und zwar die Mönlichkeit, mittels des Terragraphs die verschiedenartigsten photographischen Nacht- und Tag-aufnahmen automatisch, durch sinnreich konstruierte Kontakte zu tätigen. Gegendorf, der mit eigenen ausgezeichneten Apparaten seiner Spiegelreflex-Kamera mit Kernobjektiv „Reiß Leßar“ und einer Kamera mit Tele-Visionar-Ausrüstung eine Serie prächtiger und seltener Aufnahmen mittels des Terragraphs automatisch aufzunehmen hat, kann heute schon das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, einen Beitrag zur

Zusammentreffen, das jedoch einen unentschiedenen Ausgang nahm.

Die New Yorker Polizeikorrumpion. New York, 20. August. Generalstaatsanwalt Whiteman hat New York verlassen, um dem in Hot Springs verhafteten Verbrecher Schepps entgegenzufahren und ihn noch vor seiner Ankunft zu verhören.

Mittelamerika.

Die Aufstandsbeziehung in Nicaragua. New York, 19. August. Eine Depesche aus Managua besagt, daß von den Regierungstruppen während eines kürzlichen Zusammenstreffens mit den Rebellen 150 Mann getötet worden seien, während 400 Mann vermißt werden.

Das Gebiet der großen Schweizer Manöver.

Im Mittelpunkt der Kaiserreise Wilhelms II. wird bekanntlich die Teilnahme des Monarchen an den Manövern des Schweizer 3. Armeekorps stehen.



Kriegsmäßigen Ausbildung des Schweizer Militäres zu überzeugen.

Die Mobilisation der Truppen, die eine Gesamtstärke von rund 20000 Mann erreichen werden, erfolgt am 27. August auf den Korpsstammplätzen Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn und Frauenfeld.

Kaiser Wilhelm wird während der Manöver, wie schon mitgeteilt wurde, in Zürich Wohnung nehmen und jeden Morgen die Bahn bis Wol und von dort aus seine Automobile zur Fahrt ins Manövergelände benutzen.

Bereicherung der Wissenschaft geleistet zu haben, wie es nach dieser Richtung nur wenigen vergönnt war.

Es sei jedoch vorher gesagt, daß der Terragraph kein „Wädchen für alles“ ist, also kein „Universalapparat“, mit dem alles Unklare geklärt und sich jede aufgeworfene Frage beantwortet läßt.

Schematisieren läßt sich die Natur nicht und der Erfinder sagt in seinen Aufzeichnungen sehr treffend: Der Terragraph ist nur ein „Silfsmittel“ zur Erforschung unserer heimischen Tierwelt und bestimmt, dort helfend einzugreifen, wo menschlichem Willen ein unheimliches Ziel gesetzt wird.“ Günther.

Der Boarding-Palast.

Der Vergleich ist nicht neu und vielleicht nicht einmal allzu geschmackvoll, aber ich muß ihn doch anwenden: Berlin ist ein junger Riese, der seine Kräfte nicht kennt, den man immer wieder an seine Leistungsfähigkeiten erinnern muß, der aber dann, wenn aus irgend einem Gebiete sein Ehrgeiz geweckt ist, mit Ungeheuren zugreift und die ganze Welt überholen will.

Im Westen drängen am Kurfürstendam, wohin langsam aber sicher die Entwicklung Großberlins drängt, ist der

Deutscher Ortskrankenkassentag.

S. u. H. Köln, 19. August.

Der Hauptverband der deutschen Ortskrankenkassen (O. V.), dem gegenwärtig über 4 1/2 Millionen Mitglieder angehören, trat heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Sächsischen zweiten Kammer, des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Julius Fröhdorf (Dresden), im historischen „Bürgerhof“ zu Köln zu seiner 19. Jahresversammlung zusammen.

Nach seinen Ausführungen waren im Jahre 1911 im Deutschen Reich insgesamt 18 Millionen Personen in 28000 Krankenkassen gegen Krankheit versichert.



Millionen Unterstützungstage verurlochten. An Kronkassenbeiträgen wurden in runder Summe 897 Millionen Mark erhoben.

Hierauf nahm Dr. med. Kanauer (Frankfurt a. M.) das Wort zu einem Referat über

Gewerbehygiene und Reichsversicherungsordnung.

Der Redner schloß sich eingehend die ungeheuren Schäden, welche der Volksgesundheit und dem Volkswohlstand aus den Gewerbekrankheiten erwachsen.

Palast in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden. Ursprünglich sollte hier die Große Oper gebaut werden, für die schon laut die Hellenschaufelmeien geblasen wurden.

Das wird umso erfreulicher sein, als sonst der ganze Palast von einem außerordentlich sicheren Kunstgeschmack beherrscht wird.

gesellige Grundzüge, auch nun von Seiten aus den Gewerbe- und Berufsvereinigungen energisch auf den Leib zu rücken.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wird der Vortrag des Geschäftsführers Braehel (Köln) über

das Verhältnis der Krankenkassen zu den Ärzten

vorgekommen, da der Kongress den anwesenden Regierungsvertretern Gelegenheit geben wollte, die Wünsche und Vorschläge der Krankenkassen zu diesem Hauptpunkt der Tagesordnung persönlich entgegenzunehmen.

In der Diskussion ergriß unter großer Spannung der Verammlung der Vorsitzende Fröhdorf das Wort.

der Hand. Aber es kommt alles auf die Relativität der Begriffe an und da muß gesagt werden, daß die Preise verhältnismäßig außerordentlich bescheiden und jedenfalls bedeutend geringer als wie in gleichwertigen Hotels sind.

Zurück mehr gebe. Es sei alles zu unterstreichen, was der Referent in dieser Beziehung gesagt habe. Die jetzigen Rechte der Kassen dürften nicht preisgegeben werden. Die Kampfesart des Verbandes habe nicht nur die Krankenkassen, sondern auch schon die Ärzte selbst ab. Diese Kampfesweise charakterisierte sich durch eine Demagogik, die gegen ihn, den Redner, wegen Nennens erfolgt sei. (Pfeif-Rufe.) Selbstverständlich habe der Staatsanwalt wie der Oberstaatsanwalt ein Verfahren abgelehnt. Trotzdem sei er bereit, die Hand zum Frieden zu bieten, wenn dieser den Interessen beider Gruppen gerecht werde, es sei aber ausgeschlossen, daß die Ärzteschaft den Kassen die Friedensbedingungen diktiert. (Beifall.) — Graf (Frankfurt a. M.) weist darauf hin, daß in diesem Saal einst die Kriegserklärung seitens der Ärzteschaft erfolgt ist. In dem Kampf seien die Waffen ungleich verteilt, da die Regierung der Ärzteschaft viel entgegenkommen zeigt. Ein Tarifvertrag, wie auch von der Regierung gewünscht werde, sei noch in weiter Ferne, aber eine Aussprache zwischen den beiden Parteien sei wohl möglich, um die Tonart im Kampf zu mildern. Trotzdem sich beide Parteien jetzt gerührt gegenüberstehen, sei ein Frieden anzustreben. Im Notfall, wenn die Kassen keine Konzessionen erhielten, sei aber der Kampf aufzunehmen. (Beifall.)

Darauf sprach Apotheker Kaller (Hochstaden) über

Das Verhältnis der Krankenkassen zu den Apothekern. Der Redner bedauerte, daß an einer vertraulichen Besprechung der Apotheker der betreffende Deputierter im Ministerium des Innern teilgenommen habe. Die Arzneiverordnung erleihe durch die Reichsversicherungsordnung viele Nachteile. Sie enthalte viel Unklarheiten, die geklärt werden müßten. Der vom Gesetz vorgeschriebene Zwangsrezeptur-Kabatt müsse auf eine angemessene Höhe reduziert werden. Auch beim Handverkauf müßten die Apotheker Konzessionen machen. Mit den Drogerien sind Abmachungen getroffen worden. Redner kritisiert die vom Apothekerverein herausgegebenen Handverkaufskarte. Die Reichsversicherungsordnung bringe auch den Apothekern eine große Vermehrung des Umsatzes und damit große Vorteile. Daher müssen die Apotheker gezwungen werden, einen hohen Kabatt zu gewähren und günstigeren Handverkaufspreise als bisher. Zum Schluß weist der Redner darauf hin, daß es erforderlich sei, daß die Kassen die ärztlichen Anordnungen revidieren lassen. — Graf (Frankfurt a. M.) wendet sich gegen die Meinung, daß den Krankenkassen mindertwertige Heilmittel geliefert würden. Die Fürsorge der Krankenkassen durch Arzt und Apotheker liege auf der Höhe.

Luftfahrt.

Neue Rundfahrten der „Victoria Luise“. Gotha, 19. August. Die „Victoria Luise“ wird am Dienstag nach Erfurt fahren und dort landen. Mittwoch tritt sie die Fernfahrt nach Chemnitz an, von wo aus mit neuen Passagieren eine zweitägige Rundfahrt gemacht wird. Nach der Rückkehr nach Gotha fährt das Luftschiff am Donnerstag nach Cassel und tritt am Freitag die Rückfahrt nach Frankfurt an.

Der erste deutsche Wasserflugwettbewerb. Rostock, 19. August. Der Deutsche Fliegerbund veranstaltet in der Zeit vom 20. August bis 5. September unter dem Protektorat des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin den ersten deutschen Wasserflugwettbewerb in dem Stützbad Selligendamm. Für Preise stehen 70 000 M. zur Verfügung. Geflogen wird vormittags von 7 bis 11 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Bei ungünstigem Wetter werden die Flugzeiten verlängert. Nach den Bedingungen müssen die Flugzeuge so eingerichtet sein, daß sie auch vom Wasser aus an Bord eines Schiffes aufgenommen werden können, daher ist die Mitwirkung von Kriegsschiffen wahrscheinlich. Bisher haben sich acht Flugzeuge gemeldet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Baum- und Waldschutz.

Wenn die „Städte-Zeitung“ in einem recht zeitgemäßen und tatsächliche Verhältnisse berührenden Artikel meint, daß gerade die Gemeinden vielfach das schlechte Beispiel, das ihnen der waldbaholgende Fiskus gegeben habe, nachgeahmt hätten und den Waldschutz „nur vom Hörensagen“ kennen, so mag das auf viele Gemeinden zutreffen, auf Wiesbaden aber trifft es, Gott sei Dank, nicht zu. Es mag sein, daß uns der Charakter der Stadt als Kurort besonders zur Erhaltung unseres Waldbestandes zwingt, daß ohne diesen Charakter auch wir bereits Wälder in unsere herrlichen Waldungen gehauen haben würden, tatsächlich aber herrscht hier — auf die Gründe kommt es ja schließlich nicht an — eine läbliche und sehr weitgehende Rücksichtnahme auf Baum und Strauch. Wenn sich also die an und für sich gewiß berechtigten Beschwerden des Organs deutscher Städteverbände nicht an die Adresse unserer Stadt richten, so verdienen die Mahnungen der Zeitschrift doch auch hier Beachtung, schon deshalb, weil man nicht weiß, ob das gegenwärtige läbliche Prinzip eines Tages nicht doch durchbrochen wird. Unserer Reputations machte man ja ohnehin mehr als einmal, schon zu Zeiten des seligen Kanzleirats Blindt, den Vorwurf, daß sie ein wenig gar zu sehr dazu neige, Holzschlämmen in den Aäsen der Stadt dazugewinnen. Jedenfalls hat die „Städte-Zeitung“ recht, wenn sie schreibt:

Waldpflege und Waldpolitik (neben der Wohnungsfrage) ist die wichtigste Aufgabe der Gemeindevorwaltung, der bisher leider nicht die Bedeutung beigemessen wurde, die sie unbedingt verdient. Oder kennt man die Einwirkung des Waldes auf das Klima, die Gesundheit, Wohnticheit und Fruchtbarkeit des Landes nicht mehr? In früherer Zeit war es in Deutschland Sitte, bei jeder Geburt einen Baum zu pflanzen. Wenn sich diese alte, schöne Sitte jetzt auch nicht mehr aufrecht erhalten läßt, so sollte man doch jedem Kinde das Versprechen abnehmen, niemals ohne zwingende Gründe einen Baum zu vernichten, oder, wenn dies unbedingt der Fall sein muß, an anderer Stelle einen neuen als Ersatz zu pflanzen. Das ist keine Unmöglichkeit; so gut wie man in manchen Städten die Feuerlage nur aus-

zahlt, wenn der Betrag verbaut wird, so könnte man noch viel leichter den Baumersatz fordern. Ja, man sollte noch viel weiter gehen und diejenigen mit Ehren und Auszeichnungen bedenken, die neue Wälder anlegen.“

Es wird dann für die Schaffung eines Walderhaltungsgesetzes plädiert. Abgesehen von den großen Maßnahmen aber, müsse jeder Bürgermeister und Gemeindevorsteher mehr als bisher für die Erhaltung des Waldes eintreten, und die Stadterordneten müßten ein Ortsgesetz beschließen, nach dem kein Baum ohne ihre Genehmigung entfernt werden darf. Unseres Wissens gibt es in Mitteldeutschland auch eine, obwohl im Wald gelegene Stadt, in der jede Entfernung eines Straußenbaums das Kollegium zu passieren hat. Wiesbaden liegt zwar nur am und nicht mitten im Wald, wir vermögen aber doch, daß sich diese letzte Bemerkung auf unsere Stadt bezieht. Unseren Feiern ist ja nicht unbekannt, daß sich im hiesigen Stadtparlament sehr oft lange und hitzige Debatten entspannen, wenn die Entfernung eines oder einiger Alleenbäume in Frage steht. Hier passiert in der Tat — und ganz mit Recht! — jeder Straußenbaum das Stadterordnetenkollegium.

Der anhaltende Regen, der gestern nachmittags heftig wolkenschonig niederging, hatte an verschiedenen Stellen der Stadt solche Wassermassen angesammelt, daß die Keller in Märcidenschaft gezogen wurden. Im Hause Rutenstraße 5 war der Keller so stark überschwemmt, daß die Feuerwehr zum Anspumpen der Wassermassen herbeigerufen werden mußte.

Eine Qualitätskartoffel. Allgemein hört man, daß in diesem Jahre die Kartoffeln nicht nur hinsichtlich der Menge vorzügliche Erträge abwerfen, sondern auch in der Qualität ausgezeichnet geraten sind. Die Preise dürften sich wegen der reichen Ernte niedrig gestalten zur Freude des geringen Mannes, dem die Kartoffel ein zweites Brot geworden ist.

Nassauische Nachrichten.

Der Kaiser im Taunus

w. Cronberg, 20. August. Der Kaiser besuchte heute mittag die Burg Cronberg, die mit seiner Unterstützung zu einem historischen Museum hergerichtet wurde. Die Anfänge zur Restauration der Burg hatte die Kaiserin Friedrich im Jahre 1896 gemacht. Prinz Friedrich Karl setzte die Restauration fort. — Zur Mittagstafel waren geladen Oberst Freiherr Trensch v. Buttlar-Brandenburg vom Füsilier-Regiment von Geroldsdorf Nr. 80 in Wiesbaden, Oberst v. Drabitsch-Wädter, ferner Professor Spieß, Sanitätsrat Dr. Spießhagen und Bürgermeister Piehke.

Langenschaalbach, 19. August. Bei schönem Wetter konnte gestern der hiesige Kriegerverein „Germania“ sein 40jähriges Bestehen begehen. Eine erhabende Feier fand morgens auf dem Friedhof statt, wo ein Denkstein mit den Namen der im Kriege Gefallenen und der selber verstorbenen Veteranen enthüllt wurde. Nachmittags fand auf dem Festplatz im Stadtpark ein weiterer Empfang der Veteranen und Mitglieder des Vereins statt, indem ihnen der eheliche Vereinsvorsitzende Herr Karl Richter nach einer längeren Festrede eine Ehrenurkunde überreichte. Viele auswärtige Gäste beteiligten sich an der Feier. Die Stadt war festlich geschmückt. — Vor einigen Tagen fand morgens im Delmbach die Beiche eines etwa 40jährigen Mannes, der seine in Remel zur Sommerfrische weilende Familie besuchen wollte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes ein plötzliches Ende bereitet.

Aus dem Rheingau, 20. August. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Hessen wegen Erbauung der Rheinbrücke Weisenheim-Gaulsheim sind nahezu abgeschlossen. Wie zuverlässig verlautet, soll im nächsten Frühjahr mit dem Bau der Brücke begonnen werden.

Remel, 19. August. Da der Taunus seuchenfrei ist, so findet auch der hiesige Viehmarkt am nächsten Donnerstag, den 22. d. M., wieder statt.

Idstein, 19. August. Vor der Prüfungscommission der Königl. Baugewerkschule, bestehend aus Regierungsrat und Gemeindevorsteher Wolf (Wiesbaden), Zimmermeister Karstens (Wiesbaden), Maurermeister Fejer (Hallenstein), dem Direktor und den prüfenden Lehrern, fand heute die mündliche Prüfung der Meisterkandidaten der Holzbauabteilung statt. Von den 8 Prüflingen erhielten 2 die Note „Gut“ und 6 die Note „Bestanden“. — Der Verein ehemaliger Schüler der Holzbauwerkstätte an Idstein verbandet heute die erste Nummer seiner Zeitschrift, die im Verlag von G. Grandpierre jährlich viermal erscheint. Sie enthält Vereins-, Schul- und Stadtnachrichten, Vereinskassen, Familiennachrichten. Am 28. und 29. September findet hier die erste Generalversammlung statt. Eingeleitet wird dieselbe durch einen Abschiedsakt für Gemeindevorsteher Wager, an dem auch die hiesigen Vereine, die den Herrn Schulrat zu ihren Mitgliedern zählen, sowie alle ehemaligen Schüler, auch wenn sie dem Verein nicht angehören, eingeladen werden sollen.

Kallstein, 19. August. Seitern wurde das dreijährige Tochter des Spenglers Weisel von einem Automobil des Fuhrgehilfen Kiese in Frankfurt überfahren und mußte schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus nach Frankfurt gebracht werden.

Höchst a. M., 19. August. Ein junger Familienvater von hier mußte in Schuchhaft genommen werden, weil er sein vor etwa acht Tagen geborenes Kind zum Fenster hinauswerfen wollte. Und warum? Das kleine Kind trägt Haare, dessen Farbe dem Vater nicht gefällt! So behauptet wenigstens das „Höfster Kreisblatt“. — Von folgender Submissionsliste weiß man zu berichten: Die Offerten zur Herstellung des Riederbachdurchlasses am Bahnhofsneubau haben ergeben, daß die mindestfordernde Firma den Durchlaß für 57 982 25 M. anbieten will, während die höchste Forderung 90 035 M. betrug, eine Differenz von 41 076 M.

Seelbach (Oberlahnkreis), 19. August. Gestern wurde der im Alter von nahezu 88 Jahren verstorbenen Landwirt und frühere Bürgermeister unserer Gemeinde, W. Sint, zu Grabe getragen.

Laubuschbach, 19. August. In Langhede wurde das jährliche Schützenfest des Bäckers Ueban überfahren und schwer verlegt. — Der Gesangverein „Liederkrone“ in Wolfenhausen feierte gestern das Fest seines 55jährigen Bestehens. Da es in diesem Jahre in der Umgegend keineswegs an Feiern gefehlt hatte, wurde dasselbe nur im kleineren Maß begangen. Nur die Gesangvereine der Nachbarorte waren zur Feier eingeladen.

Pfeilschütz, 19. August. Im benachbarten Steeden verunglückte der 40jährige Tagelöhner Heinrich Lehr beim Schuttfahren. Er wollte einen Holzwagen umkippen, und fiel mit diesem den Abhang hinunter. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen. Vor 8 Jahren büßte derselbe bei einem Unglücksfall ein Auge ein.

— Grenzhausen, 19. August. Im Nachbarort Höhr veranstaltete der Gesangverein „Ebelweih“ einen nationalen Gesangwettbewerb, verbunden mit Fahneneiche. Der Gesangverein „Männerchor“ von hier errang im Klassenwettbewerb (1. Klasse), im Ehrenringen und im höchsten Ehrenringen je den ersten Preis. Leider kam es zwischen Sängern aus Kochen, Rohen und Hilgert zu Streitigkeiten, welche in Täglichkeiten ausarteten. In der 1. Stadtklasse errang der Gesangverein „Coblenz“ den ersten Preis. Die gute Witterung begünstigte das in der Höhrer Turnhalle abgehaltene Fest sehr.

Aus der Umgebung.

Tuberkulose-Maßregeln auf Ländholzschnitten. Darmstadt, 19. August. Um in Hessen die Tuberkulosebekämpfung zu fördern, werden in Kürze gewöhnliche Ländholzschnitten mit auf der Unterseite versehenen Nadeln und Belagerungen hinsichtlich der Tuberkulose und ihrer Bekämpfung in den Handel kommen. Die Anregung hierzu soll die Hygiene-Ausstellung in Dresden gegeben haben, dort wurden im vergangenen Jahre solche Schnitten, die in Argentinien verkauft werden, ausgestellt. Auf den Preis der Ländhölzer soll diese Art der Holzbelagerung keinen Einfluß haben. (Das Ländholzschnitten, die einem beim Verbrauch jedes Streichholzens an das Schreckspeck der Tuberkulose erinnern, gern gekauft werden, müßten wir beweisen. Diese Art der Belagerung gehört unteres Erachtens zu den zahlreichen Überreibungen, denen man in der jüngsten Zeit im Kampfe gegen die Tuberkulose begegnet und die geeignet sind, die Furcht vor der Krankheit schrecklicher zu machen als die Krankheit selbst.)

w. Mainz, 20. August. Der morgigen Truppenparade vor dem Kaiser wird auch der frühere Präsident von Mexiko Diaz beizuhaben. Ein Offizier des hiesigen Gouvernements ist zur Führung beigegeben.

Frankfurt a. M., 19. August. Zum Nachfolger des in der Rubrik stehenden Generalsuperintendenten Dr. Berner des lutherischen Konsistorialbezirks Cassel wurde heute der Inspektor des hiesigen Diakonienhauses, Herr Dietzring, ernannt.

Niederkopf, 19. August. Der 43 Jahre alte Pfurköhler Wilhelm Behandt im nahen Wudenau zog sich kürzlich an einer landwirtschaftlichen Maschine eine Heine Handverletzung zu, der er weiter keine Beachtung schenkte. Die Wunde verschlimmerte sich jedoch, es trat Blutvergiftung hinzu und der Mann mußte nach Marburg in die Klinik. Hier erlebte ihn der Tod von seinen Leiden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Ein renitenter Knirser. Der Drochsenkutscher W. von hier war nicht im Besitze des polizeilichen Fahrcheines, welcher Voraussetzung für die Ausübung des Gewerbes eines Fuhrmanns resp. Drochsenkutschers ist. Weil er sich renitent zeigte, erklomm er ein Schuhnagel den Boden seines Wagens, W. jedoch ließ den Mann mit Gewalt herunter, trieb die Pferde an und der Schuhnagel wurde überfahren. Das Schöffengericht verhängte über W., obwohl er noch unbescholten ist, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eine Gefängnisstrafe von einem Monat, wegen Nichtführung des Fahrcheines eine Geldstrafe von 10 M.

Sport.

* Die Turnfahrt des „Mittel-Taunus-Gaues“ hatte in diesem Jahre in Riederems i. T. ihr Ziel. Die Emsbrücke bei Esch bildete den Sammelpunkt der Turner. Der Festplatz lag dicht hinter dem Ort. 251 Turner traten zum Wettkampf an. Gezurmt wurden Freiwelt, Stabhoch, Steinstoßen, Stenmen und eine Freiwelt. Auf dem Festplatz fand zunächst die Begrüßung statt. Pfarrer Groß (Esch) sprach im Namen des festgebenden Vereins und Gauvertreter Lehrer Dienstbach (Erbenheim) namens des Gaues. Die Massenbewegungen fanden den ungeteilten Beifall der Zuschauer. Die Siegerverleihung ging um 6 Uhr vor sich. Die zehn ersten Sieger waren: 1. Wilhelm Lüdell (Zv. Idstein) 80 Punkten, 2. Emil Bach (Zv. Idstein) 85 1/2 P., 3. Sebastian Rites (Zv. Idstein) 88 P., 4. Heinrich Dießenbach (Zv. Erbenheim) Heinrich Heidert (Zv. Niedernhausen) und Ludwig Schreiner (Zv. Naurod) 84 P., 5. Heinrich Dietrich (Zv. Idstein) 83 1/2 P., 6. Georg Jähstätt (Zv. Bodenhausen) 81 P., 7. Otto Gröschel (Zv. Eppheim) 80 P., 8. Wilhelm Müller (Zv. Idstein) 79 1/2 P., 9. Theodor Meiner (Zv. Niedernhausen) 79 P., 10. August Krug (Zv. Erbenheim) und August Engel (Zv. Idstein) 78 1/2 Punkten.

* Turnverein Schierstein. Beim volkstümlichen Turn- und Spielfest des Gaues Süd-Nassau in Hochheim gelang es der 1. Schlagballmannschaft, bei einer Konkurrenz von sechs Vereinen, den goldenen Bismarckschilde (Wanderpreis des Gauturnvereins) zu gewinnen. Außerdem sicherte sich die erste Faustballmannschaft die Gauemeisterschaft in diesem Spiel. Von den 13 erschienenen Einzelwettkämpfern lösteten 11 als Sieger zurück.

sr. Protest in der Fernfahrt Basel-Gleve. Gegen Rosellen (Gln), der wie gemeldet, die 820 Kilometer lange Radierfahrt Basel-Gleve in der ausgezeichneten Zeit von 23 Stunden 48 Min. durch Endspurt mit einer Länge gegen Franz Suter (Zürich), Herzog (Ragdeburg) und Paul Suter (Zürich) gewonnen hatte, ist von verschiedenen Hochern Protest eingelegt worden, weil er die Zwangspause in Coblenz zu früh abgebrochen haben soll. In der Klasse der Amateure siegte Joseph Rieber (München) in 23 Stunden 28 Min. mit 3 Rängen gegen Medel (Gln), was ebenfalls eine sehr gute Zeit bedeutet. — Der Große Radfahrpreis von Nopenhagen wurde in drei Läufen entschieden. Im Gesamtklassement siegte Rait mit 4 Punkten vor Elgaard mit 5 und Berchhol mit 9 Punkten.

Dermischtes.

Ein Ehebrama. Lüttich, 20. August. In Craign erschog gestern eine Frau ihren Mann, weil dieser sie aus einem wichtigen Anlaß mit einem Reffer beehrt hatte. Die Mörderin wurde verhaftet.

Offizier der Touristik. Graz, 20. August. Der Touristik Hans Sporre ist vom Rosenstein abgestürzt. Er war sofort tot.

Die Tat einer geisteskranken Mutter. Oldenburg, 20. August. In dem kleinen oldenburgischen Orte Offen warf

die im bo...
wichtiges G...
Monate G...
nach. M...
Relig...
Walfahrt...
gläsem D...
und Ref...
sahren zu...
Franken...
Ein...
20. Aug...
1 200 00...
Spinble...
einiger J...
es ihm, d...
Kronen G...

Nach...
des Deut...
tridmar...
Westeuro...
gang der...
draußen...
mindert...
mehrfach...
für den...
rege Nach...
Schätzung...
amtlicher...
sicht gest...
Tonnen i...
wenig Kl...
Angeboten...
Reste des...
Teil der...
wuchs ge...
wird jede...
großer T...
fäden dar...
Auslande...
schlossen...
zurück...
Interesse...
Weizen...
Kungen...
reichliche...
Markt, so...
Roggen...
trockene...
als in B...
dem Aus...
um 1/2...
Wetter...
Tagen...
stand res...
rasche A...
vielfach...
finden w...
und We...
offert...
mußten...
sich die...

Königsb...
Breslau...
Berlin...
Leipzig...
Hamburg...
Frankfurt...
Mannhe...
Wel...
Pest Okt...
Chicago...
(+ 185...
Berlin S...
Hamburg...
Dezemb...
Septemb...

= I...
Die Bör...
Neuerlic...
auf der...
Daneben...
laga her...
stillen V...
kaum, u...
leicht a...
sich zu...
günstige...
fortdau...
tur, was...
ins Wei...
bedeutend...
Auf den...
kaum z...
gleichen...
Transport...
rend Sch...
aklien v...
K's Pro...
sehen...
hauptet...

w...
Metallur...
durch e...
sie vom...
führt m...
Firma...
twar...
hoch ist...
tegnung...
von St...
mehr, a...
zeit ein...
mierter...
Verlauf...
zufriede...
Löhneu...
schen A...
Vreinsk...

die im dortigen Krankenhaus untergebrachte Frau des Landwirts Hoppe in einem Anfall von Geistesstörung ihr sechs Monate altes Kind aus dem Fenster und sprang ihm dann nach. Mutter und Kind waren sofort tot.

Religiöser Wahnsinn. München, 19. August. In dem Wallfahrtsort Planegg wurde gestern eine Frau von religiösem Wahnsinn befallen. Sie betete auf offener Straße und ließ dann zum Bahnhof, um sich von einem Zuge überfahren zu lassen. Die Unglückliche wurde getötet und in ein Krankenhaus gebracht.

Ein gelisteter Bankdirektor flüchtig. Lemberg, 20. August. Unter Hinterlassung von Passiven in Höhe von 1 200 000 Kronen ist der Großindustrielle und Bankdirektor Spindler in Lemberg flüchtig geworden. Er ist bereits vor einiger Zeit Konkurs über ihn verhängt worden war, gelang es ihm, aus der Bank, der er als Direktor vorstand, 400 000 Kronen Sparzulagen zu entnehmen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Lage am Getreideweltmarkt.

Nach dem Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats standen bisher die Getreideweltmärkte unter dem Eindruck des bis zum Sonntag in ganz Westeuropa herrschenden ungünstigen Wetters, das den Fortgang der Erntearbeiten störte und die Beschaffenheit des noch draußen stehenden Getreides bereits erheblich herabgemindert hat. Hinzu kam die festere Haltung Amerikas und die mehrfache Erhöhung der Forderungen für Kansas-Weizen, für den sich allgemein, auch seitens der deutschen Mühlen, rege Nachfrage kund gibt. Im Gegensatz zu den hohen privaten Schätzungen der kanadischen Weizenerte wird von amtlicher Seite eine kleinere Ernte als im Vorjahr in Aussicht gestellt, nämlich 5.1 Millionen Tonnen gegen 5.9 Millionen Tonnen im 1911. Über Rußland herrscht immer noch wenig Klarheit und die Exporteure halten infolgedessen mit Angeboten zurück. In Deutschland waren noch vielfach Reste der Roggenerte und noch viel Weizen, sowie ein großer Teil der Halbernte verregnet und mißfarbige Qualitäten darstellend. Für Weizen bestand weiter Nachfrage des Auslandes, aber die Exportfirmen hielten mit weiteren Abschlüssen wegen der Ungewißheit bezüglich der Qualitäten zurück. Das Angebot vom Inlande ist knapp und die Mühlen interessieren sich infolgedessen etwas mehr für fremden Weizen. Lieferung stellt sich nach unerheblichen Schwankungen 1/4 M. niedriger als vor 8 Tagen. Roggen kam etwas reichlicher, aber meist in klammer Beschaffenheit auf den Markt, so daß sich in stärkerem Maße Nachfrage für russischen Roggen zu Mischzwecken bemerkbar machte. Für gute trockene Ware wurden in der Provinz meist bessere Preise als in Berlin bewilligt, und auch für schnelle Abladung nach dem Auslande zeigte sich Absatz. Lieferung war zeitweise um 1 1/2 bis 2 M. höher, gab den Gewinn infolge besseren Wetters aber wieder auf und schließt ungefähr wie vor acht Tagen. Für alten Hafer, der nur noch spärlich vorkommt, bestand rege Kauflust, und auch gute neue Ware erzielte für rasche Abladung verhältnismäßig hohe Preise, während für die vielfach offerierten abfallenden Qualitäten schwer Käufer zu finden waren. Feine Braugerste wird namentlich in Mittel- und Westdeutschland hoch bewertet. Futtergerste ist knapp offeriert und höher gehalten. Auch für argentinischen Mais mußten höhere Forderungen bewilligt werden. Es stellten sich die Preise am 19. August wie folgt:

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer and various locations like Königsberg, Breslau, Berlin, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Mannheim.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 207 (- 0.25), Pest Oktober 194.25 (- 0.50), Paris August 221.70 (- 0.10), Chicago September 144.50 (x 2.25), Liverpool Oktober 168.45 (+ 1.85). Roggen: Berlin September 170.25 (-). Hafer: Berlin September 188.25 (- 1.25), Futtergerste: Südruß. frei Hamburg unverzollt August 121.50 (+ 2.50), September-Dezember 120 (+ 1.75). Mais: La Plata Juli-August, August-September 110.50 (+ 1.50) Mark.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 20. August. Die Börse eröffnete in behaupteter, aber abwartender Haltung. Neuerlich auftauchende politische Besorgnisse wegen der Lage auf dem Balkan trugen zur Zurückhaltung wesentlich bei. Daneben wirkte gleichzeitig die Ungewißheit über die Geldlage hemmend auf den Verkehr, so daß dieser einen überaus stillen Verlauf nahm. Die Spekulation betätigte sich fast kaum, und offenbar will sie erst einmal den Ultimo und vielleicht auch den Quartalschluß vorübergehen lassen, ehe sie sich zu neuen größeren Transaktionen entschließt. Die ungünstigen Momente erhielten jedoch ein Gegengewicht in der fortdauernd günstigen Beurteilung der industriellen Konjunktur, was dem Markt eine Stütze bot. Die Kurse gerieten nicht ins Weichen und die Variationen waren zumeist nur unbedeutend. In Naphtha-Nobel entwickelte sich etwas Geschäft. Auf den anderen Gebieten waren nennenswerte Veränderungen kaum zu erkennen. Schiffahrtsaktien blieben behauptet, desgleichen Montanwerte. Bankaktien wenig beachtet. Von Transportwerten notierten Lombarden etwas schwächer, während Schantungbahn feste Haltung zeigten. Von Kassaindustriellen wurden Naphtha 5 1/2 Proz. höher, Kroyer mußten 2 1/2 Proz., Dürkopp 3 Proz., Scheideanstalt 3 1/2 Proz. nachgeben. Heimmische, sowie fremde Renten waren zumeist behauptet. Privatdiskont unverändert (4 1/2 Proz.).

Industrie und Handel.

aus der französischen Eisenindustrie. Die große Metallurgische Firma Schneider u. Co. in Le Creusot hat durch ein Zirkular vom 25. Juli ihren Kunden mitgeteilt, daß sie vom April 1913 ab die Erzeugung von Eisen einstellt. Sie fährt nur noch die bereits gemachten Bestellungen aus. Die Firma empfiehlt ihren Kunden anstelle von Eisen Stahl, und zwar weiche und halbweiche Sorten, wo Lötbarkeit erforderlich ist. Man fürchtet in industriellen Kreisen, daß die Erzeugung von Schrauben und Schraubenmutter in der Gegend von St. Etienne durch diese Maßregel leiden könnte, um so mehr, als auch die Eisenerzeugung in dem Departement Nord seit einiger Zeit bedeutend eingeschränkt worden ist.

Die Geschäftslage der Linoleumindustrie. Von informierter Seite wird dem „B. T.“ geschrieben, daß der bisherige Verlauf des Geschäftes in der Linoleumindustrie durchaus zufriedenstellend war. Die im Verbands der deutschen Linoleumfabriken zusammengeschlossenen sämtlichen deutschen Aktiengesellschaften haben wohl alle bei den durch die Vereinigung ermöglichten angemessenen Preisen wesentliche

Mehrumsätze im verfloßenen Teil des Jahres erzielt und rechnen auch angesichts der gesamten Konjunktur auf einen ferneren gleichartigen Verlauf. Auch der Export hat unter dem Schutze der internationalen Abmachungen eine wesentliche Zunahme bei verhältnismäßig guten Preisen erfahren. Im besonderen trifft das Vorgesagte auf die Deutsche Linoleum-Kompagnie in Neukölln (früher Rixdorf) und Eberswalde zu, die, wie wir hören, zeitweise kaum die Nachfrage befriedigen kann. In unterrichteten Kreisen glaubt man daher, daß das Resultat des laufenden Jahres das schon günstig gewesene Ergebnis des Vorjahres, in dem 10 Proz. Dividende gezahlt worden sind, noch übertreffen wird.

Peipers u. Co., A.-G. für Walzenguß. Der Abschluß über das letzte abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einschließend 37 232 M. Vortrag (21 845 M. i. V.) einen Rohgewinn von 643 586 M. (370 495 M.). Nach 150 345 M. (69 127 M.) Abschreibungen wird eine Dividende, wie bereits angekündigt, von 12 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorgeschlagen. Auf neue Rechnung werden 102 904 M. (37 232 M.) vorgetragen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als günstig bezeichnet.

Rheinische Automobilgesellschaft, Mannheim. Der Übernahmepreis für die 4 Millionen Mark neuen Aktien der Benz u. Co., Rhein. Automobil- und Motorenfabrik, Mannheim, deren Ausgabe die am 12. d. M. abgehaltene Generalversammlung beschloß, beträgt 158 Proz. Die Gesellschaft, deren Aktien im freien Verkehr in Berlin bis auf 260 Proz. steigen, erwartet einen günstigen Semestralabschluß.

Lüneburger Wachtelche J. Börsling, A.-G. Die Gesellschaft, die für das am 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr bekanntlich wieder 9 Proz. Dividende verteilte, erzielte einen Reingewinn von 524 902 M. (524 441 M.), von dem nach Zahlung der Dividende 85 469 M. vorgetragen werden sollen.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Table with columns for Oehsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine and various sub-categories with prices.

Auftrieb: Oehsen 92, Bullen 9, Färsen und Kühe 178, Kälber 399, Schafe 102, Schweine 91 - Markverlauf: Allgemein mittleres Geschäft. Grossvieh geringer Ueberstand, Schweine und Kleinvieh geräumt.

Die Vorgänge in der Türkei.

Salonik, 20. August. Die Führer des jungtürkischen Komitees haben 27 Provinzkomitees für den am 15. Ramadan in Konstantinopel stattfindenden jungtürkischen Kongreß einberufen.

Konstantinopel, 20. August. Der Kriegsminister Selih-Pascha ist nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, zum Kriegsminister, sondern zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt.

Aus dem albanischen Aufstandsgebiet.

Salonik, 20. August. Im Laufe des gestrigen Tages sind weitere Truppentransporte von hier nach Köprülü abgegangen, wo Vorbereitungen gegen etwaige Umgehungsmanöver der Armuten getroffen worden sind. Said-Pascha, der Kommandant des Saloniker Korps, ist mit der Leitung der in Köprülü konzentrierten Truppen betraut worden. Der Markt in Köprülü ist infolge der dort herrschenden Aufregung gesperrt.

Die Feindseligkeiten der Montenegriner bei Berne.

Salonik, 20. August. Die Montenegriner setzen die Feindseligkeiten gegen Berne fort. Ibrahim-Pascha veranlaßt von Uesküb aus die Einberufung der Redifs von Ipek und Djakova. Falls diese dem Rufe Folge leisten, sollen sie nach Berne geschickt werden.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold.

Petersburg, 20. August. Die „Kowoje Wremja“ meldet, daß die russische Regierung dem österreichischen Botschafter ihre sympathische Aufnahme des Vorschlages des Grafen Berchtold mitteilte, ferner, daß der Vertreter des Ministeriums des Äußeren Keratow dem bulgarischen Gesandten gegenüber die Hoffnung aussprach, daß die Friedensbestrebungen des Königs und seiner Regierung von Erfolg gekrönt sein möchten. Dem serbischen Gesandten zitiert Keratow, daß Serbien in der gegenwärtigen Krisis jegliche Vermittlung vermeiden möge.

Konstantinopel, 20. August. „Levant-Gerald“ sieht die Anregung des österreichischen Ministers des Äußeren Graf Berchtold als eine wahre Bohltat für die Türken an und meint, der Vorschlag des Ministers sei nur darum gemacht, um zum Versuch einer Intervention zu verhelfen. Europa müßte den Vorschlag wegen des Wohles der Türkei und seiner eigenen Ruhe annehmen. Das Blatt glaubt, daß die Anregung auch die albanische Frage lösen werde. Die Schritte Europas in solchem Sinne wären ein dem allgemeinen Frieden und der Wiederbelebung der Türkei gebrachtes Opfer.

Neue Friedensgerüchte.

Konstantinopel, 20. August. Der aus der italienischen Kriegsgefangenschaft entlassene Wasi des Archipels, Suban-Wei, ist mit italienischen Vorschlägen hier eingetroffen und wird demnächst mit türkischen Gegenvorschlägen nach

Beufanne gehen, um mit den italienischen Delegierten eine Basis für den Frieden vorzubereiten. London, 20. August. Der „Exchange Telegraph“ läßt sich aus Konstantinopel telegraphieren, nichtoffiziell werde dort erklärt, daß der Friede zwischen Italien und der Türkei unmittelbar bevorstehe.

Letzte Nachrichten.

Dr. Sunpatjen ermordet?

San Francisco, 20. August. Im hiesigen Chinesenviertel wurde gestern durch Maueranschläge die angebliche Ermordung Dr. Sunpatjens in Beijing bekanntgegeben. Die Nachricht fand im chinesischen Konsulat und in den chinesischen Zeitungen keinen Glauben. Bei den hier lebenden Töchtern Sunpatjens ist keine Bestätigung der Meldung eingegangen.

London, 20. August. Nach einer Meldung aus San Francisco haben der dort weilende Sohn und die Tochter des chinesischen Reformators Dr. Sunpatjen die Nachricht erhalten, daß ihr Vater in Beijing von Soldaten ermordet worden sei. Sie sind überzeugt, daß die Ermordung nur auf Veranlassung von Yuanzhikai erfolgt sein kann.

Prinz Heinrich auf der Japanreise.

Berlin, 20. August. Prinz Heinrich von Preußen traf heute früh 8.15 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein und feierte seine Reise nach Japan fort. Am Bahnhof waren die Herren der japanischen Botschaft erschienen.

Dr. Solfs Reise durch Deutsch-Ostafrika.

Tabora, 20. August. Von der Reise Dr. Solfs ist während der letzten Wochen zusammenfassend zu berichten. Der Staatssekretär, der am 8. August Mozambique verließ, traf am 10. August in Lindi ein und hatte dort mit den Farmern des Bezirks eine Besprechung wegen der Förderung der Baumwollkulturen, die dort eine überraschend günstige Aussicht bieten. Die Anfelder haben nur über Transporterschwierigkeiten und Wünschen die Erbauung einer Eisenbahn. Am 11. August war Dr. Solf in Jambazi, wo er verschiedene Pflanzungen besuchte. Er traf, vom Gouverneur und der Bevölkerung begrüßt, am 12. August in Dar-es-Salaam ein. Bis zum 15. August wurden die städtischen Einrichtungen besichtigt und die Missionen besucht, auch fanden eingehende Verhandlungen mit den Wirtschaftsverbänden statt. Am 16. August reiste der Staatssekretär mit der Zentralbahn ins Innere und traf gestern in Tabora ein.

Eine englische Prinzessin in Berlin.

Berlin, 20. August. Heute früh traf die Prinzessin Mary von England in Begleitung einer Hofdame und des Obersten Dogal von Neutrelth hier ein, um die hiesigen Lebensverhältnisse zu besichtigen.

Darnau nicht der Rauner Eisenbahnentzitter.

Berlin, 20. August. Der von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Täterschaft in der Rauner Westerraffäre gefuchte Arbeiter Darnau hat sich heute früh der Polizei gestellt. Er erschien auf dem Polizeirevier 103 an der Ebelingstraße und erklärte, daß er der seit einigen Tagen gejubelte Geistesranke sei. Wie man jetzt aber herausbekommen hat, ist er nicht der Täter.

Schwerer Straßenbahnunfall.

Rom, 20. August. Ein Straßenbahnunfall ereignete sich gestern Abend in Neapel infolge eines Bremsenbruchs. Vier Personen wurden getötet, 20 schwer verletzt.

Räuberischer Überfall einer Polizeistation in China.

Songkong, 20. August. Vierzig bewaffnete Räuber bemächtigten sich einer Dampfbarasse und fuhren nach der Insel Tschungtschau bei Songkong. Dort griffen sie die Polizeistation an, lösteten einen indischen Unteroffizier und zwei Polizeibeamte, erbeuteten den Geldschrank und erbeuteten 1000 Dollar sowie eine Anzahl Gewehre und Bajonetts. Ein chinesischer Bankier wird vermißt. Es wird angenommen, daß er von den Räubern fortgeschleppt wurde. Die Räuber kehrten an Bord der Barasse zurück und entkamen.

hd. Brüssel, 20. August. Das belgische Königspaar reist heute nach Schloß Flossenbüren in Bayern, um dort einige Zeit zu verweilen.

Sofia, 20. August. Beide Söhne des Königs von Bulgarien begaben sich auf Einladung Kaiser Wilhelms zu den Manövern nach Deutschland.

Ufa (Rußland), 20. August. Ein muslimanischer Duma-abgeordneter, der Abokat Surtiganow, ist heute morgen in der Wohnung eines russischen Generals von Verwandten bestohlen aus unbekannter Ursache ermordet worden.

Lima, 20. August. Villinghurst ist zum Präsidenten der Republik Peru gewählt worden.

Advertisement for Kufeke baby food, featuring a diamond logo and text: 'Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kindermilch', 'Nahrung für schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.'

Advertisement for baby medicine: 'Liebste Mutter, es geht mir schlecht! Wir denken, die Höhenluft sollte mir gut tun, der Arzt hier aber sagt, ich hätte an die See gehen müssen. Nun bin ich aber einmal hier und mein Zustand erlaubt mir auch nicht, sofort wieder abzureisen. Nun bitte ich dich, schicke mir doch gleich ein paar Schachteln Franz'sche Sodener Mineral-Wasserchen, die mir immer so gut getan und meine Beschwerden immer gemildert haben. Ich hoffe, wenn ich erst Franz's Sodener wieder habe, wird auch der Höhenanfall mir lieblich nügen. Schachtel 85 Pfa.'

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“. Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Bergerhoff, Gedruckt für den Verleger: H. v. Rosenfeldt, für den Buch- und Verlagsverleger: J. B. & D. Dieckhoff, für die Anzeigen und Anzeigen: J. B. & D. Dieckhoff, Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden. — Die der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Fichtennadel-Bäder

werden von altersher erfolgreich angewendet bei Neurasthenie, Neuralgie, Herzleiden, Schwächezuständen, veranlaßt durch Krankheiten oder Ueberarbeitung, bei rheumatischen Erkrankungen und bei gewissen Frauenleiden. — Von besonderem Nutzen sind Fichtennadel-Badekuren bekanntlich für Rekonvaleszenten.

Laepinin (Fichtenmilch)

zu Bädern, Waschungen, Abreibungen, zeichnet sich vor anderen Fichtennadel-Präparaten vorteilhaft aus durch: Gehaltsreichtum und daherige erhöhte Wirksamkeit, einfache, angenehme Anwendung (in Wannen und Gefäßen jeder Art, mit warmem oder kaltem Wasser). Herrliches, natürliches Aroma. Billigen Preis. Hervorragende Eignung auch zur Haut- und Schönheitspflege.

Glänzende Anerkennungen.

Laepinin ist in Flaschen zu Mk. 1.50 und 5.50 durch die meisten Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, wenden Sie sich gefl. an die „Wolo A.-G.“ St. Ludwig i/E. und Zürich. F 77



Wolle

:-: Kaufen Sie bei Bedarf :-: meine vorzüglichen Spezialmarken

Mühlen-Strickwolle
das Lot zu 4 6 7 8 9 10
das Pfund 2.—, 2.90, 3.30, 3.80, 4.30, 4.80 und höher.

Mühlen-Sportwolle
das Lot 11 Pf., das Pfd. Mk. 5.30.

L. Schwenck, K147
Mühlgasse 11-13.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Vegetarisches Kur-Restaurant Herrnmühlgasse 9

(zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diner zu Mk. 0.80, Mk. 1.— und Mk. 1.30.
— Im Abonnement billiger. —

Exquisite Wiener Küche.

Spezialgerichte für Diabetiker.

Alle Saison-Speisen.

Angenehme Lokalitäten.

Lager in amerik. Schnellen.
Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 2.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
**REYENMAYERS
ABHOLE-WAGEN**
zu jeder Tagessunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NICOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



EXTRA-WAGEN
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

? Hunde-Flöhe!
„Seife und Pulver“
Apotheker Siebert (Schloss).

Stolze-Schrey
Leichteste leistungsfähigste.
Neuer Anfänger-Kursus
Mittwoch, den 21. Aug. 1912, abends 9 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen Hotel „Zum Römer“, Büdingenstrasse 8. Donator 0.50 Mk., ausserdem Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Schein
(Einigungsstellen-Stolze-Schrey)
Geschäftsstelle: Hallgarter Strasse 8.

Forderung

bereits über 10,000 Mk. rechtsf. ausgef., mit weiteren Ansprüchen sofort mit Nachlass zu verkaufen. Offerten erbeten unter M. W. 2078 an **Rudolf Wosse, München.** F 133

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-



mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstäben, :: :: in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. :: ::
Zahnzichen (fast schmerzlos) Mk. 1.—.



Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig.

Wenden Sie sich vertrauensvoll :: :: nach meiner Praxis. :: ::
Machen Sie den Versuch.

Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, F 41
Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 129.

Kirchgasse 44.

Volkshilfsverein zu Wiesbaden G. V.

Die Volkshilfsvereine in der Schule an der Kaffelstraße, in der Blücherstraße, in der Mittelschule an der Meinkstraße, Steingasse 9 und in der Gutensbergstraße können von jetzt an wieder von jedermann benutzt werden. F 336

Messerpap- und Bring-Maschinen,
beste Qualität, billig



Reparaturen sofort und billig.
Stahlwarenhäuser Philipp Krämer,
Langgasse 26 u. Mehrgasse 27, Tel. 2079,
vis-a-vis dem Tagbl.-Haus.

Hotel

mit mod. f. Restaurant. Verkehr nur bes. Familien-Publikum.

komfortabel, Lift, Zentralheizung etc., nächst Hauptbahnhof, bedeutende Grosstadt, ist mir vom Besitzer, der es vor langen Jahren erbaut und gegründet, zum Verkauf übertragen. Forderung 475 000 Mk. nur eine 1. Hypothek von ca. 200,000 Mk.

Ein glänzender Geschäftsbetrieb

mit nachweislich sehr hohem Reingewinn. Seit Jahren jede Nacht vollbesetzt. Rein. Logis ca. 36 000 Mk. Im Parterre modernes Restaurant mit durchschnittl. täglichen Losungen von ca. 800 Mk. Gesamtumsatz zirka 330 000 Mark. Keine Festeile, kein Konzert. Ernstliche Kaufinteressenten, die nachweislich eigenes Vermögen von mind. 50—60 000 Mark haben, gebe ausführl. Mitteilungen

Wilhelm Jonas, Mainz

Spezial-Vermittl. Hotels, Restaurants, Cafés. F 41

Bei träger Verdauung,

Verstopfung usw. sollte man starkwirkende Abführmittel nicht zu häufig oder gar dauernd anwenden, vor allem nicht ohne ärztliche Beratung.

Wer einmal ein Purgiermittel erfolgreich gebraucht, glaubt jede kleine Verdauungsstörung und Verstopfung damit kurieren zu müssen. Er bedenkt zu wenig, daß ein mehrmaliger Gebrauch sehr nützlich, ein zu häufiger aber ebenso schädlich sein kann.

Die Natur gewöhnt sich zu bald an diese Reizmittel. Es werden immer größere Mengen und kleinere Zwischenräume erforderlich, und schließlich arbeitet der Darm viel schlechter als zuvor.

Sind diese nachteiligen Folgen schon für Erwachsene sehr empfindlich, so ist bei dem zarten Organismus der Kinder noch weit mehr Vorsicht nötig.

Die Natur gewöhnt sich zu bald an diese Reizmittel. Es werden immer größere Mengen und kleinere Zwischenräume erforderlich, und schließlich arbeitet der Darm viel schlechter als zuvor.

Warum vermeidet man nicht diese Gefahren durch Anwendung des Somatos? Dieser wird aus der Menge der vorhandenen Mittel am besten dasjenige herausfinden, das für den besonderen Fall paßt.

Ein Abführmittel kann ersatzweise immer nur vorübergehend Erleichterung bringen und höchstens die Folgen der Verstopfung usw. beseitigen.

Es gibt einige hier für geeignete Präparate, die gewissermaßen als Verdauungshilfe wirken, die Verdauungsorgane schonen, kräftigen und dadurch wieder zu normalen Leistungen befähigen.

Das — wenigstens in bezug auf die Bekanntheit dieser Mittel — wichtigste ist die allbewährte Somatose. Sie enthält außer den wichtigsten Nährsalzen in der Hauptsache die Albumose (aufgeschlossene Eiweißkörper) des Fleisches.

Gleichzeitig regelt die erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte die gesamte Verdauungstätigkeit in wohlwollender Weise.

Mit der Verbesserung der Blutzusammensetzung und gründlicheren Ernährung des gesamten Körpers tritt meist eine Besserung des Allgemeinbefindens ein, die deutlich und außerordentlich angenehm empfunden wird.

Alle diese Vorteile erklären es, daß die Somatose von ärztlicher Seite mit Vorliebe bei Verdauungsstörungen, Schwächezuständen, Nervosität usw. verwendet wird.

Die Somatose ist deshalb das natürliche und unschädlichste Kräftigungsmittel für geistig arbeitende Verdauung, Personen mit lebender Lebensweise und schlechter Verdauung, für schwächliche Kinder usw.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte genau auf Name und Originalpackung. Käufer der bewährten geschmackfreien Pulverform (in Dosen von 1,40 an) ist die neue flüssige Somatose durch ihre bequeme Gebrauchsweise besonders beliebt.

Bei den Sammelstellen in Wiesbaden sind für die Nationalflugspende

folgende Beträge eingezahlt worden:

- Bei der Stadtkasse: Von Stadtrat Wilhelm Arndt 50 Mk., Kommerzienrat C. Barling 5000 Mk., Firma J. W. Baum 200 Mk., Regier.-Rat Berger 200 Mk., Stadtrat Blume 50 Mk., Direktor a. D. Brand 100 Mk., Rentner Wolfgang Büdingen 200 Mk., Rentner Alfred Büchel 100 Mk., Dr. S. W. B. Bantler 50 Mk., Frau 300 Mk., Rentner Carl Dieterich 300 Mk., Frau Baurat Gindler 2 Mk., Beamte und Arbeiter des Städtischen Elektrizitätswerks 30.17 Mk., Rentner Luitpold Egerhausen 20 Mk., Stadtkorrespondent Geh. Regierungsr. und Postamt a. D. Ege 400 Mk., Firma Engel 100 Mk., Rentner Theodor Febr 100 Mk., Offizierskorps und Militär-Freiwillige der 2. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) 173 Mk., Stadtkorrespondent Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Freytag 50 Mk., Professor Dr. B. Freytag 50 Mk., Rentner Theodor G. Freytag 100 Mk., Hauptmann a. D. A. Gierlich 20 Mk., Stadtkorrespondent Fabrikbesitzer H. A. Glaser 500 Mk., Kaufmann Chr. Glaser 50 Mk., L. Dees 50 Mk., Kaufmann Emil Dees 10 Mk., Dr. med. V. Deile 50 Mk., C. S. 50 Mk., Fabrikdirektor A. Derbitz 100 Mk., General der Infanterie von Dornath 100 Mk., Stadtkorrespondent Architekt Fritz Dübner 50 Mk., Dr. med. Leo Ertel 50 Mk., Lindermeier Friedr. Hoffmann (durch Herrn Oberleutnant Wilhelm) 2 Mk., Rentner Alb. Hoffmann 200 Mk., D. S. 500 Mk., Oberbürgermeister Dr. von Jell 100 Mk., Firma Gebr. Mahn 100 Mk., Stadtrat E. Kalfrenner 100 Mk., Rentner Carl Kapler 200 Mk., Rentner Dr. E. Kiling 50 Mk., Fr. Kimmel 3 Mk., Stadtrat B. Kimmel 100 Mk., Rentner Heinrich Kirchhoff 50 Mk., Stadtrat Kapitän-Leutnant a. D. Klett 50 Mk., Kommerzienrat Heinrich Koch 200 Mk., Königlich-schweizerisches 271.10 Mk., Schüler des Real-Neulandgymnasiums 101 Mk., Beigeordneter Th. Körner 20 Mk., Postbesitzer Richard Koth 100 Mk., Stadtrat B. Kraut 50 Mk., Oberl. A. Kuhl 100 Mk., A. S. 150 Mk., Kommerzienrat Rud. Langenbach 100 Mk., Rentner W. Langen 200 Mk., Rentner E. Leutgen 100 Mk., Geh. Regierungsrat von Lude 100 Mk., D. S. 1000 Mk., Darius 100 Mk., Stadtrat A. Reize 50 Mk., Regierungsrat Dr. von Reiter 500 Mk., Rentner Ernst Reites 200 Mk., C. W. 30 Mk., Rentner S. Rontandon 100 Mk., Stadtkorrespondent A. Müller 5 Mk., Anwalt der Adv. Schauspieldr. von Wachenburger 500 Mk., Geh. Bergat D. Reuhen 100 Mk., R. N. 13.10 Mk., Bankkommandite Oppenheimer u. Co. 50 Mk., Frau General Pagenstecher 100 Mk., Beigeordneter Regierungs- und Landrat Vietri 20 Mk., Kaufmann G. W. Pfaber 500 Mk., Kaufm. J. S. Pfaber 100 Mk., Stadt. Son. Rat. Dr. Brochling 30 Mk., Konsul C. Bräse 200 Mk., Dr. Dr. S. Rauch 50 Mk., Buchdruckereibesitzer Carl Ritter 200 Mk., Rentner E. Rieba 200 Mk., Hoflieferant W. Rühle 100 Mk., Frau William Scherzinger 100 Mk., Rentner Aug. Theodor Schäfer 100 Mk., Hotelbesitzer B. u. A. Schäfer 400 Mk., königl. Hofbuchdrucker Louis Schellenberg 100 Mk., Polizeipräsident von Schönd 30 Mk., Direktor Fr. Schipper 100 Mk., Stadtkorrespondent Architekt A. Schwan 50 Mk., Frau Julius Seid 200 Mk., Stadtkorrespondent Justizrat Siebert 50 Mk., Kommerzienrat Friedrich Sorbusen 5000 Mk., Kollegium des städtischen Gymnasiums 253.45 Mk., Lehrer und Schüler des Realgymnasiums 253.45 Mk., Professor Hener 1 Mk., Fabrikbesitzer Gustav Hs 200 Mk., Konsul Hugo Valentiner 100 Mk., Verein Deutscher Adler 4000 Mk., Professor Dr. W. Weinrand 200 Mk., Wiesbadener Elektrizität 226.50 Mk., Kaufmann Ed. Wehmann 50 Mk., Wiesbadener Tagblatt 226.50 Mk., u. 70 Mk., Oberleutnant Wilhelm 10 Mk., Dr. Wilhelm Jais, Hotelbesitzer, 300 Mk.

- Leutnant Geride 20 Mk., v. D. 10 Mk., Jul. Jacob 5 Mk., Major Kresser 100 Mk., Lehrer S. Kuhl 1 Mk., W. S. 1 Mk., Storrer Lieber 5 Mk., Antiquarierat Lieber 3 Mk., Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Piesegang 10 Mk., Caroline von Raurich 3 Mk., Dr. Jo. Rorer 30 Mk., Dr. Müller 8 Mk., A. W. 2 Mk., Dr. Neumann 15 Mk., A. R. 1 Mk., A. S. 5 Mk., A. S. O. 12 Mk., A. S. 5 Mk., Dr. Schaffner 5 Mk., Geheimrat Dr. Scheel 20 Mk., Carl Schiffer 10 Mk., A. Schiffer sen. 10 Mk., A. Schiffer jun. 10 Mk., Prinz Egonrich-Carolath 50 Mk., Professor Dr. Louton 50 Mk.
- Bei der Deutschen Bank: Von Major Rottmell 20 Mk., A. Hagedorn (Niedermollat) 1000 Mk., Köchler Raderwille 2000 Mk., A. Kettler 50 Mk., Oberl. Kettler 20 Mk., Arone 30 Mk., Frau Geheimrat Kroh 5 Mk., Fr. Elmer Kroh 5 Mk., Rentner A. Kipperschütz 100 Mk., Prof. Dr. Landon 50 Mk., Frau von Kucius, geb. Frein von Stamm, 1000 Mk., Oberregierungsrat Schreier 5 Mk., Ror Stein 10 Mk., Dr. Unger 20 Mk., Generalleutnant von Wille 50 Mk., C. Wirt 100 Mk., Wustandl 3 Mk.
- Bei der Direktion der Deutschen Gesellschaft: Von Schwester Anna 2 Mk., Hausmann Betram Berlin 10 Mk., Diercke 2 Mk., Porschbach 2 Mk., Major Dertwig 10 Mk., Frau v. d. Auefeld 3 Mk., A. Kuhl 3 Mk., A. S. 3 Mk., Dr. Ruder 3 Mk., Frau Reichsgerichtsrat Schulte 10 Mk., Dr. Stephan 50 Mk., Sanitätsrat Dr. Strider 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., Geh. Baurat Barnhagen 10 Mk.
- Bei der Dresdener Bank: Von Kreisver Alexander 5 Mk., Beamte der Dresdener Bank 2250 Mk., Justizrat E. Heinyman 100 Mk., Carl Z. Namsis-St. Paul 10 Mk.
- Bei der Mitteldeutschen Kreditbank: Von Dr. A. Perle 50 Mk., Wilm. Puff 20 Mk., Frau Karl Eick 20 Mk., Oberzolllot Grundst. 5 Mk., S. Jacobs 10 Mk., Major Rich Krosberg 10 Mk., Frau Kommerzienrat Franz Kupferberg 40 Mk., A. S. 5 Mk., Kurt Seid 20 Mk.
- Bei dem Bankgeschäft Pfeiffer & Co.: Von General Bennin 10 Mk., Rabbiner Dr. Ander 10 Mk., Reinhold Peter 2 Mk., Pfeiffer u. Co. 25 Mk., Bei den Postämtern: 278.50 Mk.
- Bei der Reichsbankstelle: Von Fr. Magdalena Langs 3 Mk., Affeior Vavelt 10 Mk.
- Bei dem Vorwärts-Verein, C. G. m. b. H.: Von Dr. A. Perle 5 Mk., Stadtkorrespondent Justizrat von Gd 50 Mk., R. Arndt 5 Mk., Direktor Ernst Strich 10 Mk., Kat. Ludwig sen. 5 Mk., Dr. Flehner 2 Mk., Justizrat Dr. Romich 500 Mk., S. Sauerwein 5 Mk., W. Strechmann 1 Mk., Affeior Dr. Teilmann 5 Mk., W. H. Hof 10 Mk.
- Zusammen: 67,633 Mark 56 Pf.
- Mit herzlichem Dank an die Geber, bitten wir um weitere Beiträge. Der Ortsausschuß für die Stadt Wiesbaden.

Triumph-Stühle von Mark 2.30 an, Siege-Stühle in allen Preislagen, Rohr-Sessel, verstellbar und feststehend. Gustav Mollath, 46 Friedrichstr. 46.

Kalasisis Korsettiersatz Mit allen Vorteilen des modernen Korsetts, aber ohne dessen Nachteile. Hauptniederlage P. A. Stoss Nachf., Tannstr. 2.

Tapeten aller Art. Rudolph Haase, Kl. Burgstrasse 9.

Mobiliar-Versteigerung. Heute Mittwoch, den 21. August, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro 22 Wellstrichstraße 22 nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Mobilien:

Georg Jäger, Auktionator und Taxator. 22 Wellstrichstraße 22. Telen 2148. Gegründet 1897.

Versteigerung! wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Kulsch & Cie.) Pausen- und Interessenten wollen nicht veräumen, die Sie Ihre Anschaffung in Möbeln machen, sich von meiner Ausstellung in Hinblick der Auswahl, Qualität und Preislage im Überzeugen und werden Sie finden, daß Sie bei mir nur gute Möbel sehr billig kaufen.

Neelles Möbel-Geschäft. Brantkeute und Interessenten wollen nicht veräumen, die Sie Ihre Anschaffung in Möbeln machen, sich von meiner Ausstellung in Hinblick der Auswahl, Qualität und Preislage im Überzeugen und werden Sie finden, daß Sie bei mir nur gute Möbel sehr billig kaufen.

Rudolph Haase, Kl. Burgstrasse 9. Anwüdhohly, fein gepalant, 2.10. Nieren-Brandholz, 1/2 Schein, 1/2 Schwarzchen, Jtr. 1.40.

Korpulenz Fettleibigkeit wird beseitigt durch 'Tonsilla' Präparat mit gold. Melissen und Eichen-Ästchen. Kein starker Lach, keine starken Hüften mehr, sondern schlank, elegante Figur u. prägnante Taille. Kein Heilmittel, kein Schmerzmittel, lediglich ein Entleerungsmittel für zwei Injektionen, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Änderung d. Lebensweise. Vorzüge: Wirkungsp. Paket 2.50 Mk. fr. geg. Postanweisung od. Nachn. Fabrik: D. Franz Steiner & Co., Berlin 219, Köpenickerstr. 66.

Nervenschwäche der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Geschlechtsl., Blasen- u. Nierenkrankheiten, auch alte und schwere Fälle, behandelt mit Erfolg argmetlos ohne Verunstaltung. Matthes Kuranstalt, 'Gar. 28', Kaiser-Wilhelm-Str. 92, Auf. 1. Naturv. elektr. Lichtbeleb., Glycerintherapie etc. Sprecht. 11-11 1/2 u. 3-7 Uhr nachmitt.

Hautkrankheiten!! Harnröhrenleiden behandelt auf Grund langjähriger Erfahrungen. B. Langen's Heil-Anstalt, Mainz, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Eich. P. 41. Noch 1 Restame-Zelt in der Duragangshalle des Tagblatt. Dankes nachweise zu vermelden. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kirchgasse 44.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Kurzweilige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Zum sofortigen Eintritt wird eine selbständige Verkäuferin gesucht. **Köln, Vorstraße 2.**
Perfekte Verkäuferin für ff. Aufsicht gesucht **Rheinstraße 77.**

Behrmädchen für Holzwarengeschäft gegen Vergüt. gesucht **Nordstraße 7.**

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen- u. Rodarbeiterinnen sofort gesucht **Dahlestraße 22, 1.**
Tücht. Rod- u. Tailenarbeiterinnen, sowie **Bauarbeiterinnen** sofort auf dauernd gesucht. **W. Reiter-Rodach, Große Burgstraße 9.**

Eine Bauarbeiterin auf Räder per sof. gesucht **Wilhelmstr. 28, 1 l.**

Perfekte Schneiderin, welche Anfertigungsbereit ist, für ins Haus gesucht **Friedrich-Lang-Strasse 11, an der Weinbergstraße.**

Junge Schneiderin gesucht **Waldstraße 85, 2. B. 2.**

Geht für nachm. 2-7 gebild. Mädch., fähig 11jähr. Kind Deutsch, unterw., wie 4jähr. Knaben zu beaufsichtigen. **Antkr. u. 23** postlag. **Bismarckring.**

Suche Stützen, b. keine Küche verk., mit näh., pers. u. feindl. in Köch., **Alteimädchen, d. gut lohn. Best. Jim.,** erste u. zweite Herrschaftshausmädchen, **Land-, Kinder- u. Mädchenmädchen.** Frau **Anna Müller**, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, **Webergasse 49, 1. Etg. rechts.**

Suche tücht. Köchin, ein. Stützen, mehrere Haus- u. **Alteimädchen** bei hohem Lohn. Frau **Elise Lang**, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, **Goldgasse 8, Telefon 2363.**

Gefundenes christliches Mädchen, welches etwas vom Haushalt versteht, sofort zu 7 Monate altem Kind bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. **Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.**

Wichtiges saub. Mädchen a. 1. Sept. gesucht **Hellmühlstr. 25.**
Tüchtiges Mädchen gesucht **Stübner Straße 17, 2. rechts.**

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gef. **Ein. Kochen** erwünscht. **Kerolal 11a.**

Wichtiges tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Körnerstraße 7, Bortere.**

Ein tüchtiges Mädchen gesucht **Marktstraße 2, Schuhgeschäft.**

Suche für sofort ein zuverlässig. Mädchen, das lochen kann, und ein gutes Hausmädchen. Frau **Professor Spieß**, Pensionats-Buchhalterin, **Wiederstraße 1.**

Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. bei hohem Lohn gesucht. **Hotel Vera, Rikelastraße 87.**

Gesucht ein Mädchen, welches lochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. **Vorzustellen Marktstraße 12.**

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht **Kerolalstraße 16, 1.**

Ein kräftiges Mädchenmädchen gesucht. **Lohn 35 Mk. pro Monat.** Zu meld. mit Zeugn. **Spiegelgasse 4.**

Christliches Hausmädchen gesucht **Niedelsberg 9, 1 r., E. Gemeindebad.**

Christl. Mädchen, 17-20 Jahre, gesucht **Nordstraße 88, Part.**

Saub. Alteimädchen, sof. od. 1. Sept. gesucht **Rheinstraße 64, 2.**

Starke Hausmädchen für sofort gesucht **Körnerstraße 51, 1.**

Junges Mädchen gesucht **Webergasse 15, Laden.**

Zum sofortigen Eintritt ein besseres Mädchen, welches gutbürgerlich lochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. **Vorzustellen morg. zwischen 8 u. 10 Uhr u. nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr** **Friedrichstraße 45, 3. Etg.**

Köch. reinf. Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Sept. gesucht. **Vorzustellen von 10-12 u. 2-8 Uhr** **Emmer Straße 4, 2. B. 1.**

Mädchen, welches lochen kann und Hausarbeit versteht, per 1. September d. J. gesucht. **Direkt. Müller, Grenzstraße 5.**

Küchb. superl. Alteimädchen, welches gut lochen kann, zu eing. Dame auf 1. September gesucht **Lammstraße 52, 1.**

Suche tüchtiges in. Hausmädchen, das etwas servieren kann. **Vorzstellen 10-1 vorm. Bismarckstraße 22.**

Alteimädchen, w. schon gebiert hat, gut loch. l. wachen, bügeln u. etwas nähen versteht, in herrsch. Hause bei kinderl. Ehepaar zum 1. Sept. gesucht. **Vorzstellen zw. 7 u. 9 Uhr** **abends, Rüdelsheimer Str. 6, Part. 1.**

Tüchtiges sauberes Mädchen für Hausarbeit in l. Stelle gesucht **Wiederstraße 21.**

Tüchtiges Mädchen für Küche- u. Hausarbeit gesucht **Kerolalstraße 2.**

Gesucht wird ein junges Mädchen vom Lande als Stütze der Hausfrau **Stietzing 8, Part. links.**

Suche per sofort ein tücht. selbständ. Mädchen, welches im Kochen u. allen Hausarbeiten bewandert, zu ganz kleiner Familie. **Näheres zu erfragen Schloßplatz 14, Reimer Warenhaus.**

Tücht. Alteimädchen mit guten Zeugnissen gesucht **Rüdelsheimer Straße 17, 3.**

Superl. Mädchen, w. etwas lochen kann, zum 1. Sept. gesucht **Adolfstraße 45, Part.**

Ja. reinf. Mädchen auf sof. gesucht **Kleinstraße 15, Bäderel.**

Ein tücht. Hausmädchen gesucht bei **Sandl, Marktstraße 22.**

Ord. superl. Mädchen, d. lochen l., für H. Hausd. zum 1. Sept. gesucht **Seerobertstraße 28, 2.**

Solid. saub. Mädchen p. 1. Sept. gesucht **Rheinstraße 46, 1. rechts.**

Alteimädchen für sof. gesucht **Lammstraße 74, 1.**

Hausmädchen, das mit einem 14jähr. Kinde umzugehen versteht, zum 1. Sept. gesucht. **Vorzustellen zw. 8 u. 10 Uhr** oder nach 5 Uhr abends bei **Dr. Hirsch, Al. Durnstraße 1.**

Mädchen, w. loch. l. u. Hausarbeit verrichtet, gesucht **Delemerstraße 5, 1.**

Tüchtiges Alteimädchen gesucht **Kauerstraße 19.**

Gesucht für sofort od. 1. September tücht. Hausmädchen. **Vorzstellen vorm. 11 nachm. 144, Wilhelmstraße 14, 1.**

Suche tüchtiges jung. Mädchen, w. selbständ. gutbürg. locht u. Hausarbeit mitmacht. **Vorzstellen 10-12 $\frac{1}{2}$, 4-5 Uhr, Bismarckstraße 22.**

Sauberes Mädchen gesucht, dems. ist Gelegen. geb. d. Koch. zu erlernen. **Körnerstraße 17, 1. Treppe.**

Einfaches solides Mädchen gesucht **Webergasse 54, Part.**

Ein solides braves Mädchen, das gutbürg. loch. l. u. Hausarbeit versteht, für H. Hausd. b. 4 Pers. gef. **Vorzustellen im Laden v. Emmelhans, Wilhelmstraße 38.**

Hausmädchen mit guten Zeugn. gef. **Dergenhahnstraße 7.**

Tücht. Mädchen, 18-20 Jahre, gesucht **Körnerstraße 6, Part. 1.**

Zum 1. September älteres ev. erstes Hausmädchen gef. **Wilhelmstraße 47.**

Frau oder Mädchen, w. bürg. lochen kann u. einen Haushalt zu führen versteht, auf einige Wochen zur Ausschilfe gesucht **Friedrichstraße 44, 1 l.**

Eine junge Frau oder Mädchen, das lochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, zur Ausschilfe gesucht. **Gefl. Offerten unter W. 342 an den Tagbl.-Verlag.**

Waschmädchen oder Frau gesucht **Stietzing 12, 2. B. 1.**

Ein tücht. Waschmädchen gesucht **Wollmühlstraße 10, 2. B.**

Monatfrau oder Mädchen zur Ausschilfe sof. gesucht, 4 Stunden. **Niederwallstraße 11, Boden. 1.**

Küchb. Mädchen v. 14-16 Jahren tagelöh. gesucht **Schulberg 8, 1 r.**

Keinam zur Hausarbeit tagelöh. gesucht **Kauerstraße 19.**

Sauberes Mädchen (zu Hause schlafen) tagelöh. gesucht **Schierheiner Straße 10, 1.**

Ordentliches Kaufmädchen sofort gesucht. **Korsett- u. Geschäft Oberstg., Große Burgstraße 8/7.**

Sauberes Kaufmädchen gesucht, **Konditorei Westhof, Rheinstr. 47.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ein junger Schlossergehilfe gesucht **Ellenbogenstraße 6.**

Gut empf. Mann, d. nahe Schenken- dorffstr. **Reinlichkeit** mit versehen l., zum Herbst gesucht. **Offerten unter N. 345 an den Tagbl.-Verlag.**

Tücht. Damenkleider für sofort gesucht. **Ed. Knittel, Lammgasse 7, 2.**

Unter Wäschermeister gesucht **Schmalbacher Str. 99, 2. Hk.**

Tüchtiger Rodarbeiter auf Wode gesucht. **A. Zimmer, Friedrichstraße 48.**

Nach Koblenz wird ein evang. **Fräulein**

zum 1. Sept. gesucht zur Stütze und Gesellschaft einer alten Dame. Das- selbe muß den Haushalt selbständig führen, lochen, nähen und vorlesen. **Stundenfrau** wird gehalten. **Zeugn. über bisherige ähnl. Tätigkeit** sind mit Gehaltsantrag einzuwenden an Frau von Bernuth, zurzeit Haus- Kaempf, **Nieder-Jungelheim.**

Suche zum 1. September eine **perfekte Köchin.**

„Genl. Winter“, Sonnenberger Str. 34.

Feinbürgerl. Köchin bei hohem Lohn gesucht.

Willa Emmittenstraße 5.

Ein besseres Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann und fehr kinderlieb ist (zwei Kinder, 3 Be- ziehungen, 7 Jahre) per gleich oder später gesucht. **Dienstmädchen** vorhanden. **Adresse im Tagbl.-Verlag.**

Best. saub. Alteimädchen gesucht. **Elders, Marktplatz 3, Part.**

Duvert. saub. Mädchen, kinderlieb, zum 1. Sept. od. spät. in H. Haushalt bei Köch. gef. **Mit Vorzugst. Marktstraße 13, B. 1, 3-4.**

Ein Mädchen gef. für sofort oder 1. September **Dah- heimer Straße 43, 1.** B16584

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** per 1. September bei hohem Lohn ge- sucht. **Münzer Straße 8.** F43

Uniform-Schneider gesucht. **Schwengler, Niederwallstraße 11.**

Inverlässiger jüngerer Arbeiter wird gef. **Carl B. Strahler, Wand- fabrik, Waldstraße 40.**

Junger Radfahrer mit guten Zeugn. gesucht. **Geitshoff, Kirchstraße 25.**

Stadtluftiger tücht. Hausbürsche, w. mit Pferden umgehen kann, per 26. d. M. gesucht. **Zu melden vorm. 10-11 Uhr, Delemerstraße 3, Laden.**

Junger Hausbürsche für vorm. gesucht. **Friedrich Groß, Voethestraße 13, Ede Adolfsallee.**

Ein braver Junge, 15-16 Jahre, als **Leubürsche** gesucht. **Preuser, Blumenladen, Marktstraße 18.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Junges Fräulein, in **Stenographie u. Maschinenschreib.** bewandert, sucht Stelle bei bescheid. Ansprüchen. **Gefl. Offerten unter W. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Räherin sucht **Beschäft. f. Kleider,** **Bäcker, Ausb. u. Maschinenopt.** **Schlichterstraße 14, 4 Stiegen.**

Keit. ev. Raherta l. $\frac{1}{2}$ Tage **Befch.** **Emmer Straße 2, 2. Rur links.**

Perfekte Bäckerin sucht **Beschäftig.** außer dem **H. Albrechtstraße 14, 1. B.**

Erstklassige Bäckerin wünscht **Gewerksstunden.** **Bismarck- ring 41, Laden.**

Kinderkärnerin l. M. (23 Jahre) sucht **gehobene** **Verdienst** für vor- mittags. **Off. unter N. 130 an die Tagbl.-Anzeigeb. Bismarckring 29.**

Junger Mädchen vom Lande will in **besserem** **Hause** das **Kochen** lernen. **Wenn gewünscht,** wird **geringe** **Vergütung** gezahlt. **Gefl. Offerten unter T. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Perfekte Köchin sucht **tagsüber** **Stelle** in **ev. B. Betrieb.** **Köcherstraße 27, 2. B. 2 St.**

Empf. Kinderpfleg., 25 Jahre alt, **evtl. nett. Weisen, zu e. Koch (vorg. lang. 3.).** **Stütze, d. locht u. pers. näh.** **2x3l. Stütze, evtl. u. zweite Herrschaftshausmädch.** **Hotte Best. Jim.,** **evtl. Altm., Land- u. Küchenmädchen, Ausschilfe.** **Frau Anna Müller, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. Et. r.**

Best. gebies. Fräulein, 25 Jahre, im **Hausd.** **solche** **Kochen** **selbständ.** **l. St. per 15. Sept. od. 1. Okt. a. 8. od. 9. Off. N. 345 Tagbl.-Verlag.**

Nettes 17jähriges Mädchen f. St. in **klein. Fam.** **oder als** **zweites Hausmädch.** **bei gut. Bechl. Markt- straße 12, Bbb. 3, 10-2 Uhr.**

Mädchen, 18 J., das büg. u. etw. näh. **kann, sucht St. a. o. zu 1 R. u. n. a.** **nur tagelöh. Bismarckstraße 2, 4 r.**

Tüchtiges Zimmermädchen sucht **Stelle** **nur in** **Hotels.** **Ellen- bogengasse 3, 2. Etage.**

Best. Mädchen f. St. als **einl. Stütze,** **ev. Hausmädchen, in H. klein. Hausd.** **Albrechtstraße 18, 3 St.**

Junges gewandtes Hausmädchen, **melanch. servieren u. etw. nähen l.,** **sucht Stelle in** **besserem** **Hause.** **Off. N. 3. Wieder, Waugasse 14, 1.**

Besseres Mädchen, **das gut lochen kann, den Haushalt** **über 5 Jahre** **bei alt. Herrn** **geführt** **hat, sucht** **sofort** **ähnliche** **Stelle.** **Lammstraße 65, 2. Et.**

Köch. Mädchen, das bürg. loch. l. **u. Hausarbeit** **versteht, sucht** **Stelle** **zu** **kleiner** **Familie.** **Näheres** **Schul- gasse 4, 2. B. r.**

Einfaches Fräulein, **perfekte** **Köchin,** **sucht** **Stelle** **bei** **alt. l. Herrn** **zum** **15. Sept. Off. unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Besseres **ev. Mädchen** **vom** **Lande** **sucht** **Stelle** **als** **Altm.** **oder** **Gelegenheit** **für** **etwas** **Kochen** **lernen** **erhalten** **ist.** **Es** **wird** **weniger** **auf** **Lohn** **als** **auf** **gute** **Behandl.** **ge- sehen.** **Offerten** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Besseres **ev. Mädchen** **vom** **Lande** **sucht** **Stelle** **als** **Altm.** **oder** **Gelegenheit** **für** **etwas** **Kochen** **lernen** **erhalten** **ist.** **Es** **wird** **weniger** **auf** **Lohn** **als** **auf** **gute** **Behandl.** **ge- sehen.** **Offerten** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Ja. ankand. Frau **sucht** **Monatsst.** **morg. 2. Etg. **Niedelstraße 8, B. 2. r.****

Unabh. Fr. f. Monatsst. u. 9-4 Uhr. **Näheres** **unter** **N. 344 an den Tagbl.-Verlag.**

Unabh. reinf. Mädchen sucht **Monatsstelle** **für** **morgens** **u.** **mittags.** **Näh. Weidstraße 45, 3.**

Keit. ev. Frau **sucht** **Monatsstelle.** **Näh. Walter, Sedanstraße 13, B. 2.**

Stellen-Angebote

Dame sucht Stelle

zur Führung des Haush. bei best. Alt. Herrn, evtl. auch bei einz. Dame. Off. u. N. 795 an den Tagbl.-Verl.

Fraulein sucht Stelle als Haushälterin

bei Herrn oder Dame, Langj. Zan. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenpflegerin,

geprüfte, 1. Stell., hier oder ausw. Beste Zeugn. vorh. Näheres unt. N. Günstiger, Stuttgart, Schlossstr. 4.

Schles. Mädchen,

22 1/2 Jahre, kath., sucht zum 1. Okt. Stellung als 1. Stubenmädch. o. einf. Jungfer. Hierauf in Stimmeraufz., Wäschebehandl., Plätten u. Servier. Etw. Kenntnisse im Schneidern Off. unter N. N. 500 vorklagend Westhof an der Lahn erbeten.

Mädchen, im Nähen, Bügeln bew., sucht Stelle als 1. Hausmädchen in herrschaftl. Hause, wo Diener vorh., der sof. od. 3. 1. Sept. fril. Ostwien, Bad Domburg, Drangertweg 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, F200 Norddeutscher, 22 J., einst. Treibw., mit allen Zweigen des Baumat.-Handels genau vertr. u. in sämtlich. Kontorarbeit. Kalkulationen usw. gut bewand., sucht, nach auf 1. Jan. u. Referenz, anderweit. Stell. im Kontor. Off. erb. unt. Nr. 2670 an Graphia-Verlag, Schwerin in M.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker,

Absolvent, erfahren in Praxis und Bureau, zurzeit bei techn. Truppe, sucht Stell. zum 1. Okt. Gute Zeugnisse. Offert. unter N. N. 24 an N. Bogelsberger, Buchhandlung, Mainz-Kastell. F200

Pensionierter Beamter,

49 Jahre, ledig, wünscht leichte Beschäftigung. Kautions f. gestellt. u. Off. u. N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Ein mit reichen Erfahrungen ausgebildeter Mann sucht per 1. Januar 1913 anderweit. Vertrauensstellung. Best. Angebote unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch feine Schrift angedeutet.

1 Zimmer.

Karlstr. 2 1 Zim. u. Küche zu verm.

2 Zimmer.

Dohheimer Straße 30 2-Z.-Z. zu v. Gbentz. 19. S. 1. Sch. 2-Z.-Z. B15564
Bismarckring 14. Stb. D. 2 Z., Küche u. Keller zu verm. Näh. Frau Mann, Wfb. r. od. Dohh. Str. 142. 3918

3 Zimmer.

Bücherstr. 22. P. 1. Sch. 3-Zim.-Wohn. 1. Et. zu vermieten.
Zaunstr. 13. Stb. 3. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute 3. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Doos, Zaunstr. 13. 1. 2780

4 Zimmer.

Güter Str. 45 4 Z. in sch. Villa, reich. Lage, ex. Garten, Bad, 2 Waff. elektr. Licht, 1200 Mk., an r. Miet.

Herberstr. 5. 2. Et. 4-Zim.-Z. an 1. Okt. zu v. Näh. Rheinstr. 107. P.

Gäden und Geschäftsräume.

Rirchstraße 51. Laden. mit od. ohne Wohn. 3. 1. Okt. ev. früher. 2776

Luisenstr. 14. Wb. 2. sind 2-Zim. Zimmer unter eig. Abfluss, als Bureau od. für Praxis geeignet, per 1. Oktober an verm. Näh. daselbst. 2980

Mies Kolonial- u. Delik.-Geschäft im südlichen Stadtviertel ist famili. Verhältnisse halber billig zu verm. Off. u. N. 342 an d. Tagbl.-Verl.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.

Uebelstr. 28. 3. ein schön. Pfl.-Zimmer, gut möbl., billig zu verm.

Wibrechtstr. 3. 2. möbl. 3. m. Penf.

Wibrechtstr. 10. Stb. 1. Sch. möbl. 3. Zim.

Wibrechtstr. 12. 1. schön m. 3. Zim.

Wibrechtstr. 14. 4. m. sep. Zim. zu v. Berttramstr. 21. W. 3. 1. m. 3. Zim.

Wibrechtstr. 27. 2. r. gut möbl. groß. Zim. mit od. ohne Penf. 2. zu v.

Wibrechtstr. 24. 3. 1. möbl. Zimmer.

Dohheimer Str. 35. P. 1. g. m. Zim.

Drubenstr. 8. 2. 1. Sch. m. 3. 15 Mk.

Gronauerstr. 3. P. 1. möbl. 3. sep. Wc.

Gronauerstr. 5. 1. ech. r. u. Schif.

Frankenstr. 9. Wb. m. Wfb. 2.60 u.

Gbentzstr. 22. S. P. 1. 1. 2 Zim.

Wibrechtstr. 22. S. P. 1. 1. Schifff.

Wibrechtstr. 13. m. 1. r. m. 3. m. 3 Mk.

Wibrechtstr. 16. 2. Et. möbl. 3. 20 Mk.

Gebäudestr. 40. 1. L. m. 3. 3 Mk.

Zaunstr. 26. 1. m. 3. 1. 20 Mk.

Karlstr. 30. 1. r. gut möbl. Zim.

Kellerstr. 11. Pfl.-r. 1. Schifff. fr.

Karlstr. 21. 1. Sch. möbl. Wfb. 2. Beit.

Karlstr. 36. 2. L. 1. Sch. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wibrechtstr. 12. 1. eleg. m. g. Zim. 10f.

Wibrechtstr. 52. P. möbl. 3. m. Penf.

Wibrechtstr. 23. Wb. / Dachpart. möbl. Zimmer für 15 Mk. zu verm.

Oranienstr. 22. P. 1. Sch. m. 3. sep. Wc.

Philippstr. 17. 1. L. Sch. m. Zim.

Karlstr. 13. W. 1. r. m. 3. m. 3 Mk.

Schwarzhofstr. 40. 3. Sch. m. 3. 18 Mk.

Schulberg 21. 3. L. schön möbl. Zim.

Schwarzbach 5. 2. r. schön möbl. Zim. und möbl. Mansarde zu verm.

Steingasse 12. 1. 4. möbl. Zim. a. v.

Steingasse 36. Part. schön möbl. Zimmer, separ. Eing. zu verm.

Wibrechtstr. 3. Stb. schön möbl. Mans.

Wibrechtstr. 23. 3. eleg. möbl. sep. Z.

Herberstraße 10. 2. r. g. m. Mansard.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bahnhofstr. 10 2 Mans. zu verm. an einzelstehende Frau oder kleine Familie, welche zugleich Hausarb. mit übernehmen kann. Näheres Gärtnerei Weib, links der Schierkeiner Straße.

Wibrechtstr. 27. Stb. 1. leeres Zimmer.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Schwalb. Str. 67. 1. Stall u. Lagerr.

Mietgesuche

1-2 Zimmer mit Küche von kinderl. Ehepaar per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten unter N. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes großes Zimmer mit Küche, Wb., sofort zu mieten gesucht. Off. unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. 10. 1912 4-5-Z.-Z. m. Wfb. zu 600-650 od. 8 Z. zu 450-500 Mk. gel. Off. N. 131 an Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar i. nahe d. Zaunstr. mod. 4-5-Z. Wohn. ber. Rob. Des. Off. m. Preisang. u. N. 343 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für zahnärztliche Praxis s. 1. April 1913 Wohnung von 5-7 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, 1. Etage, in ruhiger, Offerten unter N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. alleinst. Frau f. 1. Okt. ar. 1. 3. m. Ober 1. Stb. Westend. Off. m. Pr. u. G. 131 Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Schöne 1-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz. sof. geg. Hausarb. u. Bedien. d. Zentralheiz. zu verm. Off. u. N. 344 an den Tagbl.-Verl.

2 Zimmer.

Gbentzstr. 19. Wb. u. Stb. 2-Z.-Z. Gäden und Geschäftsräume.

Mainz. Laden

In bester Geschäftslage F 40 mit 2 großen Schaufenstern und 1. Etod. der Neuzeit entsprechend modern herger. zu verm. Off. u. N. 6289 an D. Frenz, Mainz.

Villen und Häuser.

Moderne Villa

mit 9 Zimmern, Zentralheizung u. reichstem Zubehör, Fritz Reuterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Beschäftigung bitte man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Bismarckstr. 49, zu wenden. Nach dem 20. August er. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso sehr schon die Herren Agenten. 2530

Auswärtige Wohnungen.

Büdesheim am Rodgusberg

bei Büngen schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubehör billig zu verm. Antrag, richtet man an Adam Bittich, Wein- und Obstzweiger, Büdesheim in Rheinhessen.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.

Bismarckring 16 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. B16600

Friedrichstraße 29, 2. Dittfeld,

gut möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett, sehr preisw. zu verm. Auf 23 Penf.

Wibrechtstr. 17. 3. r. b. Nehmann, m. schön. Balkon, an nett. Pr. b.

Wibrechtstr. 6. Wb. 2 Et. rechts, elegant möbl. Zimmer zu verm.

Fremdl. möbl. Zimmer,

Ball. sep. Eing., elektr. Licht, an best. Dame wird bei Ehepaar (w. auch russisch spricht) sof. bill. verm. Dohheimer Straße 102. 1. Et. 15f.

Mietgesuche

M. Villa m. Garten,

in Wiesbaden oder Umgebung, mit Garten, zu vermieten od. Off. u. N. 342 an Rudolf Wöste, Frankfurt am Main. F187

Fremden-Pensionen

„Villa Enn“, Hainerweg 12,

eleg. möbl. Zimmer mit Frühstüd.

Pension Holzmann,

Telephon 3991. Karlstr. 35. 1. Möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension, Mittag- u. Abendbrot, auch ab. die Straße. Anz. vorh. Küche.

Pension Villa Monbijou

Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus.

Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder, Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.

Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 3f.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

Aktiver Kav.-Offizier aus vermögendem Hause sucht mit Bürgschaft
10,000 Mk.
auf 1/2 Jahr aufzunehmen. Nur Selbstgebersofferten unter F. L. V. 3508 an F187
Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

10,000 Mk. fähers 1. Hypothek gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. Rv

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Prachtvolle Villa zu verkaufen. In Wiesbaden, an schöner und bequemer Villenstr. geleg. ist eine massiv u. schön gebaute, ganz mod. Villa mit 8 großen u. 2 klein. Herrenzimmern, 4 Dachboden, Bad, Küche, Zubeh., 4 Zentr.-Heiz., Gas u. elektr. Licht vorh. u. einem hübschen gr. saftigen Garten dabei, zu einem ansehnlich bill. Preis zu verk. Das Grundstück ist schuldenfrei. Bitte brieflich anzufragen u. W. 342 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Wohnungsucher-Bureau

Lion & Cie.,

Zel. 708. Bahnhofstr. 8. Beste größte Auswahl verkäuflicher Villen, Stagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

Herotal 16

schöne Villa, schön gelegen, mit Garten sofort zu verk. Restantien bitte die Adresse unter N. 763 an den Tagbl.-Verlag.

In einem Vorort von Wiesbaden, in sehr guter Lage, ist ein Haus mit Kolonialwaren- und Kohlenhandlung preiswert zu verk. Off. unt. N. 791 an den Tagbl.-Verl.

Herlich am Walde gelegene Villen-Baupläze

preiswert zu verkaufen. Näh. Arthur Holte, Eichenwaldstr. 58.

Immobilien-Kaufgesuche.

In der Umgebung Wiesbadens Landhaus m. 7-8 Zim., Gart., nahe Gbentz, zu kaufen gef. Preis 25,000 b. 30,000 Mk. Auf Wunsch Barzahl. Zu beziehen durch Fröhjahr 1913. Off. u. N. 341 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu verkaufen.

Kaufe 1 oder 2 Baupläze gegen kleines Geld und zahle bar dazu. Off. an Postlagerkarte 26 hier.

Plakate:

Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgetragen auf Pappeckel zu haben in der L. Schöllenberg'schen WWS Langg. 21. - Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einfacherer Form 12 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Brauner Epishund, 1/2 Jahr, priv. abgegeben Dellmündstr. 27, 2

Dachhund, wackl. u. stark. Aquarium m. Fischen v. Dohheim. Str. 17. G. Kanarienvogel, abgemalt, fr. S. zu verkaufen. Näh. Wibelstraße 18.

4 gute Zechhäuser u. Saha wegen Kufande der Stadt billig zu verk. Wibelstraße 3. Stb.

Zauben! Ein Paar weiße Kröpfe 21. 5.- Ein Paar gelbe Kröpfe 21. 3.- Zumbler pro Stück 21. 1.- Müller, Dohheimer Str. 116.

Beih. Herrenhemd, Dam.-Kleid, sehr bill. Kiehlstr. 11. Wb. 2.

8 Dodel. Gold. Herren-Uhr, an verk. Herberstraße 1. Part. 1.

Kost. neues sch. Seidenstüch.-Jackett 25 Mk. ferner 2 gut erh. Kleider u. Herren Hemden sehr billig zu verk. Kiehlstr. 6. 1 links.

60 P. neue Herrenstiefel à 5.50 Mk. an verk. Dellmündstr. 44. 1. Et.

Alte Biedermeier-Möbel in Rirsch. Rahm. u. Kuch. Glasid. runde u. edige Tische, Sessel, Sofa, Spiegel, Bilder, Läufer, Zim. Schreibmöbel, Küchenmöbel zu vl. Adolfsallee 6.

Partie Smyrna-Teppiche, w. geb., sowie 1 gr. Goldschiff, verziert, 2 1/2 m lang, u. ionisches billig abzugeben...

Prima Brillen und Anseher, 100 Paar gold. Öhringe, Damen-Fettien x. Karl Ren-Romane, Dicht- und andere Bücher, 1000 Papstfist...

Gut erb. Holz-Niederbett m. Matr., Luftkissen, noch neu, sehr preiswert abaug. Bettenditrahe 39, S. 1. Dieh.

Gut erb. rotes Molett-Sofa billig abaug. Bismardring 18, 2 r. Mehrere Divans extra billig...

Weg. Umz. H. Chaisel, Röhricht, runder Tisch, Verstoß, H. Schreibstisch, Schränkchen für Küche, Kinoscheinwerfer...

30 Stück Kleider- u. Spiegelstühle (neu) wegen Platzmangel u. 15 Mk. an zu verkaufen...

Gut erhaltener Kleiderständer billig abaug. Körnerstraße 2, 3 r. 1. u. 2. Hdr. Kleiderständer, Verstoß, Sofa...

Ein sehr gut erhaltenes Coupé ist zu verkaufen. Landrat Duderstadt in Diez a. L. F188

Weg. Umzugs 2 elegante Betten, 6 Kleiderstühle 12-18, Verstoß 35, Chaisel, 15, Waschkommode 12, neues Deckbett 10 Mk. Jahrb. 20, Part.

Weg. Umzugs 2 elegante Betten, 6 Kleiderstühle 12-18, Verstoß 35, Chaisel, 15, Waschkommode 12, neues Deckbett 10 Mk. Jahrb. 20, Part.

Weg. Umzugs sofort zu verf.: 2 hoch. vol. Betten, Divan, Chaisel, Truempfeiler, Schreibtisch, Thür, Kleider- u. Kleiderständer 10 u. 15, Kucheltisch 25, Deckbetten 8 u. 10, Tischlampe, Nachttisch, gr. Bureau-tische, Stilleiter Straße 4, Part. 18.

Ein Bett, gut erh., billig zu verf. Seerobenditrahe 11, W. B. r. Vollständ. Schlafbett für 10 Mk. zu verf. Kirchstraße 72, H. B. 8.

Gut erb. Holz-Niederbett m. Matr., Luftkissen, noch neu, sehr preiswert abaug. Bettenditrahe 39, S. 1. Dieh.

Gut erb. rotes Molett-Sofa billig abaug. Bismardring 18, 2 r. Mehrere Divans extra billig...

Weg. Umz. H. Chaisel, Röhricht, runder Tisch, Verstoß, H. Schreibstisch, Schränkchen für Küche, Kinoscheinwerfer...

30 Stück Kleider- u. Spiegelstühle (neu) wegen Platzmangel u. 15 Mk. an zu verkaufen...

Gut erhaltener Kleiderständer billig abaug. Körnerstraße 2, 3 r. 1. u. 2. Hdr. Kleiderständer, Verstoß, Sofa...

Ein sehr gut erhaltenes Coupé ist zu verkaufen. Landrat Duderstadt in Diez a. L. F188

Weg. Umzugs 2 elegante Betten, 6 Kleiderstühle 12-18, Verstoß 35, Chaisel, 15, Waschkommode 12, neues Deckbett 10 Mk. Jahrb. 20, Part.

Weg. Umzugs 2 elegante Betten, 6 Kleiderstühle 12-18, Verstoß 35, Chaisel, 15, Waschkommode 12, neues Deckbett 10 Mk. Jahrb. 20, Part.

Weg. Umzugs sofort zu verf.: 2 hoch. vol. Betten, Divan, Chaisel, Truempfeiler, Schreibtisch, Thür, Kleider- u. Kleiderständer 10 u. 15, Kucheltisch 25, Deckbetten 8 u. 10, Tischlampe, Nachttisch, gr. Bureau-tische, Stilleiter Straße 4, Part. 18.

Wegertwagen oder Milchwagen, auch als Breal zu fahren, zu verf. Sedanstraße 11. B18816

Gut erhaltene Federrolle, 285 lang, 142 br., billig zu verkaufen. Bogler, Dohheimer Straße 122

Sehr gut erh. Kinderwagen zu verf. Näheres im Tagbl.-Verlag. Km

Gut erh. Kinder-Liegewagen zu verf. Dohheimer Str. 85, Mittelb. 2. Mitte

Gut erh. Kinderwagen, Ridelstisch, billig zu verf. Stilleiter Straße 7, 1. Seitenfl.

Kind-Liegewagen, dunkelbl., bill. zu verkaufen. Poststraße 29, 2. Hdr.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verf. Kientaler Straße 8, S. 2. Deshol.

Damen- u. Herrenrad m. Freil., Motorrad, iom. Röhmasch., gut erh., billig zu verf. Blank, Reichstr. 11.

Kabriolet m. Torpedo u. Motor, billig. Mohr, Hellrichstraße 27.

Ein Fahrrad, gut erhalten, bill. zu verf. Schmalbacher Str. 4, Lad.

Gutes hartes Fahrrad bill. zu verf. bei Kopp, Reichstraße 33.

Fast neues Fahrrad bill. zu verf. Langgasse 7, 2.

Ofen, Fabrikat Durmbach, billig abzugeben. Goebelstraße 7, Part. 1.

Mehrere kleine Kälber, in nur gutem Zustande abg. billig. Mau, Fischerstraße 5.

Verbraucher Gasherdofen mit Zimmerheizung billig zu verkaufen. Franz Hund, Reichstr. 20. Tel. 3975.

Badewannen, D. R. O. M., mit Gasheiz. u. 20 bis 55 Mk., ohne Gasheiz. u. 22 bis 44 Mk. Anstalt, Saur, Fischerstr. 7, Tel. 1562.

Staubwanne mit Ablaufr. preiswert zu verkaufen. Götterstraße 13, 3 r.

Galle für Garzen usw. zu verf. Friedrichstraße 17.

Pianos, Flügel, alte Violinen kauft Sch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Edison-Hörgraphie zu kaufen gesucht. Off. u. S. 131 Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 29.

Kaufe alle Möbel u. Wohn-Einr. gea. sof. Kaffe. Götterstraße 9, 3.

Ein Bücherständer zu kauf. in eichen (Kantonsche-Eich) zu kauf. gesucht. Näheres unter N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Ständ. Ankauf geb. Möbel u. Betten. Dellmundstraße 44, 1.

Geb. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Jahrb. 20, 3. B16678

M. Konsole u. Diwanbende zu kaufen gesucht. Bismardring 2.

Unterricht D. H. Lehrcinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fel. Th. Nigen, Bismardr. 35, 1. Sprachstunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Suche für einen Chantanten in Latein gewissenhafte Nachhilfe. Off. unter N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden Schwarz-seid. Gummigürtel mit schwarz. Metallknalle Sonntag v. Luisenstraße, Kaiser-Str. R., Bahnhof, Kavertstr., Leisingstr., Rainzer Str., Auguststr., Viktorstr. verl. Gegen Belohn. abg. Reichstraße 8, 1 r.

Geschäftliche Empfehlungen Gutsal Privat-Mittags- u. Abend-Ess. Reichstraße 30, 1 l.

Geübte Dame übernimmt, Aufschreiben von Rechnungen oder sonstiger Beschäftig. in und außer dem Hause in den Nachmittagsstunden. Off. u. S. 23 postlagernd Berliner Hof.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophon, Phonograph, iom. fam. Musikinstrumente werden tadelmäßig u. billig ausgef. Sämtl. Ersatzteile in groß. Ausm. am Lager. Blank, Reichstr. 11, Lad.

Sofa 6,50, Sprung, 5, Hoch-Matr. 4 Mk., werden saub. u. gut aufgearb. Reichstraße 17, 1. A. Lipus.

Teppiche repariert gut und billig, sowie Möbel- u. Betten-Reparaturen jeder Art. Beste Verarbeitung zu niedrigen Preisen. Tapex, David, Petramstraße 20. Bitte Karte.

Montierte Köchfrau empfiehlt sich i. Geschicklichkeit, Fleißhaftigkeit all. Art. Stilleiter Str. 7, 1 l. Seitenfl.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem S. Götterstraße 22, H. B. r. B16680

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. S. Bettenditrahe 3, 1 r. Tücht. Schneiderin 17 Kundswahl, Adolfsallee 17.

Junges Mädchen hat Tage frei, a. 80 Mk. Offerten u. 1358 Hauptpostlagernd.

Tücht. in. Mädchen empf. sich, Tag 0,80 Mk. Off. E. B. postlag.

Friseur nimmt noch Damen an. Karte gen. Niederrolle 38, 2 St.

1000 Mark gegen gute Finken u. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unt. N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mark, Rückzahl. 250 Mk. gegen Verpfänd. von zwei Refinanz. zu 6 Prozent Finken auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rv

Kleine feine Damenschneiderin megen Aufgabe zu abert. Spott-billig. Offerten unter N. 336 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel od. ein Acker Aboon., 3. Rang, 1. Reihe, für die Saison ge-liebt. Adelsheidestraße 65, Part.

Nach 1 Restante-Preis in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schallerhalle.

Kind wird von armen Mädchen zu Off. in Bielege gegeben. Offerten mit An-gabe des Kostgeldes unter N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Massage! Herzlich geprüft. Sophie Bissert, Dohheimer Str. 10, 1.

Manifure. Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Herzlich geprüfte Masseuse empfiehlt ihr Institut für Gestalt- und Körperpflege: Täglich von 22. August ab von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet.

Emmy Ploch, Rheinstraße 28, 1. Hauptgeschäft: Frankfurt a. M., Kailerstraße 68 (am Hauptbahnhof).

Halon für Schönheitspflege und Manifure. Wilhelmine Müller, Schulstr. 7, 1.

Berühmter Erfolg in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Else Schütte, Michelberg 20, H. B. 2 Tr.

Berühmte Phrenologin, Kop's u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, d. erste am Platz. Elise Wolf, Bismardring 53, Part.

Frau Margerite W., Phrenologin Friedrichstraße 8, H. B. 1.

Phrenologin Frau Elise Neumann aus Köt'n, Westendstraße 1, 1. Hdr., am Sedanplatz.

Verchiedenes Herzlich bitte ich um Gaben für eine würdige kinder-reiche Familie, die durch schwere Krankheiten in bittere Not geraten ist. Genabi, Barret in Driedorf, Bezirk Wiesbaden.

60 M. Belohnung Demjenigen, der mir den Täter nach-weist, der mir am 19. zwischen 5 u. 6 nachmittags meine Bogen von dem Balkon gestohlen, das ich ihn gericht-lich belangen kann. Färber, Langstraße 5.

Zahlungsstodungen besit. vout. Fachmann raich u. d. str. durch Verführung eines Bergleises, Veratoriums und Pechschmied d. erf. d. Kapitols. Glänzende Erlolg. Weina Mel. Off. u. E. 131 a. d. Tagbl.-Verl.

Jagd-Pluteil, Feld und Wald, 1000 Morgen, zu ver-geben. Off. u. N. 343 Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos in billiger Verlelage bei Heinrich Woll, Wilhelmstraße 16.

Verkäufe

Dunkelbr. Stute, Lucas- und Gebrauchspferd, 9 Jahre, kräftig, mittelgroß, wegen Verkleinerung des Stalles unter Garantie preiswert zu verkaufen. Sauermann, Geisberg-straße 11, Wiesbaden.

Achtung, ein Pinfcher, hellbraun, hachelhaarig, 1 Jahr alt, Frachttier, sehr stark, zu verkaufen. Näheres bei Hof. Sandberg, Amden-burg bei Sieblich am Rhein.

30 Herren-Anzüge u. Hosen billig zu verf. Marktstraße 8, 2 St. links, Gte Raucrgasse.

50 eleg. u. Anzüge, enal. Muster, a Stück 25 Mk. Reichstraße 27, P. Thoringana.

Gelegenheitskauf. Gemälde.

Kunstmalerwitwe aus Düsseldorf, hier zur Kur weilend, offeriert eine Kollektion guter Gemälde zu billigsten Preisen. Beschichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten 10-1 Uhr und 3-5 Uhr Reichstraße 17, 2.

On parle français English spoken.

Achtung! Für Liebhaber! Gotisches Gemälde vom 14. Jahrh. und sonst verschied. Altertümer billig zu verkaufen. Röderstraße 7, H. B. 8.

Scherlak Holms, Nid Carters, Buffalo Bill-Geste 16, 1. Reich-straße 27, Laden.

Grammophon u. Platten, Musik-instrumente x. l. Reichstr. 27, Laden.

Konzert-Wirbeltrommel, neu, für 25 Mk. zu verf. Kellner, Dohheimer Straße 84, 3.

1 Kroden-Apparat, 1 Kopsfisch-Apparat, div. Friseurwäse, eine Waschmaschine billig zu verkaufen. J. Binnfeld, Mainz, Markt 37.

Der Total-Anverkauf in Möbeln aller Art als: Schlafzimmer, Küch., Kleider-, Bücher- u. Spiegelstühle, Verstoß, Herren- u. Damen-Schreibtische, Näh- u. Diplomatent., Sofas, Ottomane, Kompl. Küchen, 20 Truempfeiler, Kleiderständer, Tisch, Stühle usw. Ferner: 1 kompl. Rokoko-Salon, ein Mahog. Salon, 1 prima Piano, vier Weißdornstühle, Alles zu jedem nur möglichen Preis. Nur Reichstraße 17.

Fünf schöne Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, wegen Veränderung preisw. zu verkaufen. Näh. Tapeten-Geschäft Weh, Luisenstraße 24.

Zwei eis. Schaukasten, 160 x 72 x 10 Amt. gr., eis. Laden-türe, im Maß 21x85 Amt., bill. zu verf. Faber, Gr. Langstraße 10.

Kaufgefuche

Ein junger kurzhaariger wachsam. Hofhund z. kaufen abg. Näheres bei Ph. Sellmann, Röder-straße 22.

Zwerg-Dadel

zu kaufen gesucht Bärenstraße 4, 3.

FrauStummer,

M. Webergasse 9, 1. sein Laden, zahlr. die allerhöchsten Preise f. guter. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Getragene Kleider,

Stiefel, Uniformen, Handschuhe, Gold- und Silberarbeiten.

Zahngelbte Rosenfeld,

zahlr. unrichtig am besten 15 Wehrgasse 15. Telefon 3964.

L. Grosshut,

Wehrgasse 27, Telefon 2178, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Möbel, Fahnged., Gold, Silber x.

Alte Zahngelbte,

Gold, Silber u. Brillanten, Handschuhe, quier. H. u. Damenkleid., Uniformen, Pelze, Möbel, Betten, Teppiche werden zu hohen Preisen angekauft. A. Geizhals, Wehrgasse 25, Telefon 8788.

Fran Klein,

Coulustr. 3, 1. Tel. 3490 zahlr. den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleid.

Fran Grosshut,

Grabenstraße 26, Telefon 3395, zahlr. nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Möbel, Fahnged., Gold, Silber x.

Kaufgefuche

Pianos, Flügel, alte Violinen kauft Sch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Edison-Hörgraphie zu kaufen gesucht. Off. u. S. 131 Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 29.

Verpachtungen

Für eine bürgerliche Wirtschaft mit groß. Bierverbrauch in Sieblich suchen wir sofort tüchtige lautions-fähige 1866

Wirtsleute.

Taunus-Brauerei C. Wuth, Sieblich.

Unterricht

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Teilnehmer

für enal. Stunden und Konversations-Kursf. erwünscht. Miss Douglas-Browne, Frankfurter Straße 10, 2.

Conversation

av. J. Françoise ch-réché p. Dir. Pook, Pension Marga, Kl. Wilhelmstrasse 7. Off. der. des.

Lecons de Français.

Grammaire, conversat. Prix modérés. S'adresser au bureau du journal N 303.

Gebildeter Italiener

erhält anregenden deutschen Unter-richt gegen italienische Konversation. Offerten unter N. 320 an den Tagbl.-Verlag.

In nächster Woche eröffnen wir je einen Kursus: 1) für Two step und mo-dernen Wa zar, Boston, Lanf-Boston nad Boston croisé. 2) für 5x1 1/2 Stunden, je einmal wöchentlich Mk. 10.—. Einze'unterr. eht u. Einrichtung von Privat-Zirkeln jederzeit. Unterrichtsalle im eig. Hause. Fritz Sauer u. Frau Inh. d. Wiesb. Tanzschule, Adelheidstr. 33, Part.

Rheinisch-Westfal.

Handels- u. Schreiblehreanstalt Inhaber: Emil Straus nur Rheinstraße 46.

Schreib-Unterricht

Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben

Prospekt frei.

Manierunterricht,

verz. Weib., Erb. 1. M., ert. Dame. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2.

Tanzunterrichts

wieder in vollem Umfange auf. Am 24. August beginnt ein Ferien-Sudenten-anzirkel. für den wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren entgegen-nehmen. Der Unterricht endigt mit Semesterbeginn. Einzel-unterricht in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step, erteilen wir jederzeit.

Julius Bier n. Frau,

Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten, Adelheidstrasse 85. Telefon 3442.

Geschäftliche Empfehlungen

Fern-

und Stadt-Anzüge aller Art sorg-fältig und bill. Lageruna ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Adolf Mouha,

Tel. 2832, Ebnardstraße 24.

Schneiderin I. Kanges,

hochleg. u. schid arb. i. noch einige vornehme Kundinnen auß. d. Haupte. Woz. Ref. Offerten bitte u. N. 131 an Tagbl.-Zweigst., Bismardring 29.

Masseuse,

ärztl. gepr., empfiehlt sich. Anny Kupfer, Langgasse 54, 2.

Manifure.

Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Herzlich geprüfte Masseuse

empfehl. ihr Institut für Gestalt- und Körperpflege: Täglich von 22. August ab von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet.

Emmy Ploch,

Rheinstraße 28, 1. Hauptgeschäft: Frankfurt a. M., Kailerstraße 68 (am Hauptbahnhof).

Halon für Schönheitspflege und Manifure.

Wilhelmine Müller, Schulstr. 7, 1.

Berühmter Erfolg in Phrenologie u. Chiromantie.

Frau Else Schütte, Michelberg 20, H. B. 2 Tr.

Berühmte Phrenologin, Kop's u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, d. erste am Platz.

Elise Wolf, Bismardring 53, Part.

Frau Margerite W., Phrenologin Friedrichstraße 8, H. B. 1.

Phrenologin Frau Elise Neumann aus Köt'n, Westendstraße 1, 1. Hdr., am Sedanplatz.

Verchiedenes

Herzlich bitte ich um Gaben für eine würdige kinder-reiche Familie, die durch schwere Krankheiten in bittere Not geraten ist. Genabi, Barret in Driedorf, Bezirk Wiesbaden.

60 M. Belohnung

Demjenigen, der mir den Täter nach-weist, der mir am 19. zwischen 5 u. 6 nachmittags meine Bogen von dem Balkon gestohlen, das ich ihn gericht-lich belangen kann. Färber, Langstraße 5.

Zahlungsstodungen

besit. vout. Fachmann raich u. d. str. durch Verführung eines Bergleises, Veratoriums und Pechschmied d. erf. d. Kapitols. Glänzende Erlolg. Weina Mel. Off. u. E. 131 a. d. Tagbl.-Verl.

Dr. Lossen
verreist
bis Anfang September.
San.-Rat
Dr. Ohlemann,
Augenarzt,
Kaiser-Friedrich-Ring 3.
Von der Reise zurück.
Von der Reise zurück
zurück
Dr. Schlipp,
Augenarzt,
Luisenstrasse 25.

Von der Reise zurück
Dr. Hans Wachenhusen
Von der Reise zurück
Dr. Ricker,
Adelheidstr. 20.
Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med.
Gustav Meyer.
Von der Reise zurück
Dr. Hans Wicke
Marktplatz 5, 1
(Wilhelmstrasse 32)
vonderReisezurück.

Erfindung.
Zum Betrieb eines gef. geschüt. Haushaltungsartikels, der viel gekauft wird, tüchtige Person gesucht. Zur Uebernahme sind 400 Mk. bar erforderlich. Verdienst monatlich ca. 400 Mk. Best. Herr Weber aus Adn. anwesend am Mittwoch, von 3-7 Uhr, Hotel „Grüner Wald“, Wiesbaden.
Ernst. Reflektanten kostenlos
Erfinder
Bues & Co., Inh. E. Rothammel
Patent-Ingenieurbüro,
Frankfurt a. M., P. 10, Pariser Hof.
Tel. Amt 1. 9365.
Gewissenhafte Erledigung. F79
Schiffsjungen für 1, 2 u. 3. Klasse. Segelch. erh. fesseln. Ausdrück u. Ausf. Prosp. gratis. F81
H. Grohne, Altona, Palmstraße 54, 8.

Besten Herr, mit der Führung vertraut, nimmt einen brauchbaren
Hühnerhund
für 2 Monate in sachgemäße Pflege. Offert. u. S. 344 an d. Tagbl.-Verl.
Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen. F78
Die beste Gelegenheit
zum Heiraten bietet
Frau Wehner, Friedrichstr. 55.
Deutsch-Amerikaner
sucht Bekanntschaft mit netter junger Dame zw. Heirat. Off. unter N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Alleinstehender Herr, Kaufmann, ev. Mitte 40er, mit bed. Barvermögen. Angen. Erschein., wünscht mit gebild. Dame oder Witwe mit Vermögen in Verbindung zu treten. Einheirat, auch aufs Land, ev. nicht ausgeschlossen. Off. Offerten unter N. 387 an den Tagbl.-Verlag.
Keine Brasilianerin,
alleinstehende junge, feinerliche Witwe, Brauerbesitzerin, schön und rüstig, wünscht rasche Heirat mit gesundem Charakter. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. — Fides, Berlin 12.
Heirat w. viele vermög. Damen, sowie 1 jüd. Kommerzienrat, 50 J., 1 jüd. Geograph, 50 J., 2 alt. Offiz., 40 u. 51 J., Oberlehrer, 32 J., zwei Akademiker, 31 u. 36 J., 6 Rentiers, 54-60 Jahre, Kaufl. usw. Off. an Postlagerkarte 64, Hauptpost.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufzug „Dienstfahde“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mit, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.
Wiesbaden, den 21. Mai 1912.
Der Regierungspräsident. v. Meißner.

Wesek

Wesek
betr. den Schutz der Briefkästen vom 28. Mai 1894.
§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Lauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien befindliche Lauben der freien Zueignung oder der Zerstörung unterliegen, finden auf Militär-Briefkästen keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Lauben, die in ein fremdes Laubengrundstück übergeben, dem Eigentümer des letzteren gehören.
§ 2. Inwieweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrezeiten für den Laubenflughalt bestehen, finden dieselben auf die Briefkästen keine Anwendung. Die Sperrezeiten dürfen für Militär-Briefkästen nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.
Sind längere als 10tägige Sperrezeiten eingeführt, so gelten für Militär-Briefkästen immer nur die ersten 10 Tage.
§ 3. Als Militär-Briefkästen im Sinne des Gesetzes gelten Briefkästen, welche der Militär-Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt, und welche mit dem vorgeschriebenen Siegel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Briefkästen genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Bänder keine Lauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.
§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Leben und Einfahren fremder Lauben betreffen, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Lauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Vorstehendes Wesek bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Wiesbaden, den 1. August 1912.
Der Kaiserl. Präsident.
J. B. Wels.

Bekanntmachung.
Die Liste der himmberberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15.-30. August d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.
Wiesbaden, den 12. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Schlichtung der städt. Friedhöfe wird auf folgende Zeiten festgesetzt:
Im Monat November, Dezember, Januar u. Februar, 5 Uhr abends.
Im Monat Oktober und März, 8 Uhr abends.
Im Monat April u. September, 7 Uhr abends.
Im Monat Mai, Juni, Juli und August, 8 Uhr abends.
Wiesbaden, den 4. Mai 1912.
Die Friedhöfe-Deputation.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan zur Festsetzung von neuen Straßen südlich vom Güterbahnhof in den Distrikten Nord und Kirchbaum hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 7. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 4. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 3. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Druftstraße und Festsetzung der Straße Am Kupferberg in den Distrikten Ober-Heilighorn und Melonenberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 13. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 10. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 8. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan der Frankfurter Straße (von der Friedenstrasse bis zur Gemarkungsgrenze Eckenheim) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 13. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 10. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 8. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan von dem Gelände zwischen Güterbahnhof und Gemarkungsgrenze in den Distrikten Nord und Holzstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 8. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 5. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 5. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Elsäßer Straße von Elsäßer Platz bis zur verl. Blumenhallerstr., Distrikte Dreizehnen, Unter-Hollerborn, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 20. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 17. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 16. August 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.
Städt. Kfzseam.

Verdingung.
Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten für den Erweiterungsbau des Reform-Realgymnasiums an der Orientstraße hier (Nos 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbau, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, einsehen, die Angebotsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort unentgeltlich bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 43“ versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 24. August 1912,
vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 15. August 1912.
Städtisches Bauamt.

Die Herstellung von etwa 122 Kfm. einringiger, gemauerter Kanal des Profils 110/60 Zmt., etwa 85 Kfm. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Zmt., etwa 13 Kfm. Steinrohrkanal von 30 Zmt. lichter Weite, einschließl. der Sonderarbeiten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfassungsleitungen in der Kirchstraße, zwischen Faulbrunnenstraße und Nibelberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, einsehen, die Verdingungsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 30 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Kofnachsahme) bezogen werden.
Verschlossene und mit entbrechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
Freitag, den 30. August 1912,
vormittags 11 Uhr,
im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 6 Wochen.
Wiesbaden, den 9. August 1912.
Städtisches Kanalbauamt.

Die Lieferung von 1000 Cmt. Grauwit-Kleinfeststeinen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einsehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mk. (keine Briefmarken) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin, bezogen werden.
Verschlossene und mit entbrechender Aufschrift versehene Angebote nebst 4 Probewürfeln unter Angabe von Referenzen von Stadtverwaltungen, sind spätestens bis
Samstag, den 31. August 1912,
vormittags 12 Uhr,
im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 28 Tage.
Wiesbaden, den 16. August 1912.
Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.
Städt. Kfzseam.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.
Städt. Kfzseam.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.
Städt. Kfzseam.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.
Städt. Kfzseam.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.
Städt. Kfzseam.

Standesamt Wiesbaden.
(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Hochzeiten von 12 bis 1 Uhr, für Begräbnisse von 2 bis 3 Uhr)
Geburten:
August 9.: Fenherrreiner August Laub e. S. August. 10.: Taglöhner Jakob Vindel e. L. Anna Maria. — 11.: Kanzleigehilfen Karl Arnold e. L. Margarete Elisabeth Eleonore. — Gürtler Peter Karl Theis e. L. Katharina Frieda. — Vorarbeiter Valentin Margada e. S. Valentin Peter. — Lehrer Aloisius Kunz e. L. Wilhelmine. — Herrmannseder Anton Emmermann e. L. Erfa Elfrida Luise. — 12.: Stadtdiener Franz Pfeiffer e. L. Willi Luise Annemarie. — 13.: Kaufmann Cito von Rind e. L. — 14.: Auscher Bruno Robert e. L. Marie Karoline Charlotte Elisabeth. — 15.: Tagl. Jof. Rahr e. L. Hedwig Luise. — Schuhmacher Heinrich Thiele e. S. Edmund. — Kaufmann Israel Rothchild e. S. Erwin Robert. — Schlosser Otto Henne e. L. Ottilie. 16.: Kaufmann Adam Schierstein e. S. Alons Albert. — Friseur Wih. Heideblomann e. S. Wilhelm Ludwig Heina.
Aufgebote:
Kaufmann Karl Galit in Offen mit Elisabeth Knappit hier. — Reg. Baumeister Johannes Wölke in Selum mit Johanna Drach hier. — Techniker August Scherer mit Anna Johanne Frieda hier. — Handelspartner Philipp Krügel mit der Witwe Franziska Rommel, geb. Steinhilber hier. — Auscher Emil Althaus mit Babette Salge hier. — Restaurateur August Kurt Heinsberger mit Ernestine Amalie Sommer in Frankfurt a. M. — Kaufm. Oskar Otto Dweiser mit Pauline Bild in Oberlein. — Vermittler Nordmarcher Rathaus Guntter mit Elisabeth Salge in Großwallstadt. — Apotheker Hans Schure in Berlin mit Anna Großschäp hier. — Schneider Peter Schumann mit Rosa Theresia Debel in Viebrich a. Rh. — Oberleutnant Rudolf Leutis in Düsseldorf mit Maria Helena Schmiech in Frankfurt a. M. — Voder Andreas Schleich hier mit Margarete Jäger in Weiskirchen. — Linder Franz Wilhelm Louis Schwan hier mit Auguste Katharine Stieglitz in Wallau. — Polizeileutnant Karl Friedrich Wih. Holze mit Kathinka Schmelzer in Harburg. — Schlosser Theodor Hez in Nordstadt mit Lina Köhler hier. — Rentner Stegmann Emil hier mit Gertrude Goldschmidt in Bonn. — Milchhändler Josef Vuchemberger in Schierstein mit Johanna Bischof hier. — Landwirt Emil Jakob Friedrich Rude mit Anna Katharina Reichenhader in Verbaufen.
Eheverlobungen:
Schneidemeister Wilhelm Josef Merzard mit Luise Fröhling hier. — Architektkontrollor a. D. Simon Wendel mit Luise Schröder hier. — Fabrikarbeiter Chr. Palm mit Margarete Daun hier. — Friseur Wih. Keil mit Wilhelmine Doh hier. — Tagl. Franz Reumann mit Katharine Bauer hier.
Sterbefälle:
August 18.: Josef Hüttemann, Privatier, 81 J. — 15.: Alara Pen, geb. Hardt, 55 J. — Wilhelmine Gerhardt, 18 J. — Gustav Richter, 72 J. — 16.: Fris. August Feith, 67 J. — Elisabeth Wilsch, 7 J. — Rentner Johannes Joppi, 88 J. — Konrad Decker, 74 J. — Raffarer Anton Dersel, 74 J. — Ehefrau Margarete Reiner, geb. Fuchs, 44 J. — Tagelöhnerin Margarete Beh, 42 J. — 18.: Ehefr. Elisabeth Cuatro, geb. Schäfer, 71 J. — Ehefr. Margarete Aneib, geb. Michelis, 67 J. — Bahnarbeiter Peter Berner, 34 J. — 19.: Schneiderin Juliane Veltz, 22 J.

Seute mittag verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Auguste Müller,
geb. Götte,
im 62. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Müller.
Wiesbaden (Niederwaldstr. 11, 1), den 20. August 1912.
Die Beerdigung findet Freitag, den 23. August, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Nichtamtliche Anzeigen

Kinderwagen, Kinderstühle
nur erstklassige Fabrikate, bei 1245
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

Kaisersaal.
Zur Abhaltung von Festlichkeiten während Herbst u. Winter empfiehlt vereint den Saal des Volkstheaters an den mit verdingbaren freien Wochentagen, 11-12-13, 3. Schaub.

Geburts-Anzeigen in einfacher
Verlobungs-Anzeigen wie feiner
Heirats-Anzeigen Ausführung
Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Farg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und
Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1247
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Dankfagung.
Allen denen, die an dem uns betroffenen schweren Verluste so innig Anteil nahmen, und unsern teuren Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie:
Adolf Feith,
Christian Feith,
August Feith.
Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Wiesbaden (Welschtr.),
den 20. August 1912.

Enorm billiges Schürzen-Angebot!



Kleiderschürze,
Prinzessform,
aus gutem Siamosen,
tadelloser Sitz,
wie Abbildung . . . **1 95**

- Kinderschürzen,** Pa. Siamosen mit Besatz, Gr. 45-75 . . . durchweg **95 s**
- Kinderschürzen,** Pa. Siamosen mit Faltenvolants, Gr. 70-100, durchweg **1.45**
- Kinderschürzen,** türk. gemusterte Stoffe mit Faltenvolants, Größe 70-100 . . . durchweg **1.65**
- Knabenschürzen,** gestr. Siamosen, Größe 45-55 **48 s**
- Knabenbilderschürzen,** verschied. Größen **55 s**
- Russenkittel,** Pa. Siamosen mit Besatz, 3 Größen **85 s**

- Blusenschürzen,** türk. gemusterte Stoffe . . . 1.85, **95 s**
- Blusenschürzen,** Prima Siamosen mit Besatz 1.45, 1.25, **95 s**
- Bundschürzen,** 120 cm breit, mit Volant und Tasche **95 s**
- Weisse Zierschürzen** m. Stickerei-garnierungen 95, 75, **45 s**
- Weisse Teeschürzen** mit Stickereiträger und ringsum Stickereivolants **65 s**
- Zierschürzen** aus türk. gemustert. Satin, mit Faltenvolant 95, **75 s**



Kleiderschürze
mit 1/2 langem Arm,
flotte Garnitur, tadel-
loser Sitz,
wie Abbildung . . . **2 45**

K 155

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Geschlossen.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Kean.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
Die geschiedene Frau.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-
Konzert. 8 Uhr außer Abonnem.:
Konzert. 9.30 Uhr: Militärmusik.
9 Uhr: Kinematogr. Vorführungen.
Biophon-Theater. Wilhelmstraße 8
(Hotel Ranzhof), Nachm. 3-11.
Kinephon-Theater. Lannustraße 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater. Kirchgasse.
Deutscher Hof. Laal. 7 Uhr: Konzert.
Erbsprinz-Restaurant. Täglich abends
7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-
Etablissement). Tägl. Gr. Konzert
Stabliniment Kaiserhof. Dohmeimer
Straße 19. Täglich ab 8 Uhr:
Großes Künstlerkonzert.
Café-Restaurant G. Ritter unter den
Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus. Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Katholik-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Alter-
tümer, Wilhelmstraße 24. 3. 1.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.
Sonntag 10-1. Montag bis Frei-
tag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis
31. März: Sonntag u. Mittwoch
11-1 Uhr. Eintritt frei.
**Deutsche Kunstgewerbli. Samm-
lung** im Stad. Hofgebäude, Neu-
gasse 8 (Eingang von der Schul-
gasse). Unentgeltlich geöffnet von
15. April bis 15. Oktober Mitt-
woch u. Samstag, nachm. von
3-5 Uhr.
Denkmalsammlung Dr. Feinmann.
Bauinspektors-Gebäude, Witt-
moos 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntag
10-1 Uhr. Eintritt frei.

Vogel's Kunsthof. Lannstr. 4/8.
Attuari's Kunsthof. Lannstr. 6.
Unentgeltliche Recht-Anstalt für
Arbeitslose in Nassau. Sprech-
stundenplan für August 1912:
Dies, Arellhaus: Donnerstag, den
22. 5 1/2 Uhr.
Dillenburg, Hotel Renhof: Mitt-
woch, den 21. 2 Uhr.
Eltville, Rathaus: Montag, den 20.,
12 1/2 Uhr.
Hörsching, Bahnhof: Montag, den
20. 9 1/2 Uhr.
Solger, Rathaus: Mittwoch, den
21. 4 1/2 Uhr.
Sorborn, Rathaus: Donnerstag,
den 22. 8 1/2 Uhr.
Limburg, Bahnhof: Mittwoch, den
21. 9 1/2 Uhr.
Weilburg, Röhner Hof: Donner-
stag, den 22. 1 Uhr.
Gedrimat, Neher in Wiesbaden,
Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd
mit Herrn Landgerichts-Präsident
a. D. Henschhoff die Sprechstunden
abhält, ist mit demselben zu brief-
licher Beratung der am Erscheinen
Verhinderten, namentlich von
Arbeitslosen und Kranken, gern
bereit, vertritt auch Verhinderter
Interesse vor den Schiedsgerichten
zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt
für deren kostenfreie Vertretung vor
dem Reichs-Verkehrsamt in
Berlin.

**Suppen-Anstalt des Wess. Frauen-
vereins.** Steingasse 9 u. Schan-
hofstraße 20. tägl. geöffnet mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
**Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder.** G. V. Sprech-
stunden Mittwoch u. Samstag von
6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unent-
geltl. Stellenvermittlung. Dienst-
stunden von 8-1 und 3-5 Uhr.
Räumer-Abteilung für alle Berufe.
Abteilung für Gash- und Schön-
heitswirtschaftsgewerbe für männliche
Hotelangehörige. (Auch Sonntags
geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) —
Frauen-Abteilung für weibliches
Hotelpersonal, hdb. Berufsarten,
Verkaufserinnen, Dienstmädchen,
Wäscher u. Putzfrauen.
**Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-
vereins:** Seerodestraße 18, bei
Schuhmacher Fuchs.

**Die Bibliotheken des Volkshilfs-
vereins** haben Jedermann zur Ver-
fügung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Gassestr.)
ist geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr
und Samstags von 6 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Bücher-
schule): Dienstag von 6-7 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
6-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntags von 11-1 Uhr, Donner-
stags und Samstags von 6 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntags von 10-12 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
6 bis 8 Uhr; die Philipp-Weber-
Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße):
Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs
u. Samstags von 4-7 Uhr.

Volkshilfshalle, Dellmündstraße 45, 1.
Geöffnet: Werktags von 10 bis 1
u. 3-9 1/2 Uhr; an den Sonn- und
Feiertagen von 9 1/2 bis 1 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wahlrechts-Einrichtungen u.
Rechtsfragen für Arbeitslose.
Täglich von 6 bis 7 Uhr abends,
Dohmeimer Straße 1 (Arbeitsamt,
Zimmer Nr. 5).

**Verein Frauenbildung u. Frauen-
studium.** Lelegimier: Oranien-
straße 15, 1. Wiedereröffnung täglich
von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle
für Frauen - Berufe: Dieblich,
Gherusierstraße 9.
Damenklub G. V. Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Fürsorgeverein Johannestift. G. V.
Jugend: Schutz und Rettung der
gefährdeten weiblichen Jugend.
Bureau: Lannestraße 8, 3. Sprech-
stunden Dienstag u. Donnerstag,
vorm. von 10-11 Uhr, Samstag,
nachm. von 4-5 Uhr.

**Kathol. Fürsorge-Verein für straf-
gefangene und entlassene Frauen,
Mädchen u. Kinder.** G. V. Bureau:
Rheinstraße 52, 3. Sprechstunden:
Jeden Morgen von 9-10 1/2 Uhr,
ausser an Sonn- u. Feiertagen.
Gratis-Auskunft- und Fürsorgestelle
für Alkoholtrinker in Wiesbaden.
Deute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,
Selenenstr. 21, 1. Ullg. Poliklinik,
unter ärztlicher Leitung.

**Verein konstl. geprüfter Masseure,
Krankenschwäger und Heilgehilfen.**
Zentralstelle für telefonische Aus-
künfte. Hof. Kuhl, Weberg. 44, 2.
Geöffnet Mittwoch von 12-1 und
3-4 Uhr.
Verein für Kinderhorte. G. V. Täg-
lich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchen-
horte: 1. Rordhori, Steingasse 4,
2. Reithort, Schule a. d. Bleichstr.,
3. Verabart, a. d. Schulberg 10;
Knabenhorte: 1. Blücherhori, in d.
Blücherstraße, 2. Ludwig u. Clotilde
Denefe-Hori, in d. Lehnstr. Schule,
3. H. Knabenhori, in der Rord-
straße, 4. Giffstraße zur Mitarbeit
ermünscht.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II,
3-4 Uhr: Turnen der Mädchen-
abteilung I, 4-5 Uhr: Turnen
der Knabenabteilung III, 5-6 Uhr:
Turnen der Knabenabteilung II,
Abends 8-9 Uhr: Schwimmen im
Augusta-Bitterbach, 8-10 Uhr:
Turnen der Damenabteilung II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:
Turnen der Mädchen-Abteilung;
3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der
Knabenabteilung; 5.30 Uhr abends:
Kürturnen der Aktiven u. Jünglinge.
Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr:
Mädchen-Turnen, 4 bis 5 1/2 Uhr:
Knaben-Turnen, 8 Uhr: Liegen-
schichten, 9 1/2 Uhr: Gefangenspiel.
Spazi-Verein. 6 Uhr: Liebungsspiel.
**Jugend-Vereinigung der Stad. Fort-
bildungsschule.** 7.30 Uhr: Turn-
spiele, 8 Uhr: Gefangenspiele.
Stenographen-Verein Wabersberger.
Fortbildungskursus 10-10 1/2 Uhr.
**Stolzeher Stenogr.-V. G. S. Stolze-
her.** 8.30 Uhr: Liebungabend.
**Wiesbadener Briefmarken-Samm-
ler-Verein.** Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Christl. Verein ig. Männer. G. V.
8.30 Uhr: Versammlung, ehemal.
Schüler höherer Lehr-Anstalten.
9 Uhr: Vorkammschor.
Blau-Kreuz-Verein. G. V. Abends
8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr:
Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamm-
lung.
Christl. Verein j. Männer, Warburg.
9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wess. Jüngertranz. 9 Uhr: Probe.
W. G. V. Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Vereinverein „Rheingold“.
Abends 9 Uhr: Probe.
Ch. u. Volkstheater-Verein. Abends
8.30 Uhr: Versammlung.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Scharrfächer M. Chor. 9 Uhr: Probe.
**Deutschnationaler Handlungsgehilf-
Verband.** (Ortsgruppe Wiesbad.)
9 Uhr: Vereinsabend.
**Damenfreizeiter- und Bekleidmacher-
Gehilfen-Verein Wiesbaden.** 9 1/2
Uhr: Versammlung.

Theater-Concerte

Volks-Theater.
Mittwoch, den 21. August.
**Fran oder: Genie und
Feldenshaft.**
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Alfr. Dumas, Vater.
Deutsch von Otto Handoll.
Personen:
Brinz von Galles . . . Richard Bauer
Grau von Roefeld . . . Oskar Bloß
Elena, seine Gemahlin . . . Ottilie Gwerner
Vord. Kemil . . . Adolf Wilmann
Grafin von v. Wodwils . . . Magdalena Stoff
Edmund Rean . . . Ferry Daubel
Anna Dandy . . . Ella Wilhelm
Salomon, Souffleur . . . Max Ludwig
Wikel . . . Jita Martini
Vater Patti . . . Heinz Gertner
Baroloph . . . Fritz Stürmer
Krausler . . . Karl Gracy
Ein Konstabler . . . R. Bergschwenger
Darius, Frieur . . . Albert Haas

John, Preisboger . . . Emil Römer
Lom . . . Karl Gracy
David Matrosen . . . Heinz Gertner
Georg . . . Georg Frei
Rittu . . . Jenu Madet
Julie . . . Clotilde Guttin
Julius Amme . . . Rina Töbte
Ein Diener . . . Chr. Rasmann
Siba . . . Marc Hamm
Schauspieler, Gäste, Publikum.
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 21. August.
Erstes Gastspiel **Alma Saccur.**
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Victor Leon.
Musik von Leo Fall.

Personen:
Barcl van Dyke, Ober-
hofmeister . . . Hans Kugelberg
Jana, seine Frau . . . Camilla Borel
Weter de Ballenstijl,
ihr Vater . . . Hans Werner
Gonda van der Log,
Rechtsanwältin de Heise
Lucas van Dellefeld,
Gerichtspräsident . . . Dr. Wendenböck
Ruttersplatz, Gerichts-
Denker . . . Philipp Wöhner
Scrop, Schlafwagen-
konduktör . . . Ernst Hohenfels
Weline . . . Mary Weigner
Willem Kronwerck,
Fischer . . . Erich Klügge
Martje, seine Frau . . . Gte Müller
Professor Tjonger,
Sachverständiger . . . Jul. Rathwardt
Professor Weikum,
Schwerhändler . . . Kurt Kramer
Ein Diener . . . Wilt Räder
Journalisten, Publikum, Gerichts-
diener, Spielt heutzutage und amar:
Der erste Akt im Gerichtssaal zu
Amsterdam, der zweite Akt drei
Monate später in der Villa Dyke-
wegde in Amsterdäm, der dritte Akt
einen Tag später auf der Kirme
in Walfum.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Damenkapellen-Konzert im Hotel Erbsprinz, Mauritiusplatz

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8.
Ab heute u. a.:
**Der Mann ohne
Gewissen.**
Grosses nordisches Drama
in 2 Akten resp. v.
dänischen Schauspielern
u. das andere interessante
Schlagerprogramm.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 21. August, vorm. 11 Uhr.
Konzert des Operett.-Theaterorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.
1. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie en
Aulis“ von Gluck.
2. Ave Maria von Schubert.
3. Walzer a. d. Operette „Die keusche
Susanna“ von Gilbert.
4. Ob du mich liebst, Lied von Ball.
5. Phantasie aus der Operette „Der
lustige Krieg“ von Strauss.
6. Die Jagd nach dem Glück, Galopp
von Eilenberg.
Abonnements-Militär-Konzerte
Nachmittags 4 Uhr:
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts.
Nr. 27 (Oranien).
1. Unsere Marine, Marsch v. R. Thiels.
2. Ouvertüre zur Operette „Leichte
Kavallerie“ von Fr. Supplé.
3. Steuermannslied und Matrosenchor
aus der Oper „Der fliegende Hol-
länder“ von R. Wagner.
4. Phantasie aus der Operette „Der
Feldprediger“ von C. Millöcker.
5. Weaner Praterleben, Walzer von
F. Translaten.
6. Konzertino für Tubaphon-Solo
von G. Geldard. (Herr Höliske.)
7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von
Joh. Brahms.
8. Erinnerungen an mein Militärleben,
Potpourri von C. Reckling.
Abends 8 Uhr:
Kapelle des Fla.-Regts. von Gersdorff
(Kurbes.) Nr. 80.

1. Der Müllendorfer Parademarsch
arrang. von Voigt.
2. Ouvertüre zur Operette „Dichter u.
Bauer“ von Supplé.
3. Phantasie aus der Oper „Der Waffen-
schmied“ von Lortzing.
4. Nonschicht auf der Alster, Walzer
von Strauss.
5. Aria aus der Oper „Der Troubadour“
von Verdi.
6. Pilgerchor aus der Oper „Tann-
häuser“ von R. Wagner.
7. Potpourri aus der Operette „Der
Vogelhändler“ von Zeller.
8. Blumen-Polka von Zieher.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Grosses Konzert.

Leitung: Herr H. Jrmor, städtisches
Korkeppellmeister.
Solistin: Frau Julia Culp aus Berlin.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge:
1. Symphonie in B-dur Nr. 12 von
Jos. Haydn.
2. Gesangsvorträge: a) Adelaide, Lied
mit Orchesterbegleitung v. Beethoven,
b) Klären-Lieder aus Goethes
„Egmont“ von Beethoven,
Frau Julia Culp.
3. Zum ersten Male: Ouvertüre zum
gefesselten Prometheus des Aeschyl-
os von C. Goldmark.
4. La jeunesse d'Hercule, Poème sym-
phonique von C. Saint-Saëns.
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Auf Flügeln des Gesanges;
b) An die Entfernte; c) Der Mond;
d) Es ist bestimmt in Gottes Rat
von Fr. Mendelssohn.
Frau Julia Culp.
6. Ungarischer Marsch aus „Faust Ver-
dammung“ von H. Berlioz.

Die...
ortung...
wir teil...
von der...
schaft...
Aber es...
daß es...
Geist...
einen...
bemerkte...
Nachfor...
gestoßen...
für das...
sämtlich...
Gemein...
daß n...
unter o...
gegriffe...
Kranke...
beten h...
zu wido...
Verbrei...
diesen...
in Gra...
entli...
Man...
gemein...
gefällig...
auf die...
der ger...
Sachbe...
Zeit d...
sprechu...
taten...
weit ge...
den sich...
einer...
und R...
entspon...
wurde...
Anges...
gana n...
den pi...
Recht...
nicht...
und da...
in den...
nicht...
als un...
kannte...
Die...
Die...
Städt...
Speise...
läßt...
man...
zu betr...
Stück...
müssen...
rührt...
bauliche...
W...
ich...
land...
Inver...
sig...
in...
Witt...
diese...
herz...
werden...
Di...
den...
Ein...
Der...
andere...
ist...
immer...
diese...
Erhabe...

starkem Raum an ihrer Seite. Er allein konnte ihm bleiben in dem schmerzlichen kommensalen Zimmer...
"Stellen Sie die erste Wende ohne Wende..."
"Ich will", sagte er sehr ernst. Dann schloß er...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

der nicht mehr derselbe Raum nicht derselbe Welt; sie...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

noch einmal flüchte er die Hand die sie ihm weinend...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Ein feineres Gesicht...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der treffende Kopf eines geköpften Diebessers.

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

als in können können...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

als in können können...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

als in können können...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

als in können können...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Der Kopf meines Verlobungsbräutigams...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...
"Aber das eine Verlobung?" fragte er, auert Worte...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Edelstr.-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisdruck-Verlag

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. wöchentlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Zeitungslohn; 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wechselsendungen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Diez: die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“ und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Beile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeigen“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganz, halbe, dritte und vierte Seiten, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unvordruckter Anzeigen in hiesigen Zeitungsnummern entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannaker: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgesehene Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 21. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 389. • 60. Jahrgang.

Schutz vor Geisteskranken!

Die Nachforschungen nach dem geheimnisvollen Messerstecher, der das Attentat im Rauener Bergort beging, sind bisher leider erfolglos geblieben; wir teilten schon in der Morgenausgabe mit, daß der von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht einer Täterschaft gesuchte Arbeiter Garnaun nicht der Täter ist. Aber es steht jedenfalls mit zweifelloser Gewißheit fest, daß es sich bei dem Rauener Fall um die Tat eines Geisteskranken handelt, und zwar offenbar um einen solchen, der an Verfolgungswahn leidet. Sehr bemerkenswert ist es, daß die Polizeibehörden bei ihren Nachforschungen auf eine ganze Anzahl Verdächtiger gefolgt sind, von denen man noch nicht weiß, ob sie für das Verbrechen in Frage kommen, bei denen aber sämtlich der Verdacht einer mehr oder minder großen Gemeingefährlichkeit vorliegt, was nicht gehindert hat, daß man sie frei herumlaufen ließ. Wurde doch unter anderem als vermeintlicher Täter ein Mann aufgegriffen, der einen Tag vor der Bluttat im Rauener Krankenhaus um Aufnahme mit der Begründung gebeten hatte, er stehe unter einem Zwang, dem er nicht zu widerstehen vermöge und der ihn zu Begehung eines Verbrechens treibe, was nicht gehindert hat, daß man diesen Mann, der übrigens für dies Verbrechen nicht in Frage kommt, tags darauf wieder aus der Anstalt entließ.

Man überlege: Jemand denunziert sich selbst als gemeingefährlich, wird aber tags darauf zur etwaigen gefälligen Begehung gemeingefährlicher Handlungen auf die Menschheit losgelassen, worauf dann später bei der gerichtlichen Aburteilung der etwaigen Untat die Sachverständigen die Unzurechnungsfähigkeit des Inculpanten feststellen und so seine Freisprechung erfolgt — ein Freibrief für weitere Untaten, bis dann endlich die Gemeingefährlichkeit so weit gerichts- und polizeinotwendig ist, daß die Behörden sich entschließen, den nichtschuldigen Schuldigen in einer Anstalt zu internieren. Zwischen Psychiatern und Richtern hat sich vor einiger Zeit ein Streit entsponnen, bei dem die letzteren den ersten den Vorrang machten, daß sie allzu sehr geneigt seien, Angeklagte, bei denen sich der eine oder andere nicht ganz normale Zug fände, für nicht zurechnungsfähig zu erklären und sie so dem Strafrichter zu entziehen. Von den psychiatrischen Sachverständigen ist jedoch mit Recht erwidert worden, daß ja die Gerichte durchaus nicht unbedingt an die Gutachten gebunden sind, sondern auf Grund deren nach freiem Ermessen entscheiden, und daß im übrigen der vielbesagte Selbststand vor allem in den Institutionen liege, nämlich darin, daß nicht alsbald für die Unschädlichmachung der als unzurechnungsfähig und als gemeingefährlich Erkannten Sorge getragen wird.

Hier liegt in der Tat der springende Punkt. Ob jemand als ein Schuldiger zu bestrafen oder als ein Unglücklicher ärztlich zu behandeln ist, darüber werden oft genug Zweifel entstehen und bestehen, denn die Grenze, wo des Menschen Willkür überhandnimmt, wird so leicht nicht mit Sicherheit bezeichnet werden können. In jedem Fall sollte aber im öffentlichen Interesse dafür gesorgt werden, daß der Betroffene nicht weiteres Unglück stiftet. Hier kommt nun gerade eine weite und höchst bedenkliche Lücke in unseren heutigen gesetzlichen Bestimmungen. Es ist bekannt, wie schwierig es oft ist, die Unterbringung offenkundig geisteskranker Personen in eine Anstalt durchzuführen, und den hier und da ganz mit Recht beklagten Fällen, in denen gesunde Personen rechtswidrig ins Irrenhaus oder in eine Heilanstalt für Nervenranke gebracht wurden, stehen jedenfalls taubend und mehr mal so viel Fälle gegenüber, in denen man mehr oder minder Gemeingefährliche frei umherlaufen läßt. An diesen einen Mischstand reiht sich dann der zweite der allzu oft vorzeitig erfolgenden Entlassung aus dem Irrenhause, weil der Geisteskranke angeblich geheilt oder wenigstens gebessert ist. Es ist bekannt, daß, so merkwürdig das auch klingen mag, Geistesranke oft Besserung simulieren, und des weiteren spielt hierbei auch die Überfüllung der Irrenanstalten eine Rolle, die dazu veranlaßt, Maß für Neuanfömlinge zu schaffen.

Dem ersten Mischstand, nämlich den mangelnden Handhaben zur Unterbringung von gemeingefährlichen Geisteskranken in Irrenanstalten, sucht der Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch im Paragraphen 65 zu begegnen, wonach das Gericht bei Freisprechung oder Außerverfügungsetzung wegen geistiger Mängel sofort die Verwahrung in einer öffentlichen Heil- oder Bilegeanstalt anzuordnen hat, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert. Die Landespolizeibehörde hat diese Unterbringung auszuführen und auch über die Dauer der Verwahrung und über die Entlassung zu befinden; gegen ihre Bestimmung ist die gerichtliche Entscheidung zulässig. Leider können noch 7 bis 8 Jahre vergehen, bis die Strafrechtsreform in Kraft treten kann, und bis dahin könnten noch recht viele Geistesranke auf die Menschheit losgelassen werden, wenn nicht wirksamere Vorkehrungen gegen das freie Umherlaufen solcher gemeingefährlichen Individuen und nicht zuletzt auch gegen ihre vorzeitige Entlassung aus dem Irrenhause getroffen werden. Es ist dringend notwendig, daß hier auf dem Verwaltungswege bessere und umfassendere Fürsorgemaßnahmen veranlaßt werden, bis uns die Reform der gesetzlichen Bestimmungen wirksamere Handhaben zum Schutz der Gesellschaft vor gemeingefährlichen Geisteskranken bieten wird.

General Booth †.

London, 20. August. Der Führer der Heilsarmee General Booth ist heute abend im 84. Lebensjahr gestorben.

Diese Nachricht wird in allen Teilen der bewohnten Erde, wo die rotgeränderten Heilsoldaten und Soldatinnen mit ihren unfehlbaren Schutzhüten ihre Wirksamkeit entfalten — und wo wäre das nicht der Fall! — heftige Trauergebeten emporschießen lassen in den Versammlungen der Angehörigen dieser eigenartigen religiösen „Armee“; sie wird auch außerhalb der gläubigen Anhängerschaft von William Booth mit aufrichtigem Bedauern und ernstem Interesse aufgenommen werden müssen, denn — mag man auch über die Glaubensanschauungen des Vaters der Heilsarmee und das ähnelnde Drum und Dran dieser religiösen Institution denken, wie man will — über die soziale Bedeutung der Schöpfung William Booths kann man keinen Augenblick im Zweifel sein. Was Booth geschaffen hat, gehört der Geschichte an als das gewaltige Lebenswerk eines ganz hervorragenden Organizers und eines warmherzigen Menschenfreundes.

William Booth wurde als Sohn eines Nottinghamer Kaufmannes am 10. April 1829 geboren. Als Knabe von dreizehn Jahren hörte er in seiner Heimatstadt einen amerikanischen Missionsprediger und ließ sich von ihm in die Methodistenkirche aufnehmen. Bereits mit sechzehn Jahren trat er in seinen Freizeiten als Laienprediger auf. Bald aber geriet er mit den Methodisten in Streit, und die Folge war sein Ausschleiden aus dieser Religionsgemeinschaft. Im Jahre 1865 nahm Booth unter den schwierigsten Verhältnissen seine sozial-ethisch-religiöse Wirksamkeit im Osten von London auf. Mit seiner Frau und vier kleinen Kindern lebte er hier gewissermaßen als Ausgestoßener unter den Ausgehörnen; die Kraft seiner Rede, sein tiefes, religiöses Empfinden, sein soziales Verständnis schafften ihm aber bald eine Gemeinde, und aus ihr heraus schuf er sich seine ersten Jünger. Sie bildeten auch die Keimzelle seiner demnächstigen militärischen Organisation, die dann im Jahre 1878 unter dem Namen „Heilsarmee“ eine feste Form annahm. Booth ließ sich dabei offenbar von der Erziehung leiten, daß eine solche dem Militarismus abgelenkte Form seine Gründung davor bewahren werde, den Charakter einer Sekte anzunehmen. So schuf er sich denn seine Soldaten, Kapitäne, Obersten und Kommandeure, und es ist ein Zeichen seines außergewöhnlichen Organisationstalentes, daß er ein internationales Heer zu gründen verstand, das in seiner strengen Disziplin unweigerlich den Wesen dieses „obersten Kriegsherrn“, wenn man so sagen darf, gehorcht und in bezuglicher Begeisterung auf den „General“, wie er in seinen Kreisen kurz genannt wird, schaut. Die Heilsarmee umfaßt heute in der ganzen Welt über 16 000 besoldete Offiziere und Soldaten, denen noch Tausende Personen ohne Rang attached sind. Britische Offiziere zählt sie etwa 50 000, ferner Tausende und Abertausende von Offizieren, die sich nur mit der Befehrsführung von Kindern beschäftigen, etwa 18 000 Musikanten machen die Schlachtenmusik.

Die Heilsarmee verkündet ihr Evangelium in 32 Sprachen, unter denen natürlich alle europäischen vertreten sind. In

Die Großstadt im Taschenformat.

Eindrücke von einer Speffartreise.

Von Feintich Greter.

Die „Großstadt im Taschenformat“ hat man scherzweise das Städtchen Weirheim genannt, das unter den Ortshäusern des Speffarts weislos die interessanteste Kultur aufweist. Es läßt sich dabei schon etwas denken, ja, man ist geneigt, prüft man an Ort und Stelle das Scherzwort nach, die Sache ernst zu betrachten. Große Städte werden öfter als Dörfer oder Kirchdörfer bezeichnet, wenn ihr Verkehr den großen Zug vermischen läßt; auch das soll nur ein Scherz sein, aber man trägt damit an eine Frage, die für das Problem der modernen, haultigen und verkehrsmäßigen Ausgestaltung einer Stadt von Wichtigkeit ist.

Wenn jemand vom Speffart spricht, so macht er gewöhnlich erst auf die Wälder aufmerksam und hebt mit Begeisterung hervor, daß es die schönsten seien, die man in Deutschland finden kann. Es ist wahr, diese Wälder haben etwas Anbergschliches, doch was man dennoch mehr als festen Besitz in der Erinnerung behält, das sind die Bilder von den kleinen Städtchen, wo die Bauten in unverfälschten Zeichen vom Mittelalter erzählen, und wo dem entgegen die neue Zeit diese köstliche mannigfache, kleinzügige Bewegung im Verkehr hervorbringt, die auch eine großzügige en miniature genannt werden kann.

Die Wälder des Speffarts, so schön sie sind, behalten in den ungeheuren Ausdehnungen immer etwas Eintöniges, Einförmiges, und daher kommt es wohl auch, daß man Stundenlang gehen kann, ohne einem Touristen zu begegnen. Der Weg von Respelbrunn bis Dichtman, der wohl wie kein anderer Gelegenheit gibt, zu erfahren, was Waldeinsamkeit ist, der die Pracht unendlicher Wälderbestände schauen läßt, immerfort unter Bäumen hinführend, er ist bezeichnend für diese Einförmigkeit; zuerst ruft er wohl die Stimmung des Erhabenen hervor, daß die Gedanken wie verzaubert umher-

gehen, in dem Geheimnisvollen der Laubbewegung sich verlieren, im Schweigen zwischen den Tausenden von Baumstämmen beruhigt hin und her spielen, aber dann löst er bald eine Art Gefühl der Langeweile aus, und schließlich stellt sich mit Heftigkeit das Verlangen ein, eine Richtung zu finden und einen Menschen zu sehen, der an die Betriebsamkeit des Lebens erinnert.

Dann ist es wunderbar, in so eine kleine Stadt einzutreten, mag es nun Jöhr, Mittenberg oder Weirheim sein. Man eilt, in die Straßen zu kommen, und man fühlt das Bedürfnis, mit den Leuten über den Werktag zu sprechen. Die Hände möchten eine Arbeit ergreifen, denn jede Tätigkeit ist plötzlich verlockend. Das kommt, das Gefühl des Heimischen ist schon mit dem Eintritt in diese Speffartstädte lebendig, und man wünscht eine Häutlichkeit herbei, um in Wirksamkeit zu treten.

In Weirheim sehen wir von unserem Quartiere aus auf den Main hinab. Am Fenster sitzend beobachtete ich lange eine von den originellen Fähren, die den Verkehr von Jöhr zu Jöhr hin und her betreiben. Gerade vor meinen Augen glitt das Fahrzeug mit der Strömung, vielmehr diese schneidend, immer den gleichen Weg. Bald kletterte hüben, bald drüben die Kette, die das Boot an das Drahtseil befestigte, das über den Fluß gespannt war, sie loderte sich beim Landen, sie straffte sich während der Fahrt, und immer von neuem lief der Reiter an dem Seil entlang, daß ein leise summender Ton hörbar wurde. Von Minute zu Minute gab es etwas zu befürchten. In einem gewissen regelmäßigen Rhythmus der Aufeinanderfolge traten, nahe oder entfernt, Leute aus den Gassen, die zum Strande führten, hervor, einzeln, zu zweien, in Gruppen, einer müßig, ein anderer lebhafter, welche mit leeren Händen, andere wieder Körbe, Pakete, Mulden oder Geräte im Arm oder auf den Schultern, dann und wann auch einer, der einen Karren hinter sich herzog, der Hund und Wagen oder ein Ochsenspann leitete. Von links und rechts oder in der geraden Richtung, die mein Blick zog, fand sich in kleinen Zeitabständen einer nach dem anderen an der Abfahrtsstelle ein. Männer, Frauen, Kinder

schoben sich durcheinander, man unterhielt sich, einige standen auch schweigend und betrachteten das Leben auf dem Fluße. In diesen Augenblicken legte das Fahrzeug, von drüben kommend, am Ufer an, die Kette kletterte, der flache Bug knirschte ein Stück weit das abgesehrägte Pflaster hinauf. Dann rollte ein Wagen an den Strand und kletterte der Stadt zu, einige Leute kamen hinterdrein, und während diese noch links und rechts oder geradeaus den Gassen zuwies, begab sich die wartende Gruppe an Bord der Fähre. Der Fährmann rüstete schon wieder zur Abfahrt; da stürzte noch jemand aus einer Gasse hervor, warf Arme und Beine, fauchte in weiten Sprüngen zum Strand hinunter, und kam springend unten an. Sobald er im Kreise der übrigen seinen Platz hatte, stieß der Fährmann ab, drehte an seinem Rade, die Kette straffte sich, und das Boot glitt in den Strom hinein. Drüben aber sammelten sich schon wieder Leute an, die auf die Fähre warteten.

Das alles ging in einer Weise vor sich, als beherrschte und regulierte ein unsichtbarer Mechanismus dies Auf und Ab eines rastlosen Betriebes. Einmal kam ein vollbeladener Heuwagen auf der Fähre den Strom herüber. Ich dachte, als ich ihn so schwimmen sah, unwillkürlich: Oha! wenn der aber ins Wasser plumpst! Doch ganz sicher, ganz ruhig und sachlich kam der Wagen näher und näher, und nicht lange dauerte es, so ratterte er an meinem Fenster vorbei. Der Fährmann lachte zu mir hinauf, die Taschen stiegen ein dumpfes „Ruh“ aus, um anzudeuten: „Stehst du, da sind wir.“ In die Betrachtung des Bildes versunken, dachte ich plötzlich daran, daß ich hätte grüßen sollen. Ich wollte winken, aber der Fährmann achtete nicht mehr auf mich, die Ochsen bogten kreis und schweigend um die Ecke, und nur vom Ogen konnte ich noch einen frischen Duft auffangen.

Weiter, in der Mitte des Flusses, zogen ununterbrochen lange Holzflöße vorbei, die mit der Strömung trieben. Ofter mußte die Fähre auf ihrem Wege zögern, um ein Floß vorbeizulassen, manchmal schlüpfte sie hart vor einem hin, manchmal zwischendurch, und hinstellen sah es aus, als ob sie angerannt oder eingequetscht werden sollte. Neben den

friedigenden Resultate haben nun dazu geführt, daß die neue Frontur generell eingeführt wurde. Schon vor längerer Zeit wurde beim 1. Garderegiment die neue Felduniform verpaßt. Sie wird aber erst beim Felddienst getragen, wenn die alten Kamerabestände aufgebraucht sind, während das Lehrinfanteriebataillon die Uniform bei allen Feldmärschen abgeben trägt. Nun hat auch das Leibgarde-Fusarenregiment für alle Eskadrons die Felduniform erhalten, und zum erstenmal wird es an dem diesjährigen Kaisermandöver in der neuen Equipierung teilnehmen.

Konfessionelle Bedenken gegen einen Feldgottesdienst. Die „Germania“, das führende katholische Blatt, wendet sich gegen einen Feldgottesdienst, der auf dem Tempelhofer Felde am Sonntag, den 1. September, in Gegenwart des Kaisers stattfinden soll. Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ mitgeteilt hat, soll dort der evangelische Feldpropst der Armee Dr. Wölsing amtierend. Außerdem wird die evangelische und die katholische Militärgeistlichkeit des Standortes Berlin sowie des 3. Armeekorps zugegen sein. Die „Germania“ bemerkt hierzu: „Wir glauben, einzuwenden annehmen zu sollen, daß die Nachricht in dieser Form keine Bestätigung erhalten wird, denn man sie richtig wäre, so würde das darauf hinauslaufen, daß Angehörige der katholischen Konfession gezwungen würden, an einem evangelischen Gottesdienste teilzunehmen und sich damit einer kirchlich verbotenen communicatio in sacris schuldig zu machen.“ Was wird nun geschehen?

Die Kaiser Jägerkaserne in Pflammen. In Kulin in Westpreußen brannte die 1778 erbaute Kaserne des Jäger-Regiments zu Pferde nieder. Es verbrannten die Meidungsstücke für die Reiterreformation der Infanterie und der Luftschiffer; ferner viele Patronen und Gewehre.

Das erste Geschwader der Hochseeflotte hat am Dienstag Kiel verlassen und geht um Skagen nach Wilhelmshaven. Das zweite Geschwader sowie die Aufklärungsschiffe verließen ebenfalls kurz vor 8 Uhr den Kieler Hafen zu einer Übung in der Ostsee.

Der Turbinenkreuzer „Magdeburg“ ist in Wilhelmshaven unter dem Befehl des Fregattenkapitäns Nothardt in Dienst gestellt worden.

Koloniales.

Aus dem Reichskolonialamt. Der feilherige Gouverneur von Togo, Geh. Oberregierungsrat Brückner, ist nach Beendigung seines Erholungsurlaubes nunmehr wieder als Vortragender Rat in das Reichskolonialamt eingetreten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Offiziersurlaube zum Eucharistischen Kongreß. Wien, 20. August. Das Präsidium des Eucharistischen Kongresses hat das Kriegsministerium ersucht, das Offizierskorps der österreichisch-ungarischen Armee zur Beteiligung einzuladen. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß Offiziere, die zu diesem Zweck um Urlaub nachsuchen, ein solcher für sechs Tage zu bewilligen ist. Das Wiener Platzkommando ist beauftragt, Vorposten für die Unterkunft der nach Wien kommenden Offiziere vorwiegend in staatlichen Gebäuden zu treffen.

Niederlande.

Die Diamantarbeiterausperrung aufgehoben. Amsterdam, 20. August. Zwischen dem Verband der Diamantschleifer und der Firma Ascher wurde ein Abkommen geschlossen, auf Grund dessen die Aussperrung am Donnerstag früh aufgehoben wird.

Frankreich.

Der Marokkovertrag noch nicht erledigt! Paris, 20. August. Wie jetzt wieder verlautet, sind die veröffentlichten Angaben über den Entwurf des spanisch-französischen Vertrages verfrüht. Die während der Reise Poincarés fast vollständig unterbrochenen Verhandlungen werden nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten wieder aufgenommen werden. Gewisse Fragen, die endgültig geregelt dargestellt wurden, schweben noch.

Poincaré zurück. Dänkirchen, 20. August. Ministerpräsident Poincaré ist an Bord des Panzers „Condé“ eingetroffen und begibt sich morgen an Land.

Spanien.

Beendeter Streik. Saragossa, 20. August. Der Streik ist beendet. Die Arbeitgeber bewilligten den neunstündigen Arbeitstag.

Marokko.

Ein neuer Gegenkandidat. Paris, 21. August. In Marrakesch ist der Thronpretendent El Ghiba zum Sultan von Marokko ausgerufen worden. Nach einer Meldung, die über Madrid kommt, soll El Ghiba bereits in Marrakesch eingezogen sein. — El Ghiba soll übrigens ein Zauberer umgeben, der jeden, der ihm näher tritt, für ihn gewinnt. Jeden Tag werden neue Wunder von ihm berichtet. Des geringsten ist, daß er Silber in Gold verwandelt. Besonderen Eindruck ruft unter der eingeborenen Bevölkerung die Erzählung hervor, daß der Zauberer den Arm eines Diebes in dem Augenblick, in dem dieser ein gestohlenen Brot unter seinem Arm verstecken wollte, steif machte, so daß der Dieb immer mit gebogenem Arm herumlaufen muß.

China.

Dr. Sunjatsen nicht ermordet. Paris, 20. August. Die Nachricht von der Ermordung des Dr. Sunjatsen wird auf Grund mehrerer, gleichzeitig hier eingetroffener, durchaus verlässlicher Meldungen dementiert. Wichtig ist, daß Dr. Sunjatsen während der letzten Tage Todesdrohungen und Warnungen vor Attentaten erhielt, und daß auch seine nächsten Verwandten durch allerlei Zuschriften geängstigt wurden, die, wie man annimmt, von Anhängern der jüngst hingerichteten beiden Generale ausgingen.

Ein Abkommen mit dem Dalai Lama. Simla, 20. August. (Reuter.) Nachrichten aus Lhasa besagen, daß zwischen dem Dalai Lama und den Chinesen ein Abkommen bevorsteht. Danach sollen 200 Mann chinesische Truppen in Lhasa bleiben, während die übrigen chinesischen Streitkräfte die Waffen strecken und nach China zurückkehren sollen. Den Tibetern, welche den Chinesen Hilfe geleistet haben, wird Amnestie gewährt.

Japan.

Neue Truppen für Korea. Tokio, 20. August. Die Militärbehörden beschloßen, den schon lange bestehenden Plan der Vermehrung der Truppen in Korea um zwei Divisionen

auszuführen. Die Truppenvermehrung soll in den Jahren 1913 bis 1918 durchgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf 26 000 000 Yen.

Vereinigte Staaten.

Wilson, ein Freund Deutschlands! New York, 20. August. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Wilson hielt seine erste Wahlrede auf dem plattdeutschen Volksfeste. Er erklärte, die großen Industrieunternehmen müßten sich in geschlichen Schranken halten. Wilson bekannte sich als warmen Freund Deutschlands und als einen Bewunderer des deutschen Kaisers.

Zur New Yorker Polizeikorruption. New York, 20. August. Die große Jury hat nun gegen den Polizeileutnant Becker und mehrere andere Personen Anklage wegen Ermordung des Spielhöllebesitzers Rosenthal erhoben. Weitere Anklagen werden erwartet. Der Spieler Schepps und der Bandenführer Jellig haben die Geständnisse des Spielers Rose teilweise bestritten. Jellig sagte vor Gericht aus, er sei das Opfer einer polizeilichen Verschwörung geworden und die Furcht vor Becker habe ihn veranlaßt, dem Spieler Rose vier Männer zur Ermordung Rosenthals zuzuführen. Aus dem dem Staatsanwalt unterbreiteten Beweismaterial geht hervor, daß Becker in einem Zeitraum von 8 Monaten 90 000 Dollar bei 12 Banken hinterlegt hat.

Die Vorgänge in der Türkei.

Aus dem Ministerrat.

wh. Konstantinobel, 20. August. Die Blätter melden: Der Ministerrat, der bis 1 Uhr nachts dauerte, beschloß, in Cettinje energische Schritte zu unternehmen und die Aufmerksamkeit der Mächte auf das Vorgehen Montenegro zu lenken, das eine kriegerische Haltung eingenommen, Übergriffe auf türkisches Gebiet begangen und unter den Christen in Berane Waffen verteilt habe. Der Ministerrat beschloß ferner, den Fall von Skutari und die Grenzkommandanten anzuweisen, sich jeder Invasion zu widersetzen. Der Ministerrat beriet außerdem über die Frage des Waffenstragens der Albanesen. — Die „Jeni Gazetta“ schreibt, daß die Albanesen Verträge, danach sie die Wiedereinführung Abd ul Hamids verlangen, zurückweisen. — Halbamtlich wird gemeldet, daß zwischen Ibrahim-Pascha und den Albanesen ein Einvernehmen erzielt worden sei, und daß die Albanesen sich zerstreuten. Bezüglich der Neuweisung des Ministeriums des Innern ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden.

Aus Albanien.

hd. Konstantinobel, 21. August. Die den Albanesen gestellte Frist ist gestern abend abgelaufen. Bisher sind keinerlei Nachrichten über die Wirkung des Ultimatus eingegangen. Die Komitee-Blätter hegen die Regierung zu einem rücksichtslosen Vorgehen gegen die Albanesen auf.

Ruhe in Kesküb.

wh. Kesküb, 20. August. Drei Spezialzüge mit Kriegern sind bereits abgegangen. Unter den zahlreichen Führern, die mit den Leuten abgereist sind, befinden sich Riza-Bei, Djemal-Bei und Bairam-Bei. Die Regierung hatte die Züge unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In der Stadt Kesküb ist man vollständig beruhigt. Die Geschäfte sind wieder geöffnet und die Stadt nimmt ihr gewöhnliches Bild an.

Zur Lage im Vilajet Skutari.

wh. Wien, 20. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Skutari: Albanesische Aufständische drängen in Durazzo und mehrere andere kleine Orte an der Küste ein. Den dortigen türkischen Truppen gelang es jedoch, unterstützt von der Bevölkerung, die Albanesen zurückzuwerfen.

Der Vorschlag des Grafen Berchtold.

hd. Petersburg, 21. August. Auf eine Anfrage der „Wirtschewia Sjedomost“ teilte Graf Berchtold telegraphisch mit, die österreichische Regierung erblicke, frei von Pessimismus, in der neuen Dezentralisierung und der individualisierenden Richtung der jetzigen Politik der Türkei ein glückliches Symptom. Im Interesse der Türkei und der Balkanländer scheinere der österreichischen Regierung die Unterstützung dieser Richtung durch die Großmächte notwendig zu sein.

Der Krieg um Tripolis.

Die italienische Flotte wieder vor den Darbanellen? hd. Paris, 21. August. Aus Konstantinobel melden die Blätter, daß man dort amtlich bestätigt, daß die italienische Kriegsflotte wieder vor den Darbanellen erschienen ist, weshalb ein neuer Angriff befürchtet wird. Auch am Eingang des Golfs von Smyrna haben sich italienische Kriegsschiffe gezeigt.

Widertritt des italienischen Generals Canena.

hd. Mailand, 21. August. Der „Secolo“ meldet aus Tripolis, daß General Canena von seinem Urlaube nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Sein Nachfolger werde General Pollio, der Chef des Generalstabes sein.

Eine neue unwahrscheinliche Version zu den Friedensverhandlungen.

hd. Mailand, 21. August. Der in Bologna erscheinende „Resto del Carlino“ will wissen, Niamil-Pascha habe angeblich England gegen Gewährleistung des Besitzandes der Türkei die Angliederung der Chrenaisa an England angeboten. Zwischen Ägypten und Italien würde dann nach Niamils Idee ein Pachtvertrag abgeschlossen werden, so daß die Besetzung der Chrenaisa durch Italien aufrecht erhalten bliebe.

Luftfahrt.

Zu Ehren Audemars. Berlin, 20. August. Zu Ehren des Aviatikers Audemars veranstaltete der Reichsflugverein gestern abend ein Festessen. — Bei günstigem Wetter will der Flieger Franck heute früh zum Fernflug nach Paris in Berlin starten.

Der Sieger beim Gothaer Aeroplanturnier. Gotha, 20. August. Bei dem Aeroplanturnier wurde Lindpaintner in allen Konkurrenzen als Sieger erklärt.

Ein russischer Militärballon ins Meer abgestürzt. Sewastopol, 20. August. Ein Militärballon mit drei Offizieren wurde vom Wind auf das Meer abgetrieben. Als

der Ballon, dem ein Torpedoboot zu Hilfe nachgeschickt wurde, niederging, fiel der Luftschiffer Leutnant Kuslow in das Meer und ertrank, ebenso ein Matrose, der ihn retten wollte. Die übrigen Balloninsassen wurden durch das Torpedoboot gerettet.

Deutscher Ortskrankenkassentag.

ab. Köln, 20. August.

Die heutige zweite Hauptversammlung des 19. Deutschen Ortskrankenkassentages wurde von dem Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Julius Frähdorf (Dresden), mit der Mitteilung eröffnet, daß auf dem Kongreß 387 Krankenkassen und Kassenerbände mit über 4 000 000 Mitglieder durch 822 Delegierte vertreten seien. — Stadtrat Zweifel (St. Gallen) begrüßte die Versammlung namens der Schweizerischen Krankenkassen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die erst seit zwei Jahren in der Schweiz gesetzlich geregelte Krankenkassenversicherung günstig entwickeln werde. — Nachdem Witti (München) den Vorsitz übernommen hatte, nahm der Vorsitzende des Ausschusses der bayerischen Landesversicherungsanstalten Eichstädt (Weimar) das Wort zu seinem Referat über „Einhebung der Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung durch die Krankenkassen“. Er erläuterte die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und hob die großen Vorteile hervor, welche den Versicherten durch diese Art der Einhebung der Beiträge erwachsen würden. In einer vorgelegten Resolution befürwortete er die Einhebung der Beiträge durch die Krankenkassen, zu der sich in der anschließenden Diskussion auch die meisten Vertreter zustimmend äußerten unter dem Vorbehalt, daß die Kosten der Einhebung durch die Versicherungsanstalt getragen würden. — Laup (Wilmersdorf) und Eitermann (Bremen) wiesen auf die Schwierigkeiten und Kosten des Verfahrens hin und betonten, daß auch die Kassen davon keinen Vorteil hätten; er selbst sei auch aus einem Freund des Einhebungsverfahrens ein Gegner desselben geworden. — Frähdorf (Dresden) befürwortete die Resolution mit dem Vorbehalt, daß durch die verlangte Einhebung der Beiträge die richtige Durchführung der gesamten Arbeiterversicherung gewährleistet werde, was schließlich die Hauptfrage sei. — Auch Hofer (Vogelsang) erklärte sich für die vorgeschlagene Einhebungsart. — Nach einem Schlußwort des Referenten wurde die Resolution mit allen gegen drei Stimmen angenommen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das „Dienstverhältnis und die Dienstordnung der Kassenangestellten“. Der Referent, Graf (Frankfurt a. M.), erläuterte die einzelnen Punkte des Entwurfs der Anstellungsgrundsätze, in denen u. a. verlangt wird, daß die Personalakten den Angestellten ohne zwingende Gründe nicht vorenthalten werden dürfen, ferner, daß die Augenbeamten gegen Unfälle zu versichern seien, und die Prüfung der Beamten dem freien Ermessen der einzelnen Kassen anheimgestellt werden möge. — Abgeordneter Frähdorf vertrat die Ansicht, daß die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei, um in ihren Einzelheiten in einer so großen Versammlung behandelt zu werden; man könne sich höchstens mit den Vorschlägen im Prinzip einverstanden erklären, müsse aber alles weitere dem Vorstand überlassen. Was bis jetzt an Anregungen und Anfragen vorliege, könne durchaus gutgeheißen werden. — Versicherungsbesitzer Schölem (Berlin) wendete sich gegen eine feste Anstellung der Beamten nach fünfjähriger Dienstzeit, zumal das Gesetz eine zehnjährige Dienstzeit verlange. Der Redner warnte mit erhobener Stimme vor der Annahme der Resolution. — Justizrat Meyer (Brandenburg) behauptete, daß der Referent das Thema mit einer so mangelhaften Grundsätzlichkeit behandelt habe. Die Schwierigkeit des Problems des Arbeitsvertrages erfordere, das Vorhandensein eines sozialem Geistes durchweichten Abkommens. Die Reichsversicherung habe für die Angestellten einen wesentlichen Fortschritt gebracht. — Die Verhandlungen werden morgen zu Ende geführt.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In dem Bericht des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Rassau und Waldeck im Juli 1912 heißt es: In der Metallindustrie ist die Lage des Arbeitsmarktes noch unverändert gut. Die Frankfurter Arbeitsvermittlungsstelle konnte 90 Prozent aller Arbeitsuchenden in lohnende Beschäftigung bringen. In fast allen Branchen war die Nachfrage nach Arbeitskräften so stark, daß viele Arbeitgeber nicht befriedigt werden konnten. Angebote von Arbeitgebern auf dem Lande von 8 bis 10 M. pro Woche bei freier Station fanden bei den Arbeitsuchenden keine Berücksichtigung. Das Arbeitsamt Mainz berichtet ebenfalls, daß in fast allen Zweigen der Metallbearbeitungs- und Maschinenindustrie die Nachfrage nach Arbeitern größer war, als im Vormonat. Besonders bei den Bauschlossern und Spenglern überstieg die Zahl der offenen Stellen die der Arbeitsuchenden. In Wiesbaden brach in einer Fabrik der Metallwarenbranche Streik aus. Für Tapezierer war auf Kundschaf- und Bauarbeiten reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. In Wiesbaden wurde in einer Holzwarenfabrik gestreikt. Aus der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe berichtet die Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M., daß meistens Schiefer für Bau-, Möbel- und Kundschafarbeiten verlangt wurden, und daß 75 Prozent der Arbeitsuchenden untergebracht werden konnten. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie war der Beschäftigung nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. im allgemeinen befriedigend. Oberlathen berichtet, daß die Mineralwasserfabrik „Historiabrunnen“ eine größere Anzahl Arbeiter einstellte, die aus der Umgegend beschafft wurden. Im Bekleidungsgebiete war der Goldschäft in Frankfurt a. M. bei den Schuhmachern am Anfang des Berichtmonats ein sehr guter; meistens wurden jüngere Leute gesucht, während ältere Gehilfen seltener unterzubringen waren. Im Schneidergewerbe war der Geschäftsgang still. In Cassel konnten von 45 gemeldeten offenen Stellen für Schuhmacher nur 17 wegen Mangel an Arbeitsuchenden besetzt werden. In Mainz war der Beschäftigungsgrad derselbe wie im Vormonat. Schuhmacher wurden etwas mehr verlangt. In Wiesbaden war es im Schneidergewerbe still. Die Lage des Baugewerbes ist in den einzelnen Gegenden sehr verschieden. In Frankfurt a. M. war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle für Glaser, Hofmannsacher, Steinmetze und Zimmerleute reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden, alle Bewerber konnten untergebracht werden. Dagegen war die Vermittlung von Maurern infolge des üblichen Um-

schauens bei den Baustellen sehr gering. In Cassel war die Bautätigkeit wenig befriedigend und bestand in der Hauptsache nur aus Wohn- und Komalbauten. Von Hochbauten ist der Bau einer Stadthalle zu nennen. In Wiesbaden wurden Maler, Linder und Anstreicher hauptsächlich am Ende des Monats für Renovierungsarbeiten bei den Schulen während der Ferienzeit eingestellt. In Mainz herrschte besonders starke Nachfrage nach Zimmerleuten, Schreibern, Bauhölzern und Spenglern. Im graphischen Gewerbe hat sich nach dem Bericht des Arbeitsnachweises der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker in Frankfurt a. M. der Arbeitsmarkt noch weiter verschlechtert. In Ost- und Westfalen sind die Arbeitsmarktlage in Frankfurt a. M. im Berichtsmonat unter dem Zeichen des Bundes-schießens. Die Hoffnungen der Interessenten — der Wirte und der Stadtstellen — erfüllten sich nur zum kleinen Teil, da die Stadtgeschäfte durch den enormen Verkehr auf dem Festplatz leer ausgingen und auf dem Festplatz selbst, außer in der Festhalle, in dem Café und den Spielmeiseln, Kellnerinnen von auswärtig beschäftigt waren. In Wiesbaden wirkten größere Veranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung günstig auf den Arbeitsmarkt ein. Für Hilfspersonal war genügend Arbeitsgelegenheit vorhanden. Auch bei Besetzung von festen Stellen machte sich eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr bemerkbar. Auffallend war der Wechsel von weiblichem Personal in auswärtigen Saisonorten. Als Grund hierfür wurde vielfach schlechter Verdienst angegeben. Die Stellen konnten infolge der vorgeschrittenen Saison nur schwer wieder besetzt werden. Großer Mangel herrschte an weiblichem Küchenpersonal, jungen Kellnern und Köchen. Auch in Cassel herrschte Mangel an jüngeren Burken für das Gastwirts-gewerbe. In Bad Nauheim machte sich speziell ein Mangel an Küchenmädchen bemerkbar. In Bad Wildungen wurden noch Hausdiener und Dienstmädchen für den Herbsturlaub auf kurze Zeit gesucht. Für die landwirtschaftlichen Arbeiter war im Berichtsmonat in Frankfurt a. M. der Beschäftigungsgrad sehr gut, besser als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Besetzt wurden 416 von 590 gemeldeten offenen Stellen. In Mainz war infolge Aufnahme der Erntearbeiten die Nachfrage nach Erntearbeitern ganz besonders lebhaft; von 218 gemeldeten offenen Stellen konnten in diesem Monat 184 besetzt werden. Für un-gelernte Arbeiter war in Mainz infolge größerer Erdarbeiten gute Beschäftigungsgelegenheit, so weit die Leute solche Arbeit annehmen. Nicht so gut war die Arbeitsgelegenheit für Hausdiener und Fuhrleute. Auf dem Dienstbotenmarkt herrschte in Cassel große Nachfrage nach Köchinnen und nach Hausmädchen, die leihen können. In Wiesbaden war nur der Andrang von besserem Personal, wie Jungfern, Kindererzieherinnen usw., stark, im übrigen blieb die Zahl der Stellensuchenden hinter der des Vorjahres zurück. Der Mangel an Köchinnen und Alleinmädchen trat wieder recht fühlbar zutage, insbesondere fehlte es an solchen, die Stellung in Geschäftshäusern, wie Metzgereien, Bäckereien usw., annehmen. In Darmstadt waren tüchtige Mädchen knapp, während jüngere Mädchen viel vorhanden, aber schlecht zu placieren waren. Auch in Bad Nauheim und Pödenheim a. M. machte sich großer Mangel an weiblichem Personal fühlbar.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Dierzig Jahre neue Maße und Gewichte.

In diesem Jahre sind vierzig Jahre verflossen, seit Einführung der neuen Maße und Gewichte im Deutschen Reich, und eine Untersuchung darüber, wie weit sich in den vier Jahrzehnten die neuen Maße und Gewichte eingebürgert haben, dürfte berechtigt sein. Was die Längenmaße betrifft, so ist die frühere Elle endgültig aus dem geschäftlichen Leben geschwunden und der Meter völlig zur Herrschaft gekommen; nicht nur Verkäufer, sondern auch Käufer rechnen damit. Hier und da mag's noch vorkommen, daß eine alte Bäuerin ihr Tuch nach dem Ellenmaß bogohrt; aber das ist eben nur eine Ausnahme, die sich bald verlieren wird. Das Nennmaß als Wegestrecke hat sich weniger eingebürgert. Hier mißt die Bevölkerung stets mit dem Zeitmaß, der Stunde; das wird wohl so bleiben. Auch die Flächenmaße haben sich noch nicht so eingebürgert, wie es wünschenswert wäre. Der Bauer rechnet bei seinen Grundstücken immer noch nicht mit Seklar, Ar und Quadratmeter, sondern nach Morgen und Auen. Unter einer Aue versteht der Nassauische Bauer in der Regel 1/4 Morgen, also etwa 6 Ar. Wir glauben, daß in dieser Beziehung alle Belehrungen umsonst sein werden; der Landwirt wird in bezug auf die Flächenmaße bei dem altväterlichen beharren. Bei den Körpermaßen haben sich Kubikmeter, Festmeter und Raummetre gut eingeführt und festen Fuß gefaßt. Selten noch wird Klafter gebraucht. Bei den Holzmaßen haben sich die alten Maße noch zu behaupten gewagt, nämlich Stüd, Ohm, Maß und Schoppen. Sie werden sich im Volkstum schwerlich gänzlich durch Hektoliter und Liter verdrängen lassen. In bezug auf die Gewichtsmasse haben Kilo, Kump und Scheid ihre alten Rechte behauptet. In Wiesbaden gehen die Hartoffeln im Kleinverkauf immer noch nach dem früheren mainzischen Maß, dem Kump (= 9 Pfund), dem Baden ab, und in der Reinebene nach Scheid (= etwa 8 Pfund). Immerhin ist durch die Einführung der neuen Maße und Gewichte mancher alte Pfund, der ein Gemmais des Verkehrs war, verschwunden.

— **Neue Landesbibliothek.** Der Magistrat hat einen Wettbewerb für die Erlangung eines würdigen Portalschmucks für das neue Landesbibliotheksgebäude in der Rheinstraße ausgeschrieben. Verlangt wurde in erster Linie eine Gutenbergsäule; weitere Lösungen der Aufgabe wurden den Künstlern freigestellt. Die Beteiligung an dem Wettbewerb war verhältnismäßig sehr reg. Von den eingegangenen Entwürfen wurde derjenige des Kunstbildhauers B. Bierbauer, hier, zur Ausführung bestimmt. Der Entwurf stellt den Entfender der Buchdruckerkunst überlebensgroß — die Figur wird etwa 2 1/2 Meter hoch — dar und berücksichtigt das Landeswappen. Dem Künstler wurde erst vor kurzem in der L. Kreis bei den Wettbewerben zu einem

St. Bonifatius-Denkmal in Bieren und zu einem Wisnord-Denkmal in Pirmasens zuerkannt.

— **Städtische Arbeiten.** Von dem Obermeister der Zwangsbinnung der Spengler und Installateure geht und folgende Berichtigung zu: Die in der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom Montag gebrachte Notiz über Besetzung von Spenglerarbeiten am Krankenhaus-Neubau beruht auf einer Täuschung. Der Innung ist von einer Übertragung dieser Arbeiten an sie nichts bekannt. Die in der Notiz erwähnte Art und Weise der Vergütung ist ein an maßgebender Stelle schon ungezählte Male ausgeprochenes Wunsch, der bis jetzt aber leider unberücksichtigt geblieben ist.

— **Der Kampf gegen die Tuberkulose.** Für die erste Einrichtung der Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden ist vom Präsidium des „Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose“ (Sitz Berlin) eine einmalige Beihilfe von 1000 M. bewilligt worden.

— **Schwurgericht.** Am Montag, den 7. Oktober, nimmt die vierde und letzte diesjährige Tagung des Schwurgerichts ihren Anfang. Nach der Art der Verbrechen, welche diesmal die Geschworenen beschäftigen werden, wird die bevorstehende Session eine der „schwersten“ der Schwurgerichtstagungen sein, die wir in Wiesbaden jemals hatten. Kapitalverbrechen sind ja gottlob in Nassau sehr selten, diesmal aber gelangen nicht weniger als zwei Mord an Klagen zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die ledige Eva Weimer von Eisenbach, welche unter Mitwirkung ihres Liebhabers, der sich bekanntlich durch Selbstmord dem Arm der irdischen Gerechtigkeit entzog, ihren eigenen Bruder ermordete. Diese Sache schwebt zwar noch in der Voruntersuchung, es unterliegt jedoch kaum einem Zweifel, daß sie bis zum Oktober spruchreif sein wird. — Dann hat sich der Arbeiter Max Kofuch aus Höchst an verantworten, welcher in letzter Zeit erst seine Geliebte erschoss. Das Verbrechen in dieser Strafsache ist bereits zum Abschluß gelangt.

— **Die Wädersüge.** Der Winterfahrplan der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. läßt die Wädersüge D 27 (ab Wiesbaden 9 Uhr 5 Min. vorm.) und D 28 (ab Nauheim 5 Uhr 10 Min. nachm.) zwischen Wiesbaden-Nauheim und umgekehrt vom 1. Oktober 1912 bis 31. März 1913 ausfallen.

— **Auszeichnungen.** Auf der „Allgemeinen deutschen Photographischen Ausstellung“, die vom 14. bis 28. Juli in Heidelberg unter dem Protektorat des Großherzogs Friedrich II. von Baden von acht süddeutschen Vereinen arrangiert war und an der sich gegen 400 Aussteller aus ganz Deutschland beteiligten, wurden folgende Wiesbadener Firmen ausgezeichnet: Für photographische Leistungen erhielt Paul Schäfer (Photographisches Atelier) eine silberne Medaille und ein Anerkennungsdiplom; Wilhelm Deep (Photographisches Atelier) erhielt eine bronzen. Medaille; für Aquarell- und Pastellübermalungen erhielt Klaus Kahl die goldene Medaille; ferner wurde Herr Dr. Stein in der Gruppe „Amateurphotographie“ die silberne Plakette und in der Gruppe „Wissenschaftliche Photographie“ die bronzene Plakette zuerkannt.

— **Schwindler.** In einem hiesigen Zigarrogengeschäft erschien vor einigen Tagen ein Herr, der sich mehrere Sorten Zigarren und Zigaretten zur Auswahl vorlegen ließ. Er bestellte dann auch verschiedene Kisten Zigarren mit dem Auftrag, diese am nächsten Tage nach einer von ihm näher bezeichnenden Adresse mit der Quittung zu schicken. Nach seinem Fortgehen bemerkte der Inhaber des Geschäfts, daß der Fremde ein Nistchen Zigaretten, das er nicht gekauft, mitgenommen hatte. Es stellte sich dann auch heraus, daß die angegebene Adresse falsch war. Der Schwindler sprich gebrochen Deutsch und ist anscheinend ein Ausländer.

— **Ein falscher Agent.** Unter dem Namen C. Reimer aus Wiesbaden macht sich ein Schwindler unter der Angabe, Vertreter der Nassauischen Versicherungs-Gesellschaft zu sein, an die ländliche Bevölkerung der Umgebung heran, um sie zu veranlassen, eine Agentur der von ihm angeblich vertretenen Versicherungs-Gesellschaft zu übernehmen. Als Gehalt stellt er 40 M. monatlich in Aussicht. Sieht jemand auf diesen annehmbaren Vorschlag ein, so legt er ihm einen Konzeptvertrag zur Unterschrift vor und läßt sich 36 M. als Hinterlegungsbüchse für Auskunftsbeholdung usw. geben. Über den Betrag stellt er eine Quittung aus, empfindet sich und wird nicht mehr gesehen. Zu spät merken die Betragenten, daß sie es mit einem Schwindler zu tun hatten.

— **Immobilien-Versteigerungstermine.** Gestern standen vor dem hiesigen Amtsgericht zwei Versteigerungstermine an. Zunächst einer bezüglich des Wohnhauses mit Hofraum Herrngartenstraße 15, dahier, 4 Ar 35 Quadratmeter groß, Wert 103 000 M. Dem Zuschlag erhielt für ihr Höchstgebot von 103 000 M., einschließlich der eigenen Hypothek, die Witwe des Zimmermeisters Heinrich Weil dahier. — Weiter handelte es sich um das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterbau mit Kuh- und Viehställe 32, 4 Ar 37 Quadratmeter groß, Wert 98 000 M. Höchstbietender mit 94 000 M. blieb der Privatier Adolf Pohl, Viehställe 30. Die Zuschlagserteilung ist ausgeführt.

— **Personal-Nachrichten.** Landeshauptmann Gehelmer Regierungsrat Krefel hat gestern einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. — Der Direktor der Nassauischen Landesbank Max Leber am 1. September vom Urlaub zurück. — Dem Oberlehrer Dr. Heinrich Ballbatz an der Oberrealschule in Wiesbaden ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Bierstadt.** 20. August. Zwei Ländereigentümer waren gestern mit Anstreichen der oberen Etagen eines Tagers der elektrischen Leitung beschäftigt. Brichtig entstand wahrscheinlich durch pendelnde Bewegung des Farbenspates, Kurzschluß und eine große Flamme schlug aus den Dräben. Der 19jährige Gehilfe Ludwig Sternberger entsetzte sich so sehr, daß man annahm, er habe einen elektrischen Schlag erhalten. Er konnte zwar noch die Leiter herabsteigen, verfiel aber nach einiger Zeit in kramphartige Krämpfe. Er mußte per Wagen nach Hause gebracht werden. Der praktische Arzt Dr. Seebens erklärte sofort Lebensgefahr für ausgeschlossen und bei anscheinend schwerer Verletzt Zeugnisse ist bereits wieder in Ordnung.

Nassauische Nachrichten.

Der Kaiser im Taunus.

W. Cronberg, 20. August. Der Kaiser machte gegen Abend eine Ausfahrt in den Taunus und stattete der Freifrau Willy v. Rothschild auf ihrer Villa in Königstein einen kurzen

Besuch ab. Zur Abendtafel waren geladen Landrat Ritter v. Marx nebst Gemahlin, Oberbürgermeister Widder und Bankier Eduard v. Grunelius aus Frankfurt a. M.

— **r. Rüdesheim, 19. August.** Die Einrichtungen des hiesigen Mutter-Gesellschafts der Landwirtschaftskammer haben im Laufe des Jahres wesentliche Verbesserungen und Verbesserungen erfahren. Es sind zwei neue massive Ställe zur Aufstellung gelangt, wovon der eine aus Eisenblechplatten, der andere aus den von R. Wösten in Dieblich a. M. hergestellten Isolierwandungen gebaut wurde. Auch wurden in die Stallungen neu konstruierte Kegelreiter eingebaut. Die Einrichtungen haben sich im Sommer und Winter sehr gut bewährt, so daß in Zukunft ein anderes Bau-system nicht mehr in Anwendung kommen soll.

— **ws. Gaud, 20. August.** Wie überall in Deutschland im nächsten Jahre die heiligste Ereignisse des Jahres 1818 gedenkend gefeiert werden, so soll auch die 100-jährige Feier von Wilhelms Rheinsberggang bei Gaud hier in würdiger Weise begangen werden. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits im Gange. Schon jetzt ist im Verlag von Rud. Borchard in Wiesbaden ein Büchlein erschienen: „Marie, das Franzosenliebchen von Wilhelms Wittgen“, in dem der Verfasser die geschichtlichen Einzelheiten dieses Ereignisses in höchst anschaulicher Weise in die Form einer allerliebsten volkstümlichen Erzählung eingekleidet hat. In unserem Beste verdient das Schriftchen die größte Verbreitung.

— **FC. St. Goarshausen, 20. August.** Die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten der baugeschichtlich wertvollen Ruine Reichenberg im Kreise St. Goarshausen, insbesondere die Ausführungen, die zur Erhaltung des Saalbaus nötig geworden, schreiten rüstig vorwärts. Dem Bauunternehmer Kolonus in St. Goarshausen, der die Arbeiten vertragsmäßig übernommen hat, wurden nunmehr 4000 M., davon 2000 M. vom Staat, und die gleiche Summe vom dem Bezirksverbande ausbezahlt.

— **d. Jöstein i. L., 20. August.** Heute fand an der Königl. Baugewerkschule die mündliche Vorprüfung im Lieberhau statt. Die Kommission bestand aus Eisenbahndirektor Seibitz (Sinsheim), Bauunternehmer Berner (Jöstein), Landbauamt Scherer (Jöstein), dem Vorsitzenden und dem Lehrerkollegium. Von 15 Examinanden bestand einer nicht, 13 erzielten die Note „befriedigend“ und einer die Note „gut“. Der obige Handelstag fällt diesmal aus, da er mit dem Festtag von der ganzen Schule eine Ovation mit Reden dem scheidenden Direktor Schulrat Wagner dargebracht werden soll.

— **ht. Gschl a. M., 19. August.** Die sozialdemokratische Generalversammlung des Wahlkreises Domburg-Hochsillungen leitete gestern in Riedelheim die von der Kreisleitung beantragte Erhöhung der Mitgliederbeiträge mit 45 von 42 Stimmen ab.

— **i. Simburg, 19. August.** Der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ beschloß, den ihm für nächstes Jahr aus Anlaß seines 50-jährigen Stiftungsfestes übertragenen Gesangswettstreit des a. 40 Vereine gebildeten Nassauischen Sängerbundes am 5., 6. und 7. Juli abzukämpfen. — Mit dem heutigen Tage wurde der Kreis Simburg für leuchtend erklärt und sämtliche Spermagracien für die Maul- und Klauenpest aufgehoben.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser zur Truppenchau in Mainz.

5. Mainz, 21. August. Wieder rüsteten sich die Mainz, dem deutschen Kaiser, wie alljährlich, einen festlichen Empfang zu bereiten. Zum vierzigstenmal feierte heute der Kaiser in Mainz ein, um der Truppenchau auf dem Großen Sand beizuzurechnen. Die Große Weide ist durch Pfähle längs der beiden Straßenseiten dekoriert, ebenso ein Teil der Rhein-allee, durch die der Kaiser bei der Zurückkunft von der Truppenchau zum Großen Palais einzieht. Der Deutschhausplatz, vor dem Großen Palais, ist wieder von Gartenbaudirektor Schröder aufs herrlichste geschmückt, er bietet ein prächtiges Bild. Die goldgelben Farnblüten, die leuchtend roten Salven und kühnen Vegetation vereinigen sich hier zu einem reizvollen Arrangement. Der Hintergrund ist umgeben von Palmen, Tannen und Blütenpflanzen. Ringsum ist der Platz mit Blumentischen, die mit Girlanden verbunden sind, üppig geschmückt. Schon gestern wurde der herrliche Blumenschmuck von Einheimischen und Fremden bewundert. Das Großherzogspaar traf, von Bayreuth kommend, um 6 Uhr heute früh im Großen Palais ein, auf dessen Dach sofort die Großherzogsglocke geläutet wurde. Nach einem kleinen Frühstück fuhr die hohe Herrschaften zu dem Bahnhofs-wärterhaus Nr. 30 an der Kaiserlichen Waggonfabrik. Um 6 Uhr 15 Min. fuhr der Kaiser mit seiner Begleitung im Automobil über die Straßenbrücke nach der Rheinallee zur Kaiserlichen Waggonfabrik. Von dem Jägerregiment wurden von der Esplanade bei Weisenau Salutschüsse abgegeben. Um 7 Uhr traf der Kaiser, der die Uniform seines heillosigen Regiments trug, am Bahnhofs-wärterhaus 30 ein, wo er zunächst den Großherzog mit Frau und Handlung und dann den kommandierenden General v. Siedhorn, Gouverneur Graf v. Schlieffen und Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Weidert begrüßte. Hierauf bestieg er sein Pferd und begrüßte die in der Uniform ihres Regiments Nr. 117 erschienenen Großherzogin, den Prinzen Friedrich Karl, seine Schwägerin, die Prinzessin Friedrich Karl, welche die Uniform ihres Regiments Nr. 80 trug, und die Kronprinzessin von Griechenland. Nach Entgegennahme mehrerer Nebenben ritt der Kaiser, gefolgt von einer glänzenden Suite, über den kleinen Sand, von Hunderten Schülern, die mit ihren Lehrern hier Aufstellung genommen, mit Hochrufen begrüßt. Das auf dem Großen Sand aufgestellte Garde-Regiment Nr. 23 begrüßte der Monarch mit einem lauten: „Guten morgen, Dragoner“. Wüchsig erschallte der Gegenruf. Das Gertzieren, bei dem einige schneidige Klappen ge-ritten wurden, dauerte 1/4 Stunden. Dann begann eine Gefechtsübung, wozu der Kommandeur der 21. Division, Generalleutnant Schölk, die Aufgabe gestellt hatte. Zeit-nahmen an dem Gefecht die 41. Infanteriebrigade, die Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, die 42. Infanteriebrigade, die Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 81, 4 Eskadronen des Dragoner-Regiments Nr. 6, sowie die 1. und 3. Batterie des Jägerregiments Nr. 27. Es wurde ein gewaltiges Feuer entwidelt. Das Gefecht entwickelte sich über den ganzen Sand hin. Auf der Mitte des Sandes ging es mit Sturm aufeinander, bis der Ruf der Hornisten „Das Ganze halt!“ ertönte. Nach dem Gefecht versammelte der Kaiser die Generale und Regimentskommandeure sowie sämtliche bei der Gefechtsübung beteiligten bestreiten Offiziere zur Kritik. Währenddessen nahmen um 9 Uhr 15 Min. die Truppen Aufstellung zum Parade-marsch. Es nahmen daran teil die 41. Infanteriebrigade, die Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, die 42. Infanteriebrigade, die Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 81, die 40. Infanteriebrigade, die Infanterie-Regimenter Nr. 115, 116 und 188, von der 50. Infanteriebrigade das Infanterie-Regiment Nr. 117, fer-

act die Unteroffizierschule Biebrich, 2. Pionierinspektion, Fußartillerie-Regiment Nr. 3, Kommando der Pioniere des 18. Armeekorps, Pionierbrigade und das Dragoner-Regiment Nr. 6, der Stab der 25. Kavalleriebrigade und das Dragoner-Regiment Nr. 23, der Stab der 21. Feldartilleriebrigade und das Feldartillerie-Regiment Nr. 27, der Stab der 21. Feldartilleriebrigade und das Feldartillerie-Regiment Nr. 63 mit Musik, 2 bespannte Batterien von dem Fußartillerie-Regiment Nr. 3. Der Paradezug fand bei den Fußtruppen in Kompagniefront und Regimentskolonne, bei der Kavallerie in Eskadronfront und bei der Artillerie in Batteriefront statt. Die Parade bot ein prächtiges Bild; in nächster Nähe wohnten ihr viele Tausende Zuschauer bei. Um 10 Uhr 45 Min. begann die Spalierbildung der Truppen.

Zur Rechten Großherzog Ernst Ludwig und zur Linken den kommandierenden General des 18. Armeekorps General v. Eichhorn, führte der Kaiser an der Spitze der Zahnkompagnie, der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 116, und der Standarten-Eskadron von der 3. Eskadron des Garde-Dragoner-Regiments Nr. 23, die Truppen unter den Marschmärschen der Kapellen zur Stadt zurück durch die Stephans-Karl-Nickelstraße und die Rheinallee nach dem Großh. Palais. Die Straßen waren dicht vom Publikum besetzt und auf dem ganzen Wege wurden dem Kaiser lobhafte Ovationen dargebracht. Bei dem Einzug ertönte feierliches Glockengeläute von allen Kirchen. Am Schloß angekommen, marschierte die Zahnkompagnie und die Standarten-Eskadron zurück durch die Ernst-Ludwigstraße. Beim Vorreiten des Großh. Palais wurde die kaiserliche Standarte gehißt. Herr Oberbürgermeister Dr. Götzelmann, geschmückt mit der goldenen Amtskette, begrüßte im Vestibül den Kaiser namens der Stadt, worauf der Kaiser dem Oberbürgermeister die Hand reichte und herzlich dankte. Die Frau Oberbürgermeisterin überreichte den kaiserlichen Damen Blumenbouquet. Zur Festhuldigung, zu der nur Militärs geladen waren, waren 40 Gedecke aufgelegt. Die Abreise des Kaisers mit Begleitung erfolgte in Automobilen sofort nach der Frühstückstafel nach Kronberg, das Großherzogspaar fuhr per Erntezug nach Schloß Kronberg (Oberheffen).

— Mainz, 20. August. Weingardener Bericht, der nach Penedingina seines Urlaubs nach Mainz zurückkommt, wird hier zu seinem am 4. September erfolgenden Amtsantritt in Berlin hier tätig sein. Eine in Aussicht genommene offizielle Verhandlung in einer Sachverwalterfunktion wird auf Bericht des Reichs unterbleiben. Herr Berndt wird sich brieflich mit der Bürgermeisterei und den Stadtkommissionen beschäftigen. Die bisherigen Beamten werden dem Scheidenden zu seinem Weggang ein Bild zum Andenken überreichen.

— rnk. Darmstadt, 20. August. Das Befinden des Staatsministers Dr. Gumboldt hat sich jetzt etwas gebessert, doch geht er seiner Wiederherstellung auf einige Wochen nach der Schweiz zu.

— Frankfurt a. M., 20. August. Von Paris aus wird die sensationelle Nachricht verbreitet, daß während des gestrigen Kaiserbesuches in Frankfurt zwei Anarchisten verhaftet worden seien und das Militär deshalb mit aufopferndem Patriotismus zur Abscherrung verwendet worden sei, um jegliche Zwischenfälle zu verhüten. Beide Anarchisten beruhen auf reinem Schwärze. Ein Arbeiter hat allerdings bei der Vorbereitung nicht sehr laut nach die Republik gerufen, sonst ist nichts passiert. Das Militär ist lediglich verwendet worden, um dem obersten Kriegsherrn die Ehrenbegleitung zu erteilen und daneben die Polizei bei der Abscherrung in den vielen Straßen, durch die der Kaiser fuhr, zu unterstützen.

Aus Bädern und Kurorten.

— Bad Soden. Auf Veranlassung des Kurvereins ist im Kurgarten, nahe der Trinkhalle, eine meteorologische Station eingerichtet worden.

— Stadlbach König, 19. August. Die Fremdenliste des Kur- und Verschönerungsvereins zeigt gestern 1150 Gäste.

Sport.

Wiesbadener Rennen.

Für das Wiesbadener Herbst-Meeting am 21., 22. und 24. September sind vom „Revue für Hindernisrennen“ die Propositionen in neuer Fassung ausgeschrieben. Im Wiesbadener wieder zu einer gesunden finanziellen Basis zu gelangen, sah sich, so berichtet der „Deutsche Sport“, der Verein veranlaßt, fast in allen Rennen die Preise zu reduzieren. Nichtsdestoweniger weist die Dotation aber immer noch eine Höhe auf, die eine Expedition nach dem jüngsten Zweigplatz des Hindernisvereins lohnend erscheinen läßt. Die Propositionen sind einer gründlichen Revision unterzogen und weisen eine Reihe von Änderungen auf, die alle aufzuführen, zu weit führen würde. Es soll jedoch anerkannt werden, daß der Verein aus den Erfahrungen, die er während des Sommer-Meetings gemacht, die nötigen Konsequenzen gezogen und die Zulassungsgrenzen so formuliert hat, daß dem Ausschuss unseres Pferdematerials jetzt die Gewinnchancen genommen sind. Vom sportlichen Standpunkt ist diese Fassung der Propositionen für einen Platz wie Wiesbaden nur zu begrüßen. Wie bisher, sind die beiden ersten Tage vorzugsweise dem Hindernis-, der letzte dem Hochrennsport reserviert. Die Attraktionen der einzelnen Tage heißen nach wie vor am Samstag die Cirone, am Sonntag die Rosmeria und am Dienstag der Rheinlandspreis und das Wiesbadener Herbst-Handicap. Neben einer Reihe von Ehrenpreisen kommen insgesamt 94 350 M. in bar zur Verteilung, von denen 24 850 M. vom Unionklub gestiftet, der Rest garantiert ist. Den inländischen, österreichisch-ungarischen und dänischen Pferden sind 6 Flachrennen mit 40 650 Mark, 3 Hürdenrennen mit 9000 M. und 4 Jagdrennen mit zusammen 16 100 M. vorbehalten. Für die sogenannten „Inländer“ bleiben also 13 Rennen mit einer Gesamtdotation von 65 750 M. vorbehalten. Für „Pferde aller Länder“ bleiben dann noch 2 Flachrennen mit zusammen 8000 M. und 6 Jagdrennen mit 22 400 M. übrig. Die Gesamtdotation des Meetings steht um 28 750 M. gegen die Herbstrennen des Vorjahres zurück.

* Pferderennen zu Budapest, 20. August. St. Stephans-Preis, 78 000 Kronen. 1. H. Dreher's „Gierig“ (Schuster), 2. „Bartel“, 3. „Rander“. 93:10; 57, 35, 130:20.

er. Die Lawn-Tennis-Meisterschaften von Deutschland, die während des Hamburger Turniers ausgetragen werden, sind zum Teil bereits entschieden. Die Damen-Einzelmeisterschaft von Deutschland gewann Fräulein Köring (Dresden) mit 6:2, 6:2, 6:2 gegen Frau Lemm; das Herren-Doppelspiel

Trasenster-Heiden 6:1, 6:3, 6:3 gegen v. Müller-O. Schomburgk. Die Herren-Meisterschaft von Hamburg im Herren-Einzelspiel fiel an O. v. Müller, der gegen Trasenster mit 5:7, 8:1 zurückgekommen.

* Paris-Frankfurter Kister. Das Auditionsverfahren der kombinierten Mannschaft des Regattabereins und dem Ruderverein verlief unentschieden. Es wird heute abend um 7 Uhr nochmals gefahren, wobei die Mannschaften den Start wechseln. In unmittelbarer Nähe des Ziels gab der vorüberfahrende Schwandheimer Dampfer ein Glockensignal. Beide Mannschaften hielten das für die Ziellichterglocke und stiepen ab. Das Boot des Regattabereins hatte die Führung.

* Der Verband süddeutscher Fußballvereine hat im abgelaufenen Jahre um 55 Vereine mit 9279 Mitgliedern zugenommen. So sah sich dem Verband 424 Vereine mit 45 792 Mitgliedern angeschlossen.

Vermischtes.

Ein Pädagoge aus der „guten“ alten Zeit. In einer alten Berliner Chronik findet sich folgende tragikomische Geschichte: In den zwanziger Jahren besah ein gewisser Zielbauer in Berlin eine Anaberschule, in der er strenge Zucht walten ließ. Bei seinen Strafen bediente sich dieser Pädagoge aus der „guten“ alten Zeit eines etwa 1/2 Meter langen, baumstarken, mit Berg feigehopften Lederinstruments, das er wie seine Jünger der Form und Farbe wegen den „Spidool“ nannte. Das Ding, freilich „auf breiterer Grundlage“ angewendet, tat ganz empfindlich weh, und der damit Verzügliche schrie jämmerlich. Das rührte den Zielbauer nicht im geringsten, denn er besah ein unfehlbares Mittel, dies Zügelgeschrei nicht bis auf die Straße dringen zu lassen. Die ganze Klasse mußte nämlich stehend laut und kräftig „Heil Dir im Siegerkranz“ singen, und zwar so lange, als die „Exaltation“ dauerte.

Zum Diebstahl bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. London, 20. August. Vor dem Polizeigericht erschien ein Mann namens Thomas Fritsch, der ein Verantwortlicher von Boglampfen ist und gestern unter der Bezeichnung als Helfer den Diebstahl der Prinzessin Friedrich Karl in Besitz gehabt zu haben, verhaftet war. Die Polizei stellte fest, daß der Koffer verbrannt wurde und befürchtet, daß auch der Inhalt des Koffers Fehlschick gebracht worden ist. Fritsch wurde in Haft behalten.

Drei Bergleute bei einer Schlagwetterschlagung getötet. Duisburg, 20. August. Auf der Bohle-Keumühl 1 und 2 ereignete sich heute nachmittags eine Schlagwetterschlagung, wodurch drei Bergleute getötet und zwei verletzt wurden. Weitere Arbeiter sind nicht gefährdet. Das Unglück wurde, wie man annimmt, dadurch herbeigeführt, daß sich beim Abfeuern eines Sprengschusses angesamelter Kohlenstaub entzündete.

Automobilunfälle. Nürnberg, 20. August. Bei einem Automobilunfall, den fünf junge Leute heute früh gegen 8 Uhr unternahmen, überließ der Chauffeur einem Fahrgast die Steuerung, obwohl dieser des Fahrens unfähig war. Das Auto rannte gegen eine Telegraphenstange und stürzte um. Sämtliche sechs Insassen wurden herausgeschleudert und verletzt. Zwei davon schwer. — Paderborn, 20. August. Zwischen Paderborn und Moor prallte das Automobil einer Jagdgesellschaft gegen einen Baum. Vier Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Das Mißgeschick von 9 Koboldfliegern. Berlin, 21. August. Auf der Döberitzer Meerstraße wurden neun junge Leute, die auf dem Rad von einem Ausflug nach Wannsee zurückkehrten, zum Teil erheblich verletzt. Es kam ihnen ein Fuhrwerk entgegen, das anscheinend einem Bierhändler gehörte, dessen Pferde beim Herannahen der Radfahrer scheu wurden und in die Gruppe hineinarßen. Die Radfahrer kamen sämtlich zu Fall und erlitten Rippenbrüche und Kopfverletzungen. Die Räder wurden sämtlich zertrümmert.

Ein großer Hotelbrand. Flensburg, 21. August. In einem Seitenflügel des „Strandhotels“ in Alldorfburg kam gestern abend 8 Uhr ein Brand aus, der sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete, und es bis auf die Grundmauern zerstörte. Zahlreiche Bekannte konnten sich zum Teil nur mit Mühe retten unter Zurücklassung ihrer Effekten. Von der Marinestation Müritzwik waren auf Binassen mehrere Kommandos eingetroffen, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten. Um 11 Uhr abends bildete das Ganze einen einzigen Trümmerhaufen.

Der Tod in den Bergen. Parientlichen (Bayern), 20. August. Der Privatsekretär des hier weilenden Dr. Böhm aus Berlin, Dittmann, ebenfalls aus Berlin, ist gestern bei einer Tour auf die Dreitorhöhe abgestürzt. Die Leiche ist gefunden.

Zur Erdbebenkatastrophe am Marmarameer. Wien, 20. August. Der Kaiser spendete 10 000 Kronen für die bei der Erdbebenkatastrophe an den Dardanellen Geschädigten.

Wahnsinnstöt einer Mutter. Graz, 20. August. In Welbes ermordete die Hausbesitzerin Agnes Wesba, während ihr Gatte im Gottesdienst weilte, im Wahn ihren vier Kinder, von denen das älteste sechs Jahre alt ist, mit einem Küchenmesser. Die Mörderin versahnd dann spurlos. Vermutlich ist sie in den See gesprungen.

Ein Londoner Papierwarenhause in Brand. London, 21. August. Ein sechsstöckiges Papierwarenhause in der Upper-Thames-Street an der Themse stand gestern abend in Flammen. Eine ganze Brigade der Feuerwehr mit 25 Dampfspritzen und drei schwimmenden Spritzen bekämpfte das Feuer. Es herrschte große Aufregung.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Verkehrseinnahmen im Juli.

Aus den Ausweisen über den internationalen Warenverkehr Deutschlands und über die Entwicklung der Verkehrseinnahmen auf deutschen Eisenbahnen läßt sich ein vergleichendes Urteil über die Fortschritte der heimischen Produktion am inländischen Absatzmarkt und am Weltmarkt gewinnen. Dem in seiner Gesamtheit einigermaßen befriedigenden Bild des deutschen Außenhandels im Juli entspricht eine überaus günstige Gestaltung des inländischen Warenverkehrs im nämlichen Monat. Die Steigerung der Betriebsergebnisse aus dem Frachtenverkehr geht über das Plus aller Vormonate mit Ausnahme des Februar hinaus. Dabei ist in Betracht zu

ziehen, daß im zweiten Monat d. J. der Binnenschiffsverkehrs größtenteils ruhig und eine Umleitung von den Wasserstraßen auf den Schienenweg notwendig wurde. Die Einnahmen der heimischen Bahnlagen aus dem Güterverkehr betrugen im Juli d. J. 164 176 003 M. gegen 149 291 837 M. im vorjährigen Korrespondenzmonat. Auf den Kilometer berechnet ergibt sich eine Steigerung von 2546 auf 3001 M. d. h. um 8.61 Proz. Die Bewegung der Einnahmen aus dem Güterverkehr gestaltete sich seit April 1912, verglichen mit dem Vorjahr, wie folgt:

	Einnahme pro Kilometer in Mark	1912	Zunahme gegen d. Vorj. in Mark	in Proz.
April	2720	2920	170	6.15
Mai	2926	3020	114	3.90
Juni	2890	2915	28	0.98
Juli	2846	3001	215	8.61

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beziffern sich im Berichtmonat auf 1826 M. pro Kilometer, das sind 72 M. mehr als im Vorjahr. In Prozenten ergibt sich eine Steigerung um 4.10 v. H.

Banken und Börse.

* Pforzheimer Stadlanleihe. Von der Frankfurter Filiale der Bank für Handel und Industrie, der Disconto-Gesellschaft und der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt am Main wurde die Zulassung von 10 Mill. M. 5proz. Obligationen der Stadtgemeinde Pforzheim von 1912 zur Frankfurter Börse beantragt.

Berg- und Hüttenwesen.

* Riebeckische Montanwerke. Die Darmstädter Bank und die Berliner Handelsgesellschaft beantragen die Zulassung für die 6 1/2 Mill. M. neuen Aktien und 6 Mill. M. 4 1/2proz. Obligationen des Unternehmens zur Berliner Börse.

Industrie und Handel.

* Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich. Dem Verwaltungsrat des Unternehmens, der sogenannten Elektrobank, vorgelegte Rechnungsabschluss per 30. Juni 1912 läßt eine weitere kräftige Entwicklung des Unternehmens erkennen. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von 6 649 470 Franken gegen 6 481 220 Fr. im Vorjahr ab. Der auf den 21. September einzuberufende Generalversammlung soll wiederum 10 Proz. Dividende auf das zurzeit 60 Millionen Franken betragende Aktienkapital vorgeschlagen werden. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, bei der Generalversammlung zu beantragen, zur Beschaffung der infolge der stetigen Ausdehnung der Geschäfte notwendigen Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 75 Millionen Franken durch die Ausgabe von 15 000 neuen Aktien à 1000 Franken nominal vorzunehmen. Die Durchführung dieser Kapitalerhöhung soll von einem Bankensyndikat garantiert werden, das die neuen Aktien zu 150 Proz. übernimmt und die Verpflichtung eingeht, 10 000 Stück den alten Aktionären zum gleichen Preise zur Bezüge anzubieten. Die übrigen 5000 neuen Aktien sollen für die Dauer einiger Jahre gesperrt bleiben.

* Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M. Von der Frankfurter Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, ist die Zulassung der neuen 2 Mill. M. Aktien (Nr. 14 001 bis 16 000) der Gesellschaft zur Frankfurter Börse beantragt worden.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 21. August. Bei stillem Geschäft war die Tendenz doch eine vorwiegend festere, da Rückkäufe vorgenommen wurden und aus New York die Meldung von einer neuerlichen Preiserhöhung vorlag. Im Vordergrund des Interesses standen wieder die Aktien der Assow-Don-Commerz-Bank, für die zu anziehenden Kursen weiter Kauf lust bestand. Montanwerte lagen einheitlich fest, besonders Phönix und Gelsenkirchen. Kanadashares waren heute auf Realisationen abgeschwächt. Infolge günstiger Dividendenerwartungen wurden Paketfahrt stark gekauft und im Anschluss hieran später auch Norddeutsche Lloyd.

Div. %	Letzte Notierungen vom 21. August.	Vorletzte Notierung
6	Berliner Handelsgesellschaft	163
6	Commerz- und Discontobank	117.75
10 1/2	Darmstädter Bank	121.50
2 1/2	Deutsche Bank	214.25
8	Deutsch-Asiatische Bank	129.75
8 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	116
0	Disconto-Commandit	187.40
3 1/2	Dresdener Bank	134.25
10 1/2	Nationalbank für Deutschland	122.90
6 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	134.80
7 1/2	Reichsbank	124
7 1/2	Schaaffhausen Bankverein	121.10
7 1/2	Wiener Bankverein	121.20
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	143
6 1/2	Berliner Große Straßenbahn	151.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	147.60
6	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	123
6 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	123.40
6 1/2	Oesterreich-ungarische Staatsbahn	133
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	1330
7	Gotthard	132
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	181
6	Baltimore und Ohio	128.30
6 1/2	Pennsylvania	128.25
10	Lux. Prinz Henri	150.75
10	Neue Bodogengesellschaft Berlin	119.90
3	Süddeutsche Immobilien 60%	62
3	Schiffhof-Bürgerbau	61.50
5	Chemische Werke Lothringen	132.50
27	Farbwerke Höchst	614
20	Chem. Albert	475.75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	170
4	Felben & Guillaume Lahmeyer	181
4	Lahmeyer	124.25
7 1/2	Schuckert	159.75
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	172.70
35	Adler Kiewer	657.50
15	Zollstoff-Waldhof	248
12 1/2	Bochumer Guß	217.40
4	Buderus	118.50
11	Deutsch-Luxemburg	173
5	Schwabener Bergwerk	146
7	Friedrichshütte	194.75
10	Gelsenkirchener Bergw.	92.75
8	do. Guß	198
15	Harpener	240.25
4	Phönix	177.40
14	Laurahütte	177.40
8	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	177.40
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	177.40
9	Landes-Eismaschinen	157.75

= Für den Monat September =

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Baum“ Canengasse 21, in der Zweigstelle Bismarck 29, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 10. bis 16. August 1912.

Table with columns: Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkursverwalter, and dates of proceedings.

Letzte Nachrichten.

Frankzösische Militärforgen.

hd. Paris, 21. August. Oberst Boucher, der frühere Adjutant des Generals Miribel, bekannter Militär-Schriftsteller, der Autor zweier Flugchriften, die während der deutsch-französischen Krise veröffentlicht worden sind und von denen die eine Frankreich als Sieger in einem Krieg mit Deutschland hinstellt, richtet an den Kabinettschef eine Anzahl Fragen, um zu erfahren, ob in letzter Zeit seitens Frankreichs Maßregeln getroffen worden sind, um die militärische Lage im Lande gegenüber Deutschland zu bessern.

hd. Paris, 21. August. Der 'Matin' schreibt über die Katastrophen, die in der französischen Marine durch das Geschüßpulver verursacht worden sind: Die Leitung des technischen Dienstes hat sich stets bemüht, zu beweisen, daß die Ursache dieser Unfälle entweder durch Unvorsichtigkeit oder durch Nachlässigkeit in der Überwachung verschuldet waren.

Frankreich zum Vorschlag des Grafen Berchtold.

hd. Paris, 21. August. Der 'Matin' schreibt: Wir glauben zu wissen, daß die französische Regierung in offiziöser Weise die österreichisch-ungarische Regierung davon verständigt hat, daß Frankreich die Einladung des Grafen Berchtold betreffs eines Meinungsäusserungsausschusses über die Lage auf dem Balkan annimmt.

Besserung der Lage in Albanien?

hd. Konstantinopel, 21. August. Alle hier einflussreichen Nachrichten stimmen darin überein, daß sich die Situation im ganzen Aufstandsgebiet fortwährend bessert. Die Führer der Aufstandsbewegung scheinen einzusehen, daß ihre überzogenen Forderungen von der Regierung nicht angenommen werden können.

Die Friedenswartungen

hd. Rom, 21. August. Hier und in anderen italienischen Städten erhalten sich die in den letzten Tagen mit starkem Nachdruck verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Friedensabluß. Diese Gerüchte werden nunmehr offiziell in Abrede gestellt.

Graf Thun österreichischer Außenminister?

hd. Berlin, 21. August. Von einer der österreichischen Botschaft einer auswärtigen Metropole nahe liegenden Seite erfährt die 'Bos. Ztg.', daß Graf Berchtold in naher Zukunft von der Leitung des auswärtigen Amtes zurücktreten soll und daß dem Grafen Thun alsdann zum Dank für seine Bemühungen im deutsch-österreichischen Ausgleich das Postequivalenz des auswärtigen Amtes angeboten werden soll.

Die Lage in China.

hd. London, 21. August. Die 'Times' melden aus Hankow vom 20. August: Die Nachricht von der Hinrichtung Tchang-Tschin-Bus wird hier mit Gleichmütigkeit aufgenommen. Man meint, der Mann habe sein Schicksal verdient, die Erregung in Peking werde nachlassen, sobald bekannt geworden sei, was gegen ihn vorlag.

Ein Blutbad in Nicaragua.

hd. New York, 21. August. Nach einer verspätet eingetroffenen Depesche aus Managua vom Sonntag ist am Samstag in der Nähe von Leon im Norden von Managua die ganze 500 Mann starke Garnison nicaraguanischer Truppen mit Ausnahme von lediglich einem Mann von den Rebellen niedergemetzelt worden.

Eine neue Aufstandsbewegung in Belgien in Aussicht.

hd. Brüssel, 21. August. Den Blättern zufolge ist der Ausbruch der Aufstandsbewegung aller Sozialisten, die besonders in den wallonischen Provinzen einen großen Umfang angenommen hat, für Ende November zu erwarten. Das genaue Datum ist aber nicht bekannt.

Hohe Löhnung für die französischen Fliegeroffiziere.

hd. Paris, 21. August. Die Regierung soll beschlossen haben, den Fliegeroffizieren der Marine in Anbetracht der Gefährlichkeit ihres Berufes eine tägliche Entschädigung von 33 Franken zu zahlen, welche Summe den Bezügen eines Schiffskapitäns gleichkommt.

Ein neuer Riesen-Leuchtturm.

hd. Paris, 21. August. Gesehen wurde in der Nähe der Insel Quessant der neue große Leuchtturm eingeweiht, dessen Herstellung 7 Jahre in Anspruch genommen hat. Er ist einer der größten seiner Art und hat eine Höhe von 64 Metern über dem höchsten Stande des Meeresspiegels.

Ein Nord um die brennende Zigarre!

hd. Metz, 21. August. In einem Wagen der elektrischen Straßenbahn, die von Aneutzingen nach Matingen fährt, wurde ein Schaffner von einem jungen Burschen, dem er das Rauchen im Wagen mehrere Male verboten hatte, gestoßen und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Ein Doppelmord am Rade.

hd. Warschau, 21. August. Im Lager von Powonski bei Warschau wurde der Bataillonchef Fürst Lumanow und ein Ordnungsoffizier von einem zu geringfügiger Disziplinarstrafe verurteilten Soldaten erschossen und die Fürstin schwer verwundet. Der Mörder wurde von herbeieilenden Soldaten niedergeschossen.

Ein neuer Messerstecher.

hd. Berlin, 21. August. In der Prenzlauer Straße verübte gestern ein Mann, der bisher noch nicht festgesetzt werden konnte, ein Messerattentat. Er trat in den Flur eines Hauses, in dem ein 13-jähriges Mädchen spielte und brachte ihm einen

5 Zentimeter langen Stich in die linke Wange bei. Auf das Geschrei des Mädchens flüchtete der Täter. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf, die jedoch nicht leicht sein dürfte, da jede Beschreibung des Täters fehlt.

Zusammenstoß zweier Automobile.

Georgenstadt (Saahen), 21. August. Auf der Straße Eichwald-Zinnwald stieß das Automobil des Bergwerksdirektors Hänsler mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Beide Automobile wurden zertrümmert, die Insassen betauschelt. Frau Hänsler und der Chauffeur wurden schwer, Hänsler leicht verletzt.

hd. Washington, 21. August. Das Repräsentantenhaus hat den Kongreßbericht zu dem Flottenetat, der den Bau eines Schlachtschiffes vorsieht, angenommen.

Gemnis, 21. August. Das Luftschiff 'Victoria Luise' traf heute früh um 9 Uhr, aus Gotha kommend, hier ein und landete, von dem tausendköpfigen Publikum jubelnd begrüßt, glatt. Um 9 Uhr 55 Min. trat es zur Rückfahrt nach Gotha auf und fuhr nach einer eleganten Schleifenfahrt in der Richtung auf Jindau davon. Die Fahrt über Freiburg mußte wegen Gewitterneigung aufgegeben werden.

Gras, 21. August. Heute vormittag wurde das erste kriminalistische Institut in Österreich eröffnet. Schöpfer und Leiter ist Professor Hans Groß.

hd. Brüssel, 21. August. Die Verhaftung des belgischen Advokaten Quetelet in Irland unter dem Verdacht der Spionage hat hier großes Aufsehen erregt, da ihm niemand Spionage zutraut. Er war als Tourist nach England gereist, um dort seinen Urlaub zu verbringen.

hd. Berlin, 21. August. In Oranienburg stürzte beim Befrachten eines Schiffes ein zwei Zentner schweres Kistenstück in den Laderaum. Der unten stehende Kapitän Zerdel aus Boffen wurde so unglücklich getroffen, daß er bald darauf starb.

hd. Metz, 21. August. In der Grube Spittel in Lothringen ist ein Bergmann durch herabfallendes Gestein tödlich verunglückt. Es ist dies seit wenigen Tagen der dritte tödliche Unfall auf diesem Schacht.

hd. Seligenstadt, 21. August. Hier fiel ein ansehnlich betrunkenen Radfahrer zu Boden und schief auf der Straße ein. Er wurde von einem Brauereiwagen überfahren und getötet.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 21. August, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungsstation, Name, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur, Luftdruck, Niederschlag.

Wettervorhersage für Donnerstag, 22. August.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, mäßig warm, vereinzelt Regenfälle, westliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 20 August, 7 Uhr, 2 Uhr, 8 Uhr, Mittel.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Berger. Druck und Verlag: Dr. E. Schellenberg, den Hof-Druckereien in Wiesbaden.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 1. August bis 31. August

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, daß unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Princess 9 Mark.

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto: — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3% u. 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
 Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
 Annahme von Gelddepositen.
 Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
 Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
 An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
 Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
 Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
 Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
 Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern. F 274
 Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Damen-Kopfwaschen 1 Mk.

mit Frisur und Ondulation. Erstklassige Bedienung.

Separate Cabinen.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.



Warnung!
 Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.
 Wegerg. 15, Rosenfeld.
 NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngelasse erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Zahle auch solche, die in Spezialschul gefast sind, zu hohen Preisen, an L. Grosshut, Reichergasse 27.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher Nr. 365 u. 6470.

J. Hertz, Langgasse 20. K 137

Mehlgerei-Inventarversteigerung

Morgen Donnerstag, 22. Aug., nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende fast neue Mehlgerei-Gegenstände (2 Monate im Gebrauch gewesen), als:

- 1 3 PS. Elektromotor mit sämtl. Zubehör, Blin Wolf, Transmissions, 1 kompl. Laden-Einrichtung, besteh. aus Thele mit Glasaufsatz, Eisschrank, Laden-Hoh, 1 lange Marmor-Wandplatte, 1 Marmorwage mit Gewichten, 1 Schinkenlocher, 1 Aufschnittmaschine, 1 Wurfwärmer mit Untersatz, 1 Füllmaschine, 1 Mengemulte mit Rollen, versch. Fleischmülsen, Messer, 3 Firmenschilder, 3armiger Lüster etc. etc.

in dem Hause Blücherstraße 25 öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Besichtigung Mittwoch von 3-4 Uhr nachmittags.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator, Geschäftsfokal: Moritzstr. 7. — Telephon 1847.

Zöpfe

von nur gutem Haar billigst!

Damen-Salon Giersch

Goldgasse 18, Ecke Langgasse. Ein 10wöch. Regenrock zu verl. Diebstahl, Röderstrasse 4, Tel. 4128.

Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K108 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage Allen aufrichtigen Dank.

Frau Kath. Herpel, Wwe.

Wir reparieren
 Ihre Schirme schnell u. preiswert
 Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
 G. m. b. H.
 Wobergasse 14.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
 oooooo Grösste Auswahl. — Muster sofort. oooooo

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Am 19. August verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tante,

Frau Christine Lerch, Wwe.,

im 76ten Lebensjahre an ihren Erleiden.

Kath. Seutemann.

Wiesbaden, den 20. August 1912.
 Michelsberg Straße 8.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. August, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle, Waller Straße, aus nach dem Nordfriedhof statt. B 16697

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Marie Mosbach, wwe.,
 geb. Anmann.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Mosbach, Ingenieur,
Eise Fritzsche, geb. Mosbach,
Marie Mosbach,
Agathe Beer, geb. Mosbach,
Carola Mosbach,
Crista Mosbach, geb. Günning,
Max Fritzsche, Baumeister,
Judolf Beer, Architekt,
 und 2 Enkel.

Wiesbaden, Berlin, Bremen, Walburg, den 22. August 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. August, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Kaiser-Brietz-Ring 14, aus statt. B16717

DIE VON DIESER SAISON NOCH ÜBRIGGEBLIEBENE

FRÜHJAHR'S- U. SOMMER-KONFEKTION

WOLLENE U. SEIDENE TAILLENKLEIDER, BATISTKLEIDER, JACKEN-
KLEIDER, LEINEN-JACKENKLEIDER, ENGLISCHE MÄNTEL, ABEND-
MÄNTEL, SCHWARZE MÄNTEL, SEIDENE BLUSEN, FRANZÖSISCHE
BATISTBLUSEN, MORGENRÖCKE ETC.

IST FÜR EINIGE TAGE

ZU BEDEUTEND **ERMÄSSIGTEN PREISEN** ZUM VERKAUF GESTELLT.

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

K11

Prima gelbe Speisekartoffeln Kumpf 28 Pf.
Prima neues Delikatesse-Sauerkraut Pfd. 8 Pf.
Prima neue holländ. Vollheringe Stück 6 Pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

Rölnner Konsum-Geschäften.

!! Achtung !!

Wichtig für Hotels, Restaurants u. Pensionen.

Der Vertreter einer der bedeutendsten

Bielefelder Wäschefabriken

kommt in wenigen Tagen mit reichhaltiger Kollektion nach Wiesbaden. Ver-

säumen Sie nicht, die Gelegenheit zu

außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen

und zu den denkbar billigsten Preisen Ihren Bedarf zu decken. Auf
Wunsch erfolgt Besuch mit Muster. Offerten unter **F. L. W. 3002**
an **Hud. Mosse, Frankfurt a. M.** (Fa. 10.59) F133

Bilder-Einrahmung.

Großes Lager in allen modernen Leisten.

Photographie-Nahmen.

Einschneiden v. Scheiben jed. Art

schnell und billig.

Am Adlerbad, **J. Mann, Adlerstr. 8.**

Glaserei u. Bildereinrahmung

mit elektr. Betrieb. **Telephon 3623.**

Trockene Klößchen

Buchen Pf. 4.75, Eichen Pf. 5.-

pro Kasten, frei Haus, **Müller,**

Dobheimer Straße 116, Tel. 3508.

Sonder-Angebot aparter Möbel.

Für Liebhaber vornehmer Formen u. gediegener Ausführung
empfehlen wir folgende Möbel aus ersten Fabriken zu

billigen Ausnahmepreisen,

infolge Ersparnis hoher Verkaufs- und Lagerkosten.

Speisezimmer, braun Eichen,
aus süddeutscher Hofmöbelfabrik,
Büfett, Kredenz, Umbau mit Diwan,
Ausziehtisch und 6 Leder-
stühle **1050.4**

Speisezimmer, dunkelbr. Eichen,
gute Arbeit,
gleiche Zusammenstellung
wie oben **850.4**

Herrnzimmer, dunkelbraun Eichen,
140cm gr. Steil. Bücherchr., Diplom-
Schreibsch., Chesterfeldsofa,
Pflztisch u. 2 Lederstühle, **685.4**

Schlafzimmer, Kirschbaum, feine
Arbeit, Stür. Spiegelechr., Waschkom-
m. Toil. u. Marm., blau belco, 2 Bett-
stellen, 2 Nachtschränke, **600.4**
2 Stühle, Handtuchständer.

Gebrüder Anton u. Adolf Leicher,

6 Granienstrasse 6, gleich an der Rheinstrasse.

Möbel — Betten, — Wohnungs-Einrichtungen.

Morgen Donnerstag

Schluss

der

95-Pf.-Tage.

Auch werden an diesen beiden Tagen sämt-
liche Artikel aus dem Fenster herausverkauft.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14 Am Schlossplatz.

K190

Ausverkauf

wegen Umbau.

Mein grosses Kleiderstoff-Lager

unterstelle ich teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises zum
Verkauf. — **Reste zu jedem annehmbaren Preise.**

Günstiger Herbst-Einkauf.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: C. W. Lugenbühl,

Marktstrasse 19.

Marktstrasse 19.

1334